

# Geschäftsbericht 2012

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank



---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

3	Vorwort
4	Vorstand
5	Aufsichtsrat
5	Treuhänder
7	Lagebericht
8	Unternehmensprofil
10	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
13	Geschäftsentwicklung
19	Sonstige Angaben
20	Risikobericht
43	Prognosebericht
48	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
51	Jahresabschluss
52	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Kapitalflussrechnung
61	Eigenkapitalspiegel
62	Anhang
87	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
88	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
89	Bericht des Aufsichtsrats
92	Glossar
94	Anschriften

---

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

		31.12.2012	31.12.2011
<b>BILANZ</b>			
Bilanzsumme	in Mio €	14 193	15 140
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	in Mio €	1 274	1 384
Forderungen an Kunden	in Mio €	9 104	9 319
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	in Mio €	3 646	4 280
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	in Mio €	4 012	5 118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mio €	7 953	7 830
Verbriefte Verbindlichkeiten	in Mio €	1 518	1 502
Eigenkapital	in Mio €	350	350
Solvabilitätskennzahl	in %	11,0	10,1
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>			
Zinsüberschuss	in Mio €	94,3	136,5
Betriebsergebnis <sup>1</sup>	in Mio €	-2,2	7,0
Jahresüberschuss <sup>2</sup>	in Mio €	1,0	7,1
<b>MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER<sup>3</sup></b>			
		343	334

1 Einschließlich Dotierung/Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

2 Vor Gewinnabführung.

3 Anzahl der Arbeitsverträge zum 31. Dezember.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

## RATINGS

	STANDARD & POOR'S	FITCH RATINGS
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank	A- outlook stable	BBB+ outlook negative
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Öffentliche Pfandbriefe		AAA
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Hypothekenpfandbriefe		AAA

## Wüstenrot – Tradition und Innovation

Zu unseren großen Stärken gehört die kompetente Beratung. Die beginnt mit genauem Zuhören und viel Gespür für die jeweilige Lebenssituation. Auf dieser Basis entwickeln unsere Spezialisten maßgeschneiderte Lösungen zum Schutz der privaten Versorgung und zum Erwerb und Erhalt von Wohneigentum sowie zur individuellen Vermögensbildung. Gerade die Nähe unserer Berater ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität. Lange Tradition, viel Erfahrung und Kompetenz sind dabei selbstverständlich.



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Deutschland steht wirtschaftlich in Europa gut da. Doch die Schuldenkrise, das historisch niedrige Zinsniveau sowie verschärfte regulatorische Auflagen haben uns auch 2012 vor neue Herausforderungen gestellt.

Das Neugeschäftsvolumen der Immobilienfinanzierungen liegt leicht über unserem Ziel. Wir haben dabei ganz bewusst auf die höhere Werthaltigkeit des Geschäftes geachtet. Durch ertragsstärkere Angebote hat sich auch die Profitabilität der zugesagten Kredite weiter verbessert.

Mit unserem kostenlosen Girokonto, dem guten Tagesgeldangebot sowie dem neuen Produkt „Vorsorge-Sparen“ konnten wir die Kundeneinlagen insgesamt deutlich ausbauen. Diese Gelder sind für uns ein wichtiger Baustein im Refinanzierungsmix unseres Instituts.


Das Anlegermagazin Börse online und der Nachrichtensender n-tv haben erneut die Attraktivität unseres kostenlosen Girokontos gewürdigt und uns zur „Besten Direktbank“ in dieser Kategorie gekürt. Diese Prämierung unterstreicht die hohe Attraktivität unseres kostenlosen Online-Girokontos und unterstützt uns bei der Kunden- und Interessentenakquisition. Dies hat sich positiv auf die Zahl der Konten und das Einlagenvolumen ausgewirkt.

Allerdings hat sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012 in unserem Zinsüberschuss negativ bemerkbar gemacht. Die Niedrigzinsphase hat unser operatives Ergebnis belastet. Gleichwohl konnten wir unsere Vorsorgereserven deutlich stärken. Vor diesem Hintergrund liegt der an die W&W AG abzuführende Jahresüberschuss 2012 bei 1,0 Mio €, nach 7,1 Mio € im Vorjahr. Ohne Dotierung der stillen Vorsorgereserven hätten wir ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Ergebnis ausgewiesen.

Auch 2013 und die Folgejahre werden uns in Atem halten. Die Welt ist weniger planbar geworden. Wir müssen unser Angebot und unsere Leistungen noch stärker auf die Kundenwünsche von heute und morgen ausrichten. Im Rahmen des neuen Strategieprogramms „W&W 2015“ positionieren wir uns als spezialisierte Direktbank für Privatkunden. Das bislang komplexe Portfolio an Baufinanzierungen wird vereinfacht, Finanzierungsvolumen und Kosten entsprechend reduziert. Wachsen wollen wir zukünftig vor allen Dingen im Einlagen- und Girogeschäft. Um die Werthaltigkeit des Geschäftes weiter zu erhöhen, die Prozesse zu optimieren und allen Kunden das passende Finanzierungsangebot unterbreiten zu können, wird Wüstenrot 2013 ein neues Baufinanzierungsportal zur Unterstützung des Vertriebs einführen.

Unser Ziel bleibt es auch weiterhin, das Zinsergebnis zu stabilisieren, Betriebskosten zu senken und die Vertriebswege mit Blick auf die Kunden laufend zu optimieren.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst gilt unser ganz besonderer Dank. Mit ihrem großen Einsatz haben sie in dieser schwierigen Zeit maßgeblich zum Erfolg der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank beigetragen.



Matthias Lechner



Klaus Peter Frohmüller



Thomas Grosse

## Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank



**MATTHIAS LECHNER – VORSTANDSVORSITZENDER**

Kundenservicecenter (Wertpapier Backoffice,  
Kreditmanagement und Spezialfinanzierungen)  
Unternehmenssteuerung  
Kompetenzzentrum Geldwäsche/Wertpapiercompliance  
Datenschutz  
Retained Organisation  
(Marktfolge)



**KLAUS PETER FROHMÜLLER – OPERATIONS**

Kundenservicecenter (Bestandsgeschäft Kredit,  
Neugeschäft Kredit, Privatkundenservice)  
(Marktfolge)



**THOMAS GROSSE**

Produktentwicklung und -koordination  
Produktunterstützung  
Treasury/Handel  
(Markt)

## Aufsichtsrat

### **DR. ALEXANDER ERDLAND** **VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **DR. JAN MARTIN WICKE** **STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**

Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **DR. THOMAS ALTENHAIN**

Selbstständiger Unternehmensberater

### **DIETMAR HOBINKA<sup>1</sup>**

Betriebswirt (VWA)  
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

### **REINHARD KLEIN**

Stellvertretender Vorstandssprecher  
Hamburger Sparkasse AG

### **PETRA SADOWSKI<sup>1</sup>**

Betriebswirtin (VWA)  
Vorsitzende des Betriebsrats  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

### **DR. BERNHARD SCHARECK**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **INGEBORG SPITMANN<sup>1</sup>**

Bankkauffrau  
Mitglied des Betriebsrats  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

### **HANS-JOACHIM STRÜDER**

Mitglied des Vorstands  
Landesbank Baden-Württemberg

## Treuhänder

### **ANDREA FOLGER**

Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin  
München

### **JOSEF STIMPFLER**

Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
Gerlingen  
Stellvertreter





---

# LAGEBERICHT

---

## 8 Unternehmensprofil

- 8 Geschäftsmodell
- 8 Produktangebot
- 9 Vertriebswegemix
- 9 Vorsorge und Verantwortung
- 9 Ratings

## 10 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- 10 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
- 11 Kapitalmärkte
- 12 Branchenentwicklung

## 13 Geschäftsentwicklung

- 13 Gesamtbanksteuerung
- 13 Überblick über das Geschäftsjahr
- 15 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## 19 Sonstige Angaben

- 19 Nachtragsbericht

## 20 Risikobericht

- 20 Risikomanagement in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- 23 Risikomanagement-Prozess
- 24 Kapitalmanagement in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- 26 Risikoprofil und wesentliche Risiken
- 39 Ausgewählte Risikokomplexe
- 40 Bewertung des Gesamtrisikoprofils
- 41 Weiterentwicklungen und Ausblick
- 42 Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

## 43 Prognosebericht

- 43 Gesamtaussage
  - 43 Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 45 Geschäftsstrategie
  - 45 Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
  - 47 Vorbehalt bei Zukunftsaussagen
-

## UNTERNEHMENSPROFIL

### Geschäftsmodell

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank mit Sitz in Ludwigsburg ist eine Universalbank mit Pfandbrieflizenz. Neben der klassischen Baufinanzierung bietet sie flexible Spar- und Anlageprodukte, Wertpapiere und Investmentfonds sowie ein mehrfach ausgezeichnetes Girokonto an.

Gegründet 1968 als Spezialinstitut für Baufinanzierungen, unterstützte sie von Beginn an Kunden der Wüstenrot Bausparkasse AG bei der Finanzierung ihrer eigenen vier Wände. Seither hat sie sich stetig weiterentwickelt: Aus ihrer Fusion mit der Wüstenrot Hypothekenbank ist 2005 die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank entstanden.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100 % des Grundkapitals der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Sie ist die Management Holding der W&W-Gruppe. Im Management Board vertritt Matthias Lechner das Geschäftsfeld BausparBank. Er ist Vorstandsvorsitzender der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und Generalbevollmächtigter der Wüstenrot Bausparkasse AG. Zum Geschäftsfeld gehören neben der Bank auch die Wüstenrot Bausparkasse AG, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH sowie die Wüstenrot Immobilien GmbH.

Seit dem Zusammenschluss von Wüstenrot & Württembergische 1999 ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Teil der W&W-Gruppe. Diese verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. W&W positioniert sich als „Der Vorsorge-Spezialist“ für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen.

### Produktangebot

Neben der klassischen Baufinanzierung und individuellen Lösungen für spezielle Finanzierungswünsche umfasst das Produktportfolio der Bank flexible Spar- und Anlageprodukte, Wertpapiere und Investmentfonds sowie ein mehrfach ausgezeichnetes kostenloses Girokonto, das der Kunde online abschließen und führen kann. Zusätzlich zu unserem attraktiven Onlinezugang per Internet gibt es auch die Möglichkeit, persönlich Kontakt aufzunehmen und sich durch den mobilen Vertrieb der W&W-Gruppe beraten zu lassen.

Anfang 2012 wurde das „Vorsorge-Sparen“ auf den Markt gebracht, ein Produkt, das einen attraktiven Sparplan umfasst, an dessen Laufzeitende der Kunde beim Wechsel in ein anderes W&W-Produkt zusätzliche Vorteile erhält. Das Produkt ist sehr gut angelaufen und wir liegen bei den Verkaufszahlen deutlich über den Planwerten.

Bereits zum dritten Mal wollten Börse Online und der Nachrichtensender n-tv wissen, wie zufrieden die Deutschen mit ihren Banken sind. Die Kunden beurteilten dabei fernab von Werbeversprechen die Leistungen ihres Instituts. In der Kategorie „Girokonto“ wurde die Wüstenrot Bank dabei zur „Besten Direktbank des Jahres 2012“ gekürt.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank siegte in der Kategorie „Kreditkarte“ bei der alle zwei Jahre stattfindenden PASS Studie Online-Banking 2012. Analysiert wurden 55 der bekanntesten Finanzinstitute in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

## Vertriebswegemix

Wir setzen beim Vertrieb unserer Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausschließlichkeitsvertrieb der Wüstenrot Bausparkasse mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch 3 000 Berater der Württembergischen sowie unseren Online-Auftritt unter [www.wuestenrot-direct.de](http://www.wuestenrot-direct.de). Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner zunehmend zum Geschäftserfolg bei.

## Vorsorge und Verantwortung

Unsere Geschichte und unsere Tätigkeitsfelder basieren auf sozialen Grundideen. Wir helfen dabei, elementare menschliche Grundbedürfnisse zu erfüllen, wie etwa die finanzielle Existenz zu sichern, eigenen Wohnraum zu schaffen, die Gesundheit und das erworbene Eigentum zu schützen sowie die Familie abzusichern und für das Leben im Alter vorzusorgen. Indem wir diese Komponenten in unsere Unternehmensphilosophie integrieren, schaffen wir eine besonders starke Schutzgemeinschaft.

Vorsorge und Nachhaltigkeit sind dabei untrennbar miteinander verbunden. Deshalb haben wir im Jahr 2012 den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) unterzeichnet und dazu eine Entsprechenserklärung veröffentlicht. Die Berichterstattung zum DNK ist wesentlicher Bestandteil unserer Konzernleitlinien. Mit der Veröffentlichung der Entsprechenserklärung bekennt sich die Wüstenrot & Württembergische-Gruppe zur Bedeutung nachhaltigen Handelns. Mit der Teilnahme am DNK wird offenkundig, welchen hohen Stellenwert Nachhaltigkeit für unser Unternehmen hat. Unsere Entsprechenserklärung ist in der Datenbank auf der Homepage des Rats für Nachhaltige Entwicklung abrufbar.

Auch die Finanzierung von Projekten ist uns sehr wichtig. Wir fördern den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung sowie förderungswürdige Kulturereignisse in Baden-Württemberg. Als Partner des Stuttgarter Präventionspreises unterstützen wir die Kriminalprävention der Landeshauptstadt bereits seit 2010 sowie zusätzlich den Verein Sicheres Ludwigsburg.

## Ratings

### STANDARD & POOR'S

Standard & Poor's (S&P) hat im Dezember 2012 alle Ratings der W&W-Gruppe und somit auch das der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank um eine Stufe auf „A-“ angehoben. Honoriert wurden insbesondere die starke Kapitalausstattung sowie die gute Wettbewerbsposition der W&W-Gruppe. Der Ausblick wurde mit „stabil“ bestätigt.

### FITCH RATINGS

FitchRatings (Fitch) hat im Juli 2012 die Bewertung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank bestätigt. Infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase und der aus Sicht von Fitch hieraus resultierenden Belastung der operativen Profitabilität des Geschäftsfelds BausparBank wurde der Ausblick von „positiv“ auf „negativ“ gesetzt.

Die Pfandbriefe der Bank bewertet Fitch weiterhin mit „AAA“. Damit wurde das Top-Rating unserer Pfandbriefe am Kapitalmarkt auch im Jahr 2012 bestätigt.

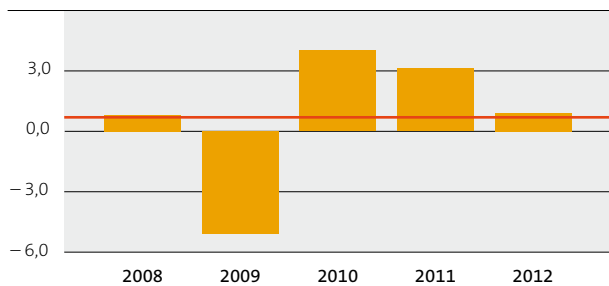
## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Dynamik der deutschen Wirtschaft hat sich mit einem Wachstum von knapp 1 % im Jahr 2012 deutlich verlangsamt. Zum Vergleich: 2011 erzielte sie noch ein überdurchschnittliches Plus von mehr als 3 %. Hauptgrund für die schwache Konjunktur im Berichtsjahr ist die Krise in den Peripheriestaaten der Europäischen Währungsunion (EWU) und deren Auswirkung auf Deutschland.

#### BRUTTOINLANDSPRODUKT DEUTSCHLAND

in %

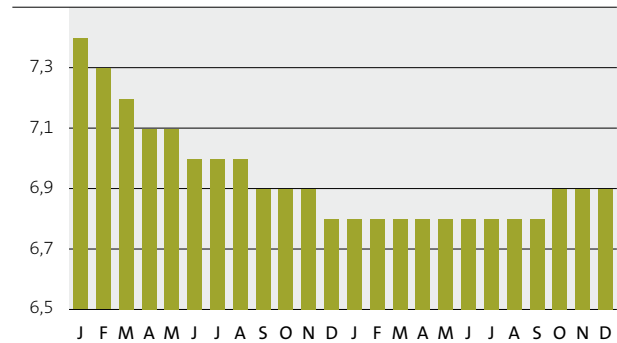


Quelle: Statistisches Bundesamt ■ Durchschnittswert 2008 – 2012

So belastete die Rezession in wichtigen südeuropäischen Abnehmerstaaten spürbar das Exportgeschäft deutscher Unternehmen, welches in den Vorjahren eine zentrale Stütze der Konjunktur war. Da sich gleichzeitig auch das Wirtschaftswachstum in China abschwächte, hat das Asiengeschäft den Rückgang deutscher Exporte ins europäische Ausland kaum ausgeglichen. Infolgedessen sanken die Unternehmensinvestitionen, die die Konjunktur 2011 noch kräftig angeschoben hatten. Für Wachstum impulse sorgten hingegen die Bauinvestitionen, allen voran der Wohnungsbau. Letzterer aufgrund historisch niedriger Hypothekenzinsen, eines deutlich gestiegenen Interesses von Kapitalanlegern und der verbesserten Einkommenssituation von Privathaushalten.

#### ARBEITSLIQUOTE

Januar 2011 bis Dezember 2012 in %



Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Verschuldungskrise der südeuropäischen Staaten wirkte sich 2012 negativ auf die Wirtschaftsleistung in der gesamten EWU aus. Die notwendigen Einsparungen seitens der dortigen Regierungen, um die Staatshaushalte zu sanieren und internationale Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen, belasteten die wirtschaftliche Entwicklung. Sinkende Staatsausgaben verbunden mit Steuererhöhungen sowie Gehalts- und Rentenkürzungen führten zu einem Konjunkturpessimismus der Wirtschaftsakteure und ließen Konsum und Investitionen deutlich einbrechen. Nach vorläufigen Berechnungen befindet sich die EWU mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um rund 0,5 % in einer Rezession. Diese wirkte sich in einigen stark betroffenen Staaten schwerwiegend auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote stieg in Griechenland und Spanien auf rund 25 %. Der politische Widerstand gegen die Reformpolitik in den südeuropäischen Ländern nahm zu.

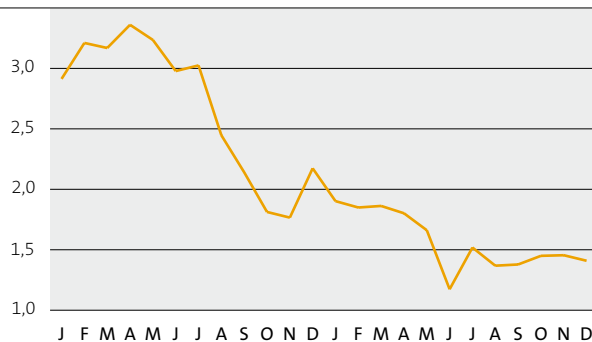
## Kapitalmärkte

### RENDITEN ZEITWEISE AUF NEUEM TIEF

Auch 2012 sanken die Renditen von Bundesanleihen weiter. Verantwortlich hierfür waren vier Umstände: ein weltweit unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, nachgebende Inflationsraten, die anhaltend expansive Geldpolitik führender Notenbanken und eine vor dem Hintergrund der andauernden EWU-Peripheriekrise hohe Risikoaversion der Kapitalanleger. Zum Jahresende 2012 lag die Verzinsung von Bundesanleihen im Zehn-Jahres-Bereich bei 1,32 %, sodass sich auf Jahressicht ein Renditerückgang von 51 Basispunkten ergab.

#### DEUTSCHE BUNDESANLEIHEN MIT ZEHNJÄHRIGER LAUFZEIT

Januar 2011 bis Dezember 2012 in %



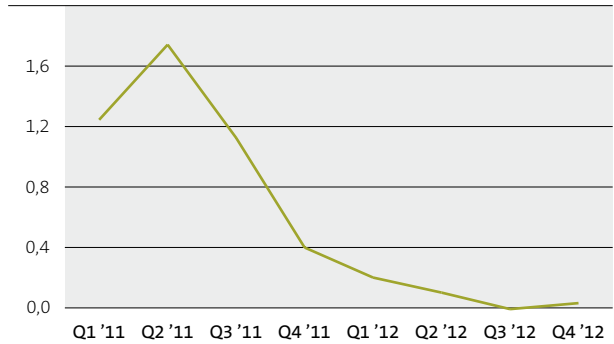
Quelle: Datastream

Eine gegen Jahresende wieder leicht höhere Risikobereitschaft der Kapitalmarktteilnehmer führte dazu, dass die im Jahresverlauf zeitweise negative Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen Ende 2012 zumindest wieder annähernd im Bereich von 0 % lag.

Da die Zinsen langfristiger Anleihen im Schnitt etwas stärker sanken als die der kurzfristigen Titel, flachte die Zinsstrukturkurve 2012 moderat ab.

#### DEUTSCHE BUNDESANLEIHEN MIT ZWEIJÄHRIGER LAUFZEIT

in %



Quelle: Datastream

An den europäischen Anleihemärkten standen weiterhin Schuldtitel südeuropäischer Staaten im Mittelpunkt des Interesses. So stieg die Rendite zehnjähriger spanischer Staatsanleihen Ende Juli 2012 auf einen Spitzenwert von 7,6 %. Gründe dafür waren die anhaltenden Probleme des spanischen Bankensektors, neue Anträge der spanischen Regionen auf fiskalische Unterstützung bei der Zentralregierung, mehrere Anhebungen des zu erwartenden staatlichen Budgetdefizits und die weiter steigende Arbeitslosigkeit. Erst die Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB), auf Antrag des betroffenen Landes und unter Auflagen zukünftig mit unbegrenztem Volumen Staatsanleihen des Krisenlandes aufzukaufen, sorgte für eine spürbare Entspannung. Bis Ende 2012 sank die Rendite zehnjähriger spanischer Staatsanleihen wieder auf rund 5,3 % – und damit fast auf den Jahresanfangswert. Eine sehr positive Entwicklung war 2012 am italienischen Anleihemarkt zu beobachten. Die Reformpolitik des Ministerpräsidenten und die entschlossenere Krisenpolitik der EZB sorgten dafür, dass die Verzinsung zehnjähriger Schuldtitel Italiens auf einen Jahresendwert 2012 von nur noch 4,5 % zurückging – Ende 2011 hatte diese Rendite noch bei 7,1 % gelegen.

Der Interbankengeldmarkt im Euroraum ist in seiner Funktionsfähigkeit weiterhin stark beeinträchtigt. Aufgrund der hohen Risikoaversion der Marktteilnehmer stagniert der unbesicherte Interbankengeldmarkt weiterhin auf tiefem Niveau. Der Umsatz am besicherten Geldmarkt sank 2012 um etwa 15 %. Dieser Rückgang ist zum einen auf höhere Margin-Anforderungen infolge von Rating-Herabstufungen zurückzuführen. Zum anderen ist er der Tatsache geschuldet, dass viele Banken ihren Kreditbedarf bereits durch die von der EZB bereitgestellten

Langfrist-Tender gedeckt hatten. Obwohl die EZB im zweiten Quartal 2012 die Einlagenzinsen auf null senkte, brachte dies den Geldmarkt nicht in Schwung. Zwar nutzten die Kreditinstitute die Einlagenfazilität der EZB deutlich weniger, stellten aber ihre überschüssige Liquidität anderen Marktteilnehmern nicht zur Verfügung, sondern beließen sie stattdessen unverzinst auf ihren Zentralbankkonten.

### **AKTIENMÄRKTE 2012 MIT DEUTLICHEN KURSANSTIEGEN**

Nach einem freundlichen Jahresauftakt 2012 – der DAX stieg vom Jahresende 2011 bis Mitte März 2012 um beachtliche 21,4 % – sorgte eine Zuspitzung der EWU-Peripheriekrise zwischenzeitlich für einen deutlichen Kursrutsch. Den erneuten Aufwärtstrend der Aktienkurse im zweiten Halbjahr 2012 unterstützten folgende Faktoren: die Abwendung des griechischen Staatsbankrotts, eine anhaltend robuste Entwicklung der Unternehmensgewinne, eine weitere Leitzinssenkung der EZB und eine attraktive Bewertung der Aktienmärkte verglichen mit den Anleihemärkten. Auf Gesamtjahressicht verzeichnete der EURO STOXX 50 einen Kursanstieg von 13,8 % und der DAX um 29,1 %.

Der Blick auf die Aktien aus der Finanzbranche zeigt, dass die Bankentitel im Börsenjahr 2012 zumindest einen Teil ihrer 2011 erlittenen Kursverluste aufgeholt haben. So verzeichnete der Prime-Branchenindex Banken ein Kursplus von 13,8 %. Er blieb damit deutlich hinter der Entwicklung des DAX zurück. Der Bankensektor leidet weiter, zum einen unter der EWU-Verschuldungskrise, zum anderen unter künftig strengeren Regulierungsvorschriften. Der Prime-Branchenindex Versicherungen entwickelte sich 2012 erneut deutlich besser als der Bankenindex. Mit einem kräftigen Kursanstieg von 50,9 % haben die Versicherungsaktien nicht nur die Kursverluste des Vorjahres von 12,3 % mehr als ausgeglichen, sondern übertrafen auch deutlich den bereits eingetretenen Wertzuwachs des Gesamtmarktes. Die Anleger scheinen hier die langfristige und auf Solidität ausgerichtete Strategie der deutschen Versicherungsunternehmen zu honorieren.

### **Branchenentwicklung**

Das Neugeschäft in der Wohnungsfinanzierung entwickelte sich 2012 positiv. Im Berichtsjahr haben die privaten Haushalte 193 Mrd € an Wohnungsbaukrediten in Anspruch genommen. Dieses Volumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % erhöht. Ursächlich hierfür sind neben einer verbesserten wirtschaftlichen Lage der Verbraucher auch vermehrte Investitionen in Sachwerte aufgrund von Inflationserwartungen und Eurokrise sowie fehlender Anlagealternativen.

Im Jahr 2012 sind die Wohnungsbauinvestitionen nach einer Schätzung des ifo Instituts um 2,5 % auf 127,2 Mrd € gestiegen. Im Vorjahr betrug das Wachstum 6,3 %. Positiv dürften sich vor allem die verbesserte Beschäftigungssituation und bessere Einkommensperspektiven der Verbraucher auf die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen ausgewirkt haben.

Die Wohnungsbaufertigstellungen stiegen 2012 nach einer Schätzung des ifo Instituts um 17 %. Insgesamt wurden demnach 215 000 Wohnungen fertiggestellt, davon 190 000 in neu errichteten Wohngebäuden (plus 18 %). Die Zahl der neu fertiggestellten Ein- und Zweifamilienhäuser nahm im gleichen Zeitraum um 11 % auf 108 000 Einheiten zu. Die Fertigstellungen von Mehrfamilienhäusern stiegen auf 82 000, dies waren 28 % mehr als im Jahr zuvor.

Positiv entwickelte sich 2012 laut einer Prognose des GEWOS Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung der Markt für Wohnimmobilien. Das Institut geht dabei von steigenden Umsatzzuwächsen in allen Segmenten des Wohneigentumsmarkts wie auch bei Transaktionen im Mehrfamilienhaussegment aus.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Gesamtbanksteuerung

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erstellt jährlich eine Mittelfristplanung für die nächsten drei Jahre. Unter Berücksichtigung der ökonomischen Risikotragfähigkeit und aufsichtsrechtlicher Anforderungen legen wir dabei strategische quantitative Kennzahlen fest. Als Steuerungsgrößen für unseren Erfolg dienen neben dem Periodenergebnis nach HGB und IFRS insbesondere die Neugeschäfts- und Margenentwicklung bei Baufinanzierungen und Einlagen, die Entwicklung der Personal- und Sachaufwendungen als Maßstab für die Kosteneffizienz sowie Finanzkennzahlen wie Zinsbuchbarwert, Finanzergebnis und Risikovorsorgequote. In Ergänzung zur operativen Planung führen wir unterjährig zwei Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr durch.

Das Monitoring der Steuerungsgrößen erfolgt monatlich im Rahmen des konzernweit implementierten Management-Informationssystems. Bei sich abzeichnenden Zielabweichungen sind somit gegensteuernde Maßnahmen zeitnah möglich.

### Überblick über das Geschäftsjahr

#### NEUGESCHÄFT UND JAHRESÜBERSCHUSS

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowohl die Zielmargen als auch das geplante Neugeschäftsvolumen (inklusive Zinsprolongationen) im Segment der privaten Baufinanzierung übertreffen. Mit einem Gesamtvolumen von 1,3 (Vj. 1,4) Mrd € lag es knapp unter Vorjahresniveau. In einem angesichts niedriger Zinsen und einer hohen Wettbewerbsintensität schwierigen Marktumfeld ist es außerdem gelungen, die Kundeneinlagen wie geplant deutlich auf 3,7 (Vj. 3,1) Mrd € auszubauen.

Die Ertragslage wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten beeinflusst. Einerseits belastete die sich weiter verschärfende Niedrigzinsphase ganz erheblich das operative Ergebnis. Andererseits wirkten sich die rückläufigen Renditen in Verbindung mit niedrigeren Credit Spreads positiv auf die Bewertung des Wertpapierportfolios aus. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr deutlich gestärkten stillen Vorsorgereserven liegt der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung bei 1,0 (Vj. 7,1) Mio €.

#### KREDITGESCHÄFT

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erreichte das Kreditneugeschäft ein Gesamtvolumen von 1,3 (Vj. 1,4) Mrd €. Trotz über Plan liegender Margen konnten wir damit unser profitabilitätsorientiertes Neugeschäftsziel von 1,2 Mrd € im Segment der privaten Baufinanzierung leicht übertreffen. Positiv beeinflusst haben diese Entwicklung historisch niedrige Zinsen für Immobilienfinanzierungen.

Zum Neugeschäft haben die Zinsprolongationen mit einem Volumen von 583 (Vj. 597) Mio € wesentlich beigetragen. Da sich viele Kunden die derzeit günstigen Konditionen für ihre Anschlussfinanzierungen sichern wollten, haben wir mehr Verträge prolongieren können als erwartet. Diese risikoärmeren Anschlussfinanzierungen mit bereits langjährig bekannten Kunden wirken sich positiv auf die Ertrags- und Risikolage im Kreditgeschäft aus.

Die Neuzusagen (ohne Prolongationen) lagen bei 675 (Vj. 810) Mio €. Angesichts der niedrigen Darlehenszinsen wurden wie im Vorjahr längere Zinsbindungsfristen nachgefragt. Eine verbesserte Beleihungsauslaufstruktur sowie der mit 84 (Vj. 82) % hohe Anteil an Erstrangfinanzierungen im Neugeschäft ermöglichen es, diese Darlehen weitgehend dem Deckungsstock zuzuführen. Neben einem gestärkten Risikoprofil im Kreditgeschäft ergibt sich daraus ein hohes Potenzial für besicherte Geldaufnahmen in Form von Pfandbriefemissionen.

## KUNDENEINLAGEN UND GIROGESCHÄFT

Trotz des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus und eines wettbewerbsintensiven Umfelds erhöhten sich die Einlagen privater Kunden deutlich auf 3,7 (Vj. 3,1) Mrd €. Da, unterstützt von Marketingaktionen, die Tagesgeldkonten in der zweiten Jahreshälfte besonders nachgefragt waren, konnte die geplante Höhe der Einlagen entgegen der etwas schwächeren Prognose im Halbjahresfinanzbericht doch noch erreicht werden.

Mit rund 82 000 Neuabschlüssen ist die Zahl der Tagesgeldkonten auf knapp 357 000 Stück gestiegen. Der deutliche Bestandszuwachs von 557 Mio € auf 2 894 Mio € basiert zum Teil auf Sonderzinsaktionen der Bank und auf Bestandsmaßnahmen der Wüstenrot Bausparkasse AG, bei denen den Kunden attraktive Alternativen der Bank angeboten wurden.

Die Bestände der übrigen Einlagenprodukte blieben insgesamt stabil. Mit 86 (Vj. 84) Mio € bewegten sich die Gelder auf multikanalfähigen Termingeldkonten nahezu auf Vorjahresniveau. Der Bestandsrückgang klassischer Spar- und Termineinlagen um 127 Mio € auf 263 Mio € konnte durch die Mittelzuflüsse aus dem Anfang 2012 erfolgreich eingeführten „Vorsorge-Sparen“ größtenteils kompensiert werden. Dieses neue Produkt umfasst einen flexiblen Banksparplan, bei dem sich der Kunde nach einer Laufzeit von fünf Jahren zudem Vergünstigungen für einen Wechsel in ausgewählte W&W-Produkte aus den Sparten „Wohneigentum“, „Absicherung“ und „Vermögensbildung“ sichert. Im Jahresverlauf wurden mehr als 6 000 Verträge abgeschlossen, die ein Einlagenvolumen von 75 Mio € erzielten.

Unsere hohen und stabilen Einlagenbestände tragen verlässlich dazu bei, die Refinanzierungsstruktur zu diversifizieren und die Refinanzierungskosten zu optimieren. Auch künftig wird der weitere Ausbau des Einlagengeschäfts unsere Geschäftsentwicklung maßgeblich prägen.

Das Anlegermagazin Börse Online und der Nachrichtensender n-tv kürten die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erneut zur „Besten Direktbank des Jahres“ in der Kategorie „Girokonto“. Diese Prämierungen unterstreichen die hohe Attraktivität unseres kostenlosen Online-Girokontos und unterstützen uns bei der Kunden- und Interessentenakquisition. Dies hat sich positiv auf die Zahl der Konten und

das Einlagenvolumen ausgewirkt. Der Gesamtbestand vergrößerte sich im Berichtsjahr mit 41 000 neu eröffneten Konten auf 296 000 Stück. Das Einlagenvolumen stieg auf 362 (Vj. 319) Mio €.

## WERTPAPIERDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT/ DEPOTBANKFUNKTION

Im institutionellen Wertpapiergeschäft ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Dienstleister der W&W-Gesellschaften damit betraut, Wertpapiergeschäfte auszuführen und abzuwickeln. 2012 lagen die in diesem Segment erzielten Provisionserträge leicht über dem Vorjahresniveau. Darüber hinaus übt die Bank für die Publikumsfonds sowie für eine zunehmende Zahl von Spezialfonds des Konzerns die Depotbankfunktion aus. Auch die vom betreuten Fondsvolumen abhängigen Vergütungen in diesem Geschäftsbereich konnten im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden.

Die aufgrund volatiler Aktienmärkte anhaltende Unsicherheit und die Zurückhaltung der Anleger prägten das Wertpapierdienstleistungsgeschäft für Privatkunden. Der Bruttoabsatz von Investmentfonds konnte daher nur leicht auf 328 (Vj. 310) Mio € gesteigert werden. Im Fokus standen weiterhin sicherheitsorientierte Produkte. Vor diesem Hintergrund haben wir die 2011 eingeführte Wertsicherungsfondsfamilie um einen dritten Fonds ergänzt. Nach einer mehrjährigen Pause haben wir außerdem im vierten Quartal eine Inhaberschuldverschreibung für Privatanleger aufgelegt. Ab einer Mindestanlage von 5 000 € bietet sie sicherheitsorientierten Kunden eine festverzinsliche Anlage mit einer Laufzeit bis 2017, über die jederzeit verfügt werden kann.

In den insgesamt rund 88 000 (Vj. 96 000) Privatkundendepots der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurden am Geschäftsjahresende wie im Vorjahr Wertpapiere im Volumen von 1,2 Mrd € verwahrt.

Im Jahresverlauf sind rund 6 000 „W&W-Depots“ neu hinzugekommen. In diesem beratungsgestützten Investmentdepot können neben sämtlichen in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds auch konzerneigene Inhaberschuldverschreibungen geführt werden. Insgesamt 77 000 (Vj. 84 000) solcher Depots sind zum 31. Dezember 2012 im Bestand.



An Kunden, die mit Aktien, Anleihen, Fonds, Zertifikaten oder Optionsscheinen handeln möchten, richten sich das beratungsgestützte „WBP-Depot“ sowie das seit 2010 vermarktete „Top Depot direct“. Die Anzahl der Kunden, die inzwischen das ohne persönliche Beratung angebotene „Top Depot direct“ für den Onlinehandel mit Wertpapieren nutzen, ist im Geschäftsjahr auf 2 800 (Vj. 2 300) gestiegen.

### TREASURY UND REFINANZIERUNG

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung hat das Treasury die Aufgabe, die aus dem Kerngeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank entstehenden Zahlungsströme risikoorientiert zu steuern, die Liquidität jederzeit zu gewährleisten und aus dem Aktiv-Passiv-Management in engen Bandbreiten zusätzliche Ergebnismöglichkeiten zu eröffnen.

Angesichts der nach wie vor angespannten Situation und hohen Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt darauf, die Liquidität unter Berücksichtigung weiterer ökonomischer Aspekte zu sichern und die erforderlichen Refinanzierungsmittel zu beschaffen. Hier nutzten wir den intakten Pfandbriefmarkt und unseren gut diversifizierten Hypotheken-Deckungsstock, um Hypothekendarlehen bedarfsgerecht im Gesamtvolumen von 0,4 (Vj. 0,6) Mrd € zu emittieren. Im Vergleich zu anderen europäischen Covered-Bond-Segmenten konnte sich der deutsche Pfandbriefmarkt im vergangenen Jahr gut behaupten. Im Jahresverlauf stark rückläufige Risikoprämien verdeutlichen dies. Neben Repo-Geschäften prägten auch Offenmarktgeschäfte die Refinanzierungsstruktur im Berichtsjahr. An den beiden im Dezember 2011 und März 2012 angebotenen Drei-Jahres-Tendern der EZB war die Bank beteiligt. Zudem stärkt die nachhaltige Entwicklung der Kundeneinlagen die kapitalmarktunabhängigen Refinanzierungsmittel. Sie sind ein bedeutender Bestandteil des Refinanzierungsmixes unseres Unternehmens. Insgesamt konnten wir weitestgehend darauf verzichten, stark verteuerte unbesicherte Mittel aufzunehmen.

In einem weiter unsicheren und hochvolatilen Zinsumfeld kam dem Zinsrisikomanagement besondere Bedeutung zu. Um Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene zu steuern, setzen wir auch derivative Finanzinstrumente ein.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

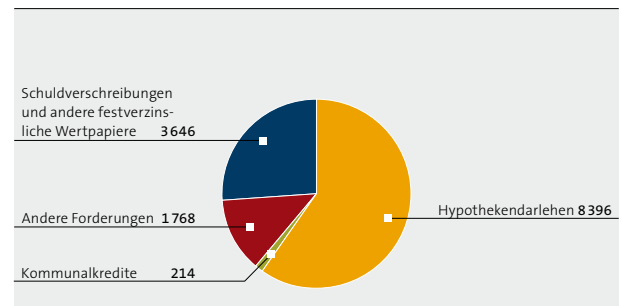
### VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich um 0,9 Mrd € auf 14,2 Mrd € gesunken. Diese Entwicklung spiegelt den bereits Ende 2011 eingeleiteten Strategiewechsel wider, der vor dem Hintergrund der sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen die Verringerung von Risikopositionen vorsieht.

Auf der Aktivseite gingen die unter den Forderungen an Kreditinstituten ausgewiesenen Kommunalkredite um 0,1 Mrd € zurück. Die ausgereichten Baudarlehen verringerten sich aufgrund des Überhangs der Tilgungen und Kreditrückzahlungen über die Auszahlungen neuer Darlehen um 0,2 Mrd € auf 8,8 Mrd €. Im Baufinanzneugeschäft steht die Profitabilität im Vordergrund. Im Rahmen des aktiven Kapitalmarkt- und Liquiditätsmanagements haben wir den Bestand an notenbank- und repofähigen Inhaberwertpapieren um 0,6 Mrd € auf 3,6 Mrd € zurückgeführt.

### KREDITBESTAND

in Mio €

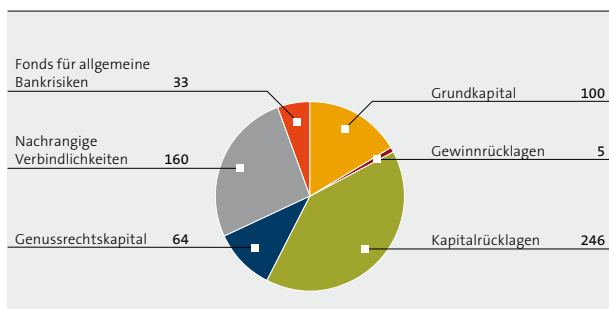


Auf der Passivseite lag der Bestand an Hypothekendarlehen mit 4,0 Mrd € auf Vorjahresniveau. Stichtagsbezogen leicht rückläufige Offenermarktgeschäfte sowie im Jahresverlauf deutlich zurückgefahrenere Repo-Geschäfte verminderten die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,2 Mrd € auf 3,7 Mrd €. Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind dagegen um 0,3 Mrd € auf 5,4 Mrd € gestiegen. Durch die verstärkte Diversifizierung und Optimierung des Refinanzierungsmixes der letzten Jahre konnten unbesicherte Kapitalmarktrefinanzierungen um 0,2 Mrd € abgebaut werden. Diesem Rückgang stehen um 0,6 Mrd € höhere Privatkundeneinlagen gegenüber.

Zum Jahresende 2012 betrug das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital unverändert 350,3 Mio €. Die Eigenkapitalregeln der Solvabilitätsverordnung wurden stets eingehalten. Durch die zusätzliche Emission von Nachrangkapital sowie eine niedrigere Gesamtrisikoposition erhöhte sich die auf Grundlage des Kreditrisiko-Standardansatzes ermittelte Gesamtkennziffer im Berichtsjahr von 10,1 % auf 11,0 %. Die Kernkapitalquote belief sich auf 7,2 (Vj. 6,9) %.

#### ZUSAMMENSETZUNG DER HAFTENDEN MITTEL

in Mio €



#### FINANZLAGE

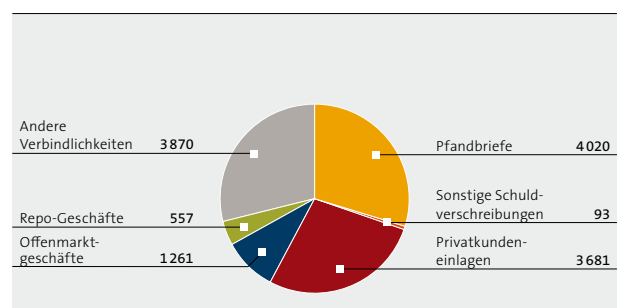
Die Liquiditätsplanung war so ausgerichtet, dass die Liquidität und die Refinanzierung im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt waren.

Für den Fall unerwarteter kurzfristiger Liquiditätsabflüsse unterhalten wir ein Portfolio hochliquider und notenbankfähiger Wertpapiere. Als zusätzliches Sicherheitspolster dient eine hohe Überdeckung im Hypotheken-Deckungsstock, die bei Bedarf durch Hinterlegung eigener Pfandbriefemissionen eine zusätzliche Liquiditätsbeschaffung bei der EZB ermöglicht. Diese Option haben wir im Berichtsjahr aufgrund unserer guten Liquiditätsausstattung nicht wahrgenommen.

Der Gesamtbestand an aufgenommenen Refinanzierungsmitteln nahm im Vorjahresvergleich um 1,0 Mrd € auf 13,5 Mrd € ab. Der unter Berücksichtigung gestiegener Privatkundeneinlagen zu verzeichnende Rückgang war maßgeblich von der Entwicklung der Repo- und Offenermarktgeschäfte sowie der unbesicherten Kapitalmarktrefinanzierungen geprägt. Die durch Deckungswerte nach dem Pfandbriefgesetz besicherten Verbindlichkeiten beliefen sich wie im Vorjahr auf 4,0 Mrd € und betreffen nahezu ausschließlich die emittierten Hypothekendarlehen.

#### BESTAND AN REFINANZIERUNGSMITTELN

in Mio €



Die Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung lag im Berichtszeitraum zwischen 1,61 und 2,64 (Vj. 1,37 bis 1,80). Die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene Kennziffer von 2,58 (Vj. 1,52) übertrifft die gesetzliche Mindestgröße von 1,0 deutlich.

## ERTRAGSLAGE

Nach hoher Dotierung stiller Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB weist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Geschäftsjahr 2012 unter Berücksichtigung eines Steuerertrags für Vorjahre von 3,5 Mio € einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 1,0 (Vj. 7,1) Mio € aus.

Das Teilbetriebsergebnis ist um 43,2 Mio € zurückgegangen. Hier machte sich insbesondere das durch die anhaltende Niedrigzinsphase, die strategiekonforme Reduzierung der zinstragenden Bestände sowie geringere Erträge aus dem Aktiv-Passiv-Management gesunkene Zinsergebnis bemerkbar. Zudem verzeichneten die anderen Verwaltungsaufwendungen einen leichten Anstieg. Dies konnte der gestiegene Provisionsaldo nur teilweise kompensieren.

In Anbetracht sinkender Credit Spreads und weiter fallender Zinsen an den Kapitalmärkten verbesserte sich dagegen die Risikovorsorge im Wertpapierbereich auch unter Berücksichtigung des darin enthaltenen Aufwands aus der Bildung von Vorsorgereserven signifikant. Ebenfalls deutlich günstiger stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieren des Anlagevermögens dar. Im Vorjahr war es durch bonitätsinduzierte Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen geprägt gewesen.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind die wesentlichen Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus werden die Ertrags- und Aufwandspositionen im Anhang beschrieben.

## ERTRAGSANALYSE

in Mio €			ERGEBNIS- AUSWIRKUNG
	1.1.2012 bis 31.12.2012	1.1.2011 31.12.2011	
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	+ 94,3	+ 136,5	- 42,2
Provisionsaldo	+ 8,5	+ 5,2	+ 3,3
Personalaufwendungen	- 22,0	- 22,0	+ 0,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 79,0	- 75,1	- 3,9
Abschreibungen Sachanlagen	- 0,1	- 0,1	0,0
Dienstleistungsergebnis	+ 5,8	+ 6,2	- 0,4
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>+ 7,5</b>	<b>+ 50,7</b>	<b>- 43,2</b>
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	- 0,4	+ 0,4
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	+ 0,7	- 1,4	+ 2,1
Risikovorsorge	- 6,3	- 18,0	+ 11,7
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens	- 4,1	- 23,9	+ 19,8
<b>Betriebsergebnis<sup>2</sup></b>	<b>- 2,2</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>- 9,2</b>
Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 0,3	- 0,3	0,0
Steuern	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,1
<b>JAHRESÜBERSCHUSS VOR GEWINNABFÜHRUNG</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>+ 7,1</b>	<b>- 6,1</b>

1 Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

2 Einschließlich Dotierung/Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die weitere Verschärfung der bereits lange anhaltenden Niedrigzinsphase und verringerte Risikopositionen haben sich im Berichtsjahr im Zinsüberschuss bemerkbar gemacht. Unter diesen Voraussetzungen war es angesichts einer weiterhin risikoaversen Positionierung nicht möglich, die im Vorjahr erzielten Ergebnisbeiträge aus dem Aktiv-Passiv-Management zu halten. Der deutliche Rückgang der Zinserträge aus Wertpapierbestand und Baudarlehen konnte nur zum Teil durch geringere Refinanzierungskosten kompensiert werden. Zudem enthielt das Zinsergebnis des Vorjahres Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen zum teilweisen Ausgleich bonitätsbedingter Wertpapierabschreibungen infolge der europäischen Staatsschuldenkrise. Insgesamt sank der Zinsüberschuss um 42,2 Mio € auf 94,3 Mio €.

Neben einer geringeren Durchschnittsverzinsung und leicht rückläufigen Forderungsbeständen in der Baufinanzierung führte insbesondere die volumen- und zinsniveaubedingt geringere Verzinsung der Wertpapieranlagen zu einer Reduzierung der Zinserträge um 62,1 Mio € auf 521,5 Mio €. Der Refinanzierungsaufwand verminderte sich trotz eines höheren negativen Zinssaldos aus zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene abgeschlossenen Derivaten um 19,8 Mio € auf 427,2 Mio €. Diese Entwicklung ist wesentlich vom Abbau der unbesicherten Kapitalmarktrefinanzierungen und der Repo-Geschäfte sowie von niedrigeren Zinsaufwendungen für den Pfandbriefbestand aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus geprägt.

Der Provisionssaldo verbesserte sich um 3,3 Mio € auf 8,5 Mio €. Der Anstieg ist zum einen auf geringere Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen im Kreditgeschäft sowie bei Spar- und Termineinlagen zurückzuführen. Zum anderen konnte auch das Provisionsergebnis im Wertpapierdienstleistungsgeschäft gesteigert werden. Neben höheren Erträgen im institutionellen Wertpapiergeschäft trug hierzu vor allem der Provisionssaldo für die Vermittlung von Investmentfondsanteilen maßgeblich bei. Wie im Vorjahr ergibt sich dieser nicht nur aus der Vermittlungsleistung im aktuellen Geschäftsjahr, sondern beinhaltet auch die Bestandsprovisionen für zuvor vermittelte Anteilsscheine.

Angesichts einer nahezu unveränderten Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter bewegten sich die Personalaufwendungen einschließlich sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung mit 22,0 Mio € auf Vorjahresniveau. Dagegen sind die anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio € auf 79,1 Mio € gestiegen. Die Zunahme ist insbesondere auf signifikant höhere Beiträge zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) sowie gestiegene Projektaufwendungen zurückzuführen. Schwerpunkte bildeten neben weiteren aufsichtsrechtlich getriebenen Themen die Vorhaben im Rahmen des Programms „W&W 2012“ sowie neue EU-weite Standards für den Euro-Zahlungsverkehr.

Das Dienstleistungsergebnis von 5,8 (Vj. 6,2) Mio € enthält den Saldo aus den von der Bank für Dienstleistungen für andere Konzernunternehmen vereinnahmten Vergütungen (6,8 Mio €) und der Verrechnung sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen (1,0 Mio €). Der leichte Rückgang um 0,4 Mio € basiert auf unter dem Vorjahr liegenden Vergütungen für weiterbelastete Projektkosten.

Die Erträge und Aufwendungen aus den Aktivitäten im Handelsbuch haben sich im Berichtsjahr nahezu ausgeglichen. Im Vorjahresvergleich hat sich das Nettoergebnis des Handelsbestands somit um 0,4 Mio € erhöht.

Insbesondere ein verbesserter Saldo aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen begründete den Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 2,1 Mio € auf 0,7 Mio €.

Bei der Risikovorsorge ergab sich nach Verrechnung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve ein Saldo von – 6,3 (Vj. – 18,0) Mio €. Trotz des im Berichtsjahr berücksichtigten Aufwands aus der Bildung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB verbesserte sich das Ergebnis um 11,7 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag bei – 9,7 (Vj. – 8,7) Mio € und bewegte sich damit weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Ermittlung der Kreditrisikovorsorge, die auch das inhärente Ausfallrisiko aus den unwiderruflichen Kreditzusagen abdeckt, erfolgt auf der Basis eines einheitlichen Risikovorsorgeverfahrens für das Geschäftsfeld BausparBank. Mit diesem Verfahren werden auf der Grundlage der Kriterien nach Basel II die Anforderungen der Rechnungslegung nach HGB und die Anforderungen aus den IFRS-Standards abgedeckt. Dabei werden abhängig von der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer Forderungskategorie die Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen ermittelt.

Das in der Risikovorsorge ausgewiesene Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve steigerte sich um 12,8 Mio € auf 3,4 Mio €. Neben höheren realisierten Kursgewinnen trug insbesondere ein signifikant höheres Bewertungsergebnis zu dieser Verbesserung bei. Dieses war im Vorjahr erheblich beeinflusst durch vorwiegend bonitätsbedingte Abschreibungen infolge der Staatsschuldenkrise im Euroraum. Rückläufige Credit Spreads sowie das weiter gesunkene Zinsniveau führten im Berichtsjahr zu Kursen, die wesentlich geringere Abschreibungen erforderlich machten und zugleich deutliche Zuschreibungen ermöglichten. Der überwiegende Teil des hohen positiven Ergebnisses aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde jedoch durch den Aufwand aus der Dotierung stiller Vorsorgereserven nach § 340f HGB kompensiert, mit der wir dem latenten Ausfall- und Bewertungsrisiko von Wertpapieren Rechnung getragen haben.

Das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von – 4,1 (Vj. – 23,9) Mio € enthält insbesondere Veräußerungsverluste. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit der weiteren Reduzierung des Bestands an Anleihen der sogenannten PIIGS-Staaten. Außerplanmäßige Abschreibungen, die den Vorjahreswert aufgrund von Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen maßgeblich prägten, waren im Berichtsjahr nicht erforderlich. 2012 haben wir unser Engagement in griechische Staatsanleihen ohne weitere Ergebniswirkung vollständig abgebaut.

Der Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von – 0,3 Mio € ergibt sich wie im Vorjahr aus der Übergangsregelung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB. Danach wurden zum 1. Januar 2010 die Pensionsrückstellungen nach den Vorschriften des BilMoG neu bewertet. Der Bewertungsunterschied zum höheren BilMoG-konformen Wertansatz wird bis zum 31. Dezember 2024 den Pensionsrückstellungen in gleichen Jahresbeträgen zugeführt.

Das mit 3,5 Mio € positive Steuerergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Rückerstattung von in Vorjahren gezahlten Quellensteuern sowie der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen nach erfolgten Außenprüfungen. Die Rückstellungen waren ursprünglich gebildet worden, um steuerliche Risiken bei den beiden Vorgängerinstituten der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank abzudecken. Diese ist im Jahr 2005 aus der Fusion der Wüstenrot Hypothekenbank AG und der Wüstenrot Bank AG hervorgegangen.

Insgesamt ergibt sich damit ein Überschuss von 1,0 (Vj. 7,1) Mio €, der im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Wüstenrot & Württembergische AG abgeführt wird.

Die Vermögens- und Finanzlage der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist stabil und geordnet. Mit Blick auf den nochmals deutlichen Renditerückgang an den Kapitalmärkten und auf die nach wie vor ungelöste Staatsschuldenkrise ist der Vorstand umfeldbedingt mit dem erzielten Ergebnis zufrieden. Zur Sicherstellung eines nachhaltig zufriedenstellenden Ergebnisses hält der Vorstand die erfolgreiche Umsetzung des Projekts „W&W 2015“ für erforderlich.

## SONSTIGE ANGABEN

### Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres 2012 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## RISIKOBERICHT

- Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erfüllt sowohl nach ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben die Kapitalanforderungen.
- Der Liquiditätsbedarf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist gesichert.
- Das Risikomanagement ist in der Unternehmenssteuerung fest verankert.
- Das Risikomanagement trägt zur Wertschöpfung und Sicherung der Finanzkraft bei.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist eine Tochtergesellschaft der W&W-Gruppe. Als Bank unterliegt sie den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes. Dadurch ergeben sich besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Im Einklang mit konzernweiten Risikomanagement-Vorgaben sind interne und externe Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken beschrieben.

### Risikomanagement in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und damit die gesetzten Renditeziele zu erreichen. In der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und Risikocontrolling-System.

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung sowie zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet, Risiken zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und zu kommunizieren sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überwachen.

#### AUFGABE UND ZIEL

Ziel des Risikomanagements ist es, die nachhaltige Wertschöpfung zu fördern und die Unternehmensexistenz sicherzustellen. Das Risikomanagement überwacht die Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil der Bank. Es soll Steuerungs- und Handlungsimpulse liefern, wenn vom gewünschten Risikoprofil abgewichen wird oder wenn die Risikotragfähigkeit unter definierte Schwellenwerte fällt. Das Risikomanagement trägt damit zur Sicherung des Unternehmens als Ganzes sowie zum Erhalt der Kapitalbasis als wesentlicher Voraussetzung zum kontinuierlichen Unternehmensbetrieb bei.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Teil des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische AG zu schützen. Der Ruf des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

## RISK MANAGEMENT FRAMEWORK – RISIKOSTRATEGIE/RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DAS RISIKOMANAGEMENT/DIE GROUP RISK POLICY

Die Risikostrategie der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank legt gemeinsam mit den konkretisierenden Rahmenbedingungen für das Risikomanagement die Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank fest.

### RISK MANAGEMENT FRAMEWORK

#### Überblick

Risikostrategie WBP	Strategische Ebene
Group Risk Policy	Organisatorische Ebene
Rahmenbedingungen für das Risikomanagement	
Fachkonzeptionen	Prozessuale Ebene
Arbeitsanweisungen	

Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und übereinstimmend mit den Konzernstrategien beschreiben die Risikostrategie und die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement Art und Umfang der wesentlichen Risiken. Sie definieren Ziele, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um eingegangene oder zukünftige Risiken zu handhaben. Sie werden durch den Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Ziel ist, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren, wobei stets im Vordergrund steht, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Damit sollen bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken vermieden werden.

In der konzernweiten Group Risk Policy wird der Rahmen für eine ganzheitliche Risikosteuerung vorgegeben.

## RISK GOVERNANCE/RISIKOGREMIEN

Unsere Risk Governance ist in der Lage, Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt. Die Darstellung der Risikogremien veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien haben wir klar definiert. Der Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist das oberste Entscheidungsgremium in Risikofragen. Er tagt in der Regel alle zwei Wochen. Der Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank legt die geschäfts- und risikostrategischen Ziele sowie die wesentlichen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement im Einklang mit dem konzernweiten Risikomanagement der W&W-Gruppe fest.

Jährlich vergewissert sich der Prüfungsausschuss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, ob die Organisation des Risikomanagements angemessen ist. Der Aufsichtsrat informiert sich im Zuge eines Standardtagesordnungspunktes „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation.

Das Risk Board als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements auf Geschäftsfeldebene unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Im Risk Board nehmen als ständige Mitglieder Vertreter aus Markt und Marktfolge teil. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen. Es überwacht das Risikoprofil der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, deren angemessene Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung. Im Risk Board werden Fragestellungen rund um das Thema Risikomanagement gebündelt behandelt und risikorelevante Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Das Risikocontrolling koordiniert das Risk Board. Daneben liegt der zentrale Aufgabenschwerpunkt des Risikocontrollings in der Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Die angewendeten Methoden und Prozesse werden laufend überprüft und weiterentwickelt. Ferner führt das Risikocontrolling qualitative und quantitative Risikoanalysen durch.

Zur Liquiditätssteuerung ist ein Liquiditäts-Komitee auf Geschäftsfeldebene etabliert, welches in einem zweiwöchigen Turnus tagt. Analog tritt zweimal pro Monat das Zinsänderungsrisiko-Komitee zusammen, das ebenfalls auf Geschäftsfeldebene zur Zinsänderungsrisikosteuerung etabliert ist.

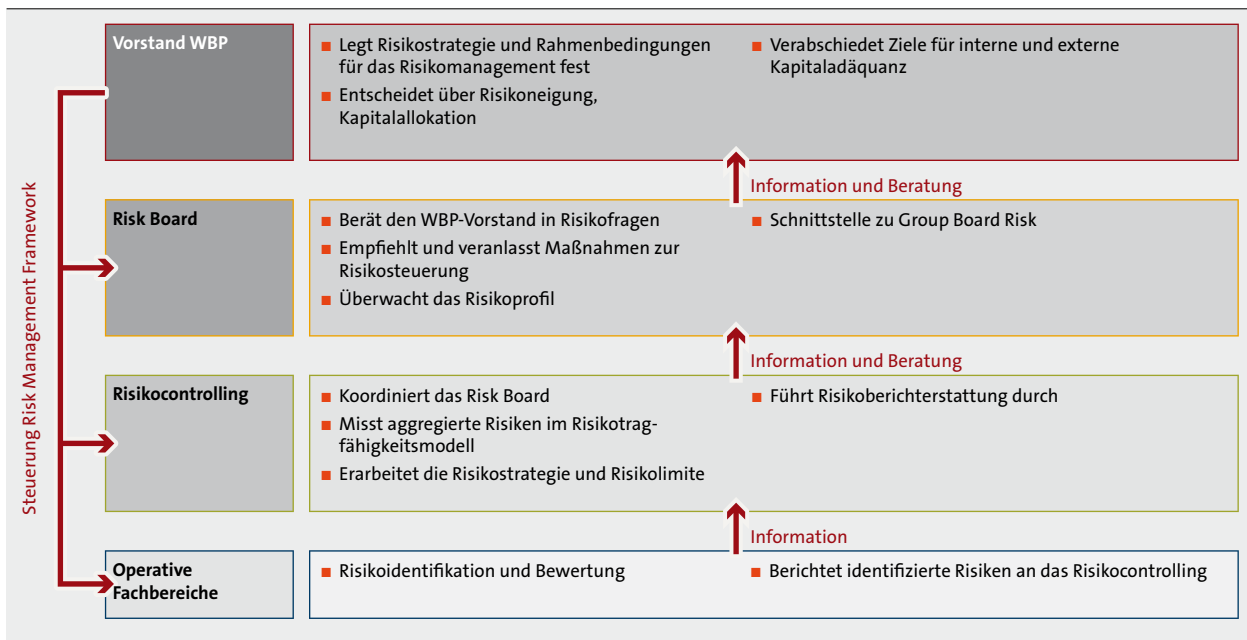
Daneben ermöglichen flexible Risikokommissionen mit themenspezifischer Besetzung schnelle Reaktionszeiten auf unvorhergesehene Ereignisse.

Durch festgelegte Berichtsformen und -wege gewährleisten wir die regelmäßige und zeitnahe Kommunikation zwischen den Risikogremien, den Risikocontrolling-Einheiten und der Geschäftsleitung.

Das Prinzip der Funktionstrennung setzen wir durch eine strikte Trennung von risikonehmenden und risiküberwachenden Einheiten um. Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagement-Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

RISIKOGREMIEN

Überblick





## GRENZEN DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind.

**Prognoserisiko.** Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen zukünftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich zukünftige Entwicklungen – vor allem künftige Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen. Aus diesem Grund werden im Rahmen von Prognosen unterschiedliche Szenarien betrachtet, um das Prognoserisiko weitestmöglich zu minimieren.

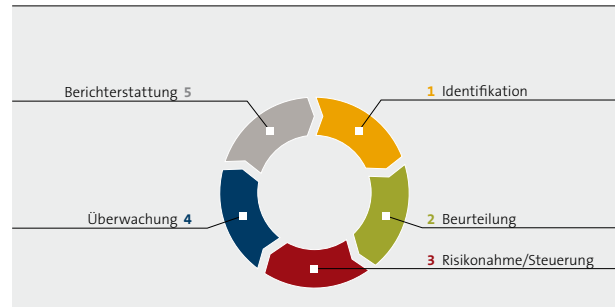
**Modellierungsrisiko.** Zur Risikomessung und -steuerung werden branchenübliche Modelle verwendet. Die Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Sie bilden nur die als wesentlich betrachteten Zusammenhänge ab. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl ungeeigneter Annahmen als auch ein Abbildungsrisiko, wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank mindert die Modellrisiken durch eine sorgfältige Model Governance. Durch eine konzernweite Model Change Policy unterliegt die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation. Unsere eingesetzten Validierungs- und Backtesting-Verfahren grenzen Modellrisiken ein. Darüber hinaus ergänzen unabhängige Stressszenarien in der Risikosteuerung und -messung den Modelleinsatz. Die Maßnahmen mindern das Modellierungsrisiko in der Risikomessung und -steuerung. Sie können es jedoch nicht vollständig kompensieren.

Aufgrund dessen sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagement-Systems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

## Risikomanagement-Prozess

### RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Prozessschritte



Der Risikomanagement-Prozess basiert auf der Risikostrategie und den Rahmenbedingungen für das Risikomanagement und umfasst in einem Regelkreislauf Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonaahme und Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

### RISIKOIDENTIFIKATION

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Die erkannten Gefahren werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet. Über einen implementierten Relevanzfilter werden Risiken als wesentlich und unwesentlich klassifiziert. Bei der Einschätzung beurteilen wir, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentration) wesentlichen Charakter annehmen können.

### RISIKOBEURTEILUNG

Je nach Art des Risikos setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein, um Risiken quantitativ zu evaluieren. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit ermitteln wir Marktpreis- und Adressrisiken mit dem VaR-Ansatz.

Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stressszenarien werden regelmäßig Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt. Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

### RISIKONAHME UND RISIKOSTEUERUNG

Unter Risikosteuerung verstehen wir die operative Umsetzung unserer Risikostrategie. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der Steuerung der festgelegten Risikobereiche. Auf der Grundlage der Risikostrategie und der Rahmenbedingungen für das Risikomanagement überwacht das Risikocontrolling die Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Als wesentliche Steuerungsgrößen werden neben dem Ergebnis nach Steuern Größen wie die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie unternehmensspezifische Kennzahlen herangezogen.

Zur aktiven Steuerung von Zinsänderungsrisiken werden die im Kapitel Marktpreisrisiken genannten derivativen Produkte eingesetzt. Zudem wurde zur Risikominderung im Adressrisiko ein Credit-Default-Swap (CDS) auf einen Teil des bestehenden Italien-Exposure abgeschlossen. Die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen wird fortlaufend überwacht und gegebenenfalls werden weitere Steuerungsmaßnahmen initiiert. Die eingegangenen derivativen Sicherungsgeschäfte werden im Anhang näher erläutert.

### RISIKOÜBERWACHUNG

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Aus diesen Kontrollaktivitäten heraus werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass wir frühzeitig korrigierend eingreifen und somit die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele erreichen können. Die in den Risikogremien vereinbarten Steuerungsmaßnahmen werden vom zentralen Risikocontrolling nachgehalten und überprüft.

Wesentliche Grundlage für die Überwachung unseres Gesamttrisiko profils und die ökonomische Kapitalisierung sind unsere ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle (wert- und GuV-orientiert). Die Fähigkeit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, die eingegangenen Risiken mit ausreichend Kapital zu unterlegen, wird durch das Risikocontrolling laufend verfolgt.

### RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Alle wesentlichen Risiken werden zeitnah und regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie das Konzernrisikomanagement der W&W-Gruppe kommuniziert. Das Risiko-Berichtssystem

wird ergänzt durch ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Von neuen Gefahren oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation, die unsere festgelegten internen Schwellenwerte überschreiten, erfahren der Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie das Konzernrisikomanagement dadurch sehr zeitnah.

### Kapitalmanagement in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken schlagend werden. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf, das sich aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken ergibt (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt insbesondere auf der Basis ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Betrachtungen.

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu dem regulatorisch abgeleiteten Risikokapitalbedarf betrachtet. Dazu sind insbesondere die Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Solvabilitätsverordnung (SolvV) anzuwenden.

Im Rahmen der ökonomischen Kapitaladäquanz wird aus zweierlei Perspektiven (wert- und GuV-orientiert) ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem entsprechenden vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

### ZIELSETZUNG

Unser Kapitalmanagement zielt darauf ab:

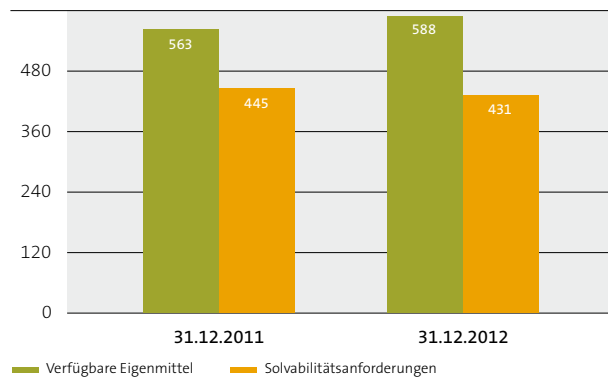
- die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen,
- eine im Marktvergleich mit den Wettbewerbern angemessene aufsichtsrechtliche Solvabilität zu erreichen,
- auf Basis der Risikotragfähigkeitsmodelle (wert- und GuV-orientiert) eine angemessene Risikotragfähigkeit sicherzustellen,
- langfristig den Unternehmenswert unter Risk-/Return-Aspekten bei gleichzeitiger Realisierung eines stetigen GuV-Ergebnisses zu mehren,
- die gruppeninterne Kapitalallokation zu optimieren,
- langfristig die adäquate Verzinsung des IFRS-Eigenkapitals zu ermöglichen,
- Kapitalflexibilität zu gewährleisten.

## AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung. Nachfolgende Abbildung zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank:

### AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT

in Mio €



Im Berichtsjahr 2012 wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen stets erfüllt.

Unser Ziel ist es, den potenziellen Kapitalbedarf für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zu antizipieren. Deshalb beobachten wir intensiv die aktuellen Regulierungsvorschläge, um proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können. Insbesondere im Hinblick auf die erwartete Richtlinie CRD IV eruiieren wir Optionen, um unser Kapitalisierungsrisiko zu reduzieren. Zur Quantifizierung entwickeln wir verschiedene Szenarien, die aktuelle und wesentliche Regulierungsvorschläge für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank aufgreifen. Daneben steht die Implementierung des IRB-Ansatzes weiter im Fokus.

## ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wir ökonomische Risikotragfähigkeitsmodelle entwickelt, bei denen die Steuerung nach wert- und GuV-orientierter Sicht gleichberechtigt nebeneinandersteht. Das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsmodell betrachtet die periodenbezogene Bilanz- und Ergebnissicht, das wertorientierte Risikotragfähigkeitsmodell betrachtet die periodenübergreifende barwertige Sicht. Das wertorientierte Modell der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist in das konzernweite ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell eingebettet.

Die ermittelten wesentlichen Risiken werden je Sichtweise zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den entsprechenden finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank strebt im Rahmen ihrer Risikostrategie derzeit eine wertorientierte Risikotragfähigkeitsquote – Relation von Risikodeckungsmasse zu diversifiziertem Risikokapitalbedarf – von über 125 % an. Im Modell ist damit eine Überdeckung von Risikodeckungsmasse zum Risikokapitalbedarf angelegt. Die Quote lag in 2012 jederzeit über dem Zielwert.

Die Modelle bilden die Basis, um GuV- und wertorientierte Risikolimits abzuleiten, und dienen damit einer risikoorientierten Unternehmenssteuerung. Entsprechend der so ermittelten (un)erwarteten Verluste erfolgt die Allokation der Risikodeckungsmasse in Form von Einzellimits je Risikoart. Die ökonomische Risikomessung erfolgt jeweils entsprechend den einzelnen Risikotragfähigkeitssichtweisen, einmal im Hinblick auf die Rechnungslegung nach HGB und einmal im Hinblick auf eine barwertige Betrachtung.

In der GuV-orientierten Risikotragfähigkeit wird in der Risikomessung das Verlustpotenzial, gegebenenfalls unter Berücksichtigung zwischenzeitlich realisierter Ergebnisse, in Bezug auf den handelsrechtlichen Periodenerfolg bestimmt.

In der wertorientierten Sicht erfolgt die Risikomessung grundsätzlich mit einem dem Value-at-Risk-Konzept entsprechenden Verfahren. Das Risiko wird beim Value-at-Risk-Konzept als die negative Abweichung des Verlustpotenzials vom statistischen Erwartungswert bei gegebenem Sicherheitsniveau gemessen. Der Value at Risk gibt somit an, welchen Wert der unerwartete Verlust einer

bestimmten Risikoposition (z. B. eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit in einem gegebenen Risikohorizont nicht überschreiten wird. Integriert in das konzernweite ökonomische Modell wird in der wertorientierten Risikomessung grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,5 % verwendet.

Der Risikohorizont bildet den Zeitraum, innerhalb dessen mögliche Ereignisse und ihr Einfluss auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens betrachtet werden. Der wertorientierte Risikokapitalbedarf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird grundsätzlich mit einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. In der GuV-orientierten Risikotragfähigkeit erfolgt jeweils die Betrachtung innerhalb eines Geschäftsjahres. Zum 31. Dezember 2012 weisen unsere Risikotragfähigkeitsmodelle für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank aus, dass wie in den Vorjahren hinreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um unsere Risiken abzudecken.

Teil des Risikotragfähigkeitssystems ist grundsätzlich auch die angemessene Berücksichtigung von Ergebnissen aus Stresstestbetrachtungen für die wesentlichen Risiken hinsichtlich außergewöhnlicher, jedoch plausibel möglicher Ereignisse. Zentrale Aufgaben des Stresstesting sind hierbei die kritische Reflexion der Ergebnisse und die Identifizierung eines möglichen Handlungsbedarfs, z. B. gegenüber relevanten extremen Risiken und Risikokonzentrationen. Mittels der risikoartenübergreifenden Stresstestszenarien erfolgt eine Darstellung des Gesamtrisikoprofils der Bank. Die Festlegung der Szenarien erfolgt im Rahmen der jährlichen Überprüfung durch die Mitglieder des Expertenteam Stresstests unter Einbezug des Vorstands. Zusätzlich ist eine unterjährige Anpassung der Stresstests vorgesehen, wenn sich das Geschäftsumfeld erheblich verändert oder der Eintritt bestimmter Risiken wahrscheinlicher wird. Die Ergebnisse werden quartalsweise berichtet und fließen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit ein. Dazu werden die Szenarioergebnisse mit den aus der Risikotragfähigkeit ermittelten Limiten verglichen. Ein im Verhältnis zum Limit hohes Stressszenario zeigt zunächst Analysebedarf. Im Bedarfsfall werden diese Risiken eng überwacht, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen, falls sich eine deutlich erhöhte Eintrittswahrscheinlichkeit abzeichnet.

Die quantitativen Angaben zum Risikoprofil verstehen wir als einen zusätzlichen Beitrag zu einer transparenten Risikokommunikation gegenüber unseren Kunden, dem Kapitalgeber und der interessierten Öffentlichkeit.

## Risikoprofil und wesentliche Risiken

Die im Weiteren dargestellten Risikowerte basieren auf den für die interne Risikosteuerung und Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten. Unser interner Risikokapitalbedarf verteilt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt.

Wertorientierte Risikotragfähigkeit:

### ÖKONOMISCHER RISIKOKAPITALBEDARF (LIMIT)

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Marktpreisrisiko	2,1 (20)	7
Adressrisiko (ab 2012 inkl. Spread-Risiken)	280,9 (320)	248
Operationelles Risiko	11,7 (13)	15
Liquiditätsrisiko (Reservierung)	15,0 [15]	20
<b>SUMME</b>	<b>309,7 (368)</b>	<b>290</b>

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Risikodeckungspotenzial 317,6 Mio €.

GuV-orientierte Risikotragfähigkeit:

### ÖKONOMISCHER RISIKOKAPITALBEDARF (LIMIT)

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Marktpreisrisiko	27,9 (40,5)	41
Adressrisiko	9,7 (42,0)	14
Operationelles Risiko (Reservierung)	3,6 [3,6]	4
<b>SUMME</b>	<b>41,2 (86,1)</b>	<b>59</b>

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Risikodeckungspotenzial 156,3 Mio €.

Liquiditätsrisiken werden in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeit nicht betrachtet, da sie über die Risikomessung im Rahmen der wertorientierten Sicht angemessen in die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse integriert sind.

Die Risikosteuerung in der wert- und GuV-orientierten Risikotragfähigkeit war 2012 wesentlich geprägt durch die Entwicklungen im Markt, insbesondere hinsichtlich

Zinsen, Credit Spreads sowie vermehrter Rating-Herabstufungen im Rahmen der europäischen Schuldenkrise. Die wesentlichen Aspekte werden im Weiteren in den Abschnitten der Risikobereiche dargestellt.

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wir grundsätzlich nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

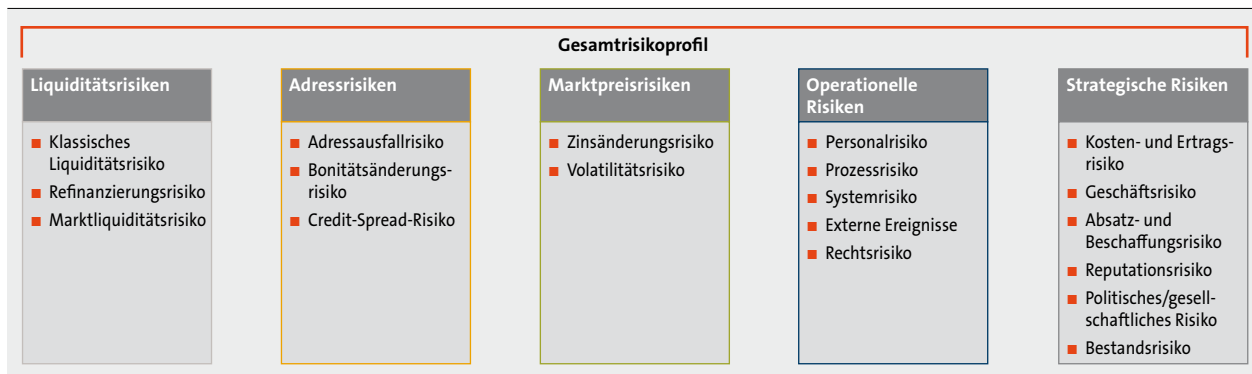
- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Die Strukturierung in einzelne Risikobereiche und – bei Bedarf – in Unterportfolios dient dazu, potenzielle Gefahren systematisch zu erfassen. Die eingesetzten Instrumente und Messmethoden werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Das Gesamtrisikoprofil in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank stellt sich, gegliedert nach Risikobereichen, wie folgt dar:

#### RISIKOLANDSCHAFT DER WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

Überblick Risikobereiche



## MARKTPREISRISIKEN

- Zinsänderungsrisiko als wesentliches Risiko der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Devisenkursen ergeben.

**Zinsänderungsrisiko.** Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank beschränken sich die Marktpreisrisiken praktisch auf das Zinsänderungsrisiko. Das Kerngeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist die private Wohnbaufinanzierung. Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt insbesondere über die Emission von Pfandbriefen. Handelsaktivitäten unterstützen und optimieren dabei das Kerngeschäft. Zur Ertragssteigerung nutzt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Handelsbuchinstitut dabei sich bietende Marktchancen im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements durch die kontrollierte Übernahme von Zinsänderungsrisiken innerhalb vorgegebener Risikolimits. Dabei wird sowohl von kurzfristigen Marktbewegungen als auch von längerfristigen Zinstrends profitiert.

**Fremdwährungsrisiko.** Währungsrisiken können in geringem Umfang aus Fremdwährungserträgen im Kommissionsgeschäft entstehen. Aktuell sind die Risiken aus Währungsgeschäften aufgrund ihres geringen Volumens als nicht wesentlich einzustufen.

**Strategische Asset Allocation.** Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik bildet die strategische Asset-Allocation. Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank legt dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen zur Vermeidung von Klumpenrisiken. Dabei definiert eine Handelsstrategie den zulässigen Rahmen für Handelsaktivitäten. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund stehen die Ziele, ausreichende Liquidität zu wahren und die erforderlichen Mindestmargen sicherzustellen. Chancen nutzen wir im Rahmen eines kalkulierbaren und angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnisses. Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur übernommen werden, wenn sie innerhalb der gesetzten Limitkonzeptionen liegen und die damit verbundenen Chancen abgewogen wurden.

**Organisation.** Der Vorstand verabschiedet die strategische Asset-Allocation. Die operative Umsetzung erfolgt

durch das Treasury der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, das diese Funktion auch für weitere Unternehmen der W&W-Gruppe in Geschäftsbesorgung übernimmt. Das Risikocontrolling wird für das Geschäftsfeld BausparBank durch die Wüstenrot Bausparkasse AG wahrgenommen.

**Risikotragfähigkeitsmodell.** Die Risiken aus Zinsänderungen auf Gesamtbankebene, im Handelsbuch und auf der Liquiditätsebene bewerten wir täglich. Für unser wertorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell bewerten wir die Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene barwertig, d. h. unter Berücksichtigung zukünftiger Zahlungsströme, basierend auf einem Value-at-Risk-Modell. Mögliche Verlustverteilungen generieren wir mit einer historischen Simulation. Die verwendeten Modelle werden einem wöchentlichen (wertorientierte Risikotragfähigkeit) bzw. täglichen (GuV-orientierte Risikotragfähigkeit) Backtesting unterzogen. Aus den Backtestergebnissen 2012 resultierte keine Notwendigkeit für eine Modellüberarbeitung.

Für die Teilportfolios Handelsbuch und Liquiditätsreserve werden täglich Reserven, Lasten und ein Value at Risk ermittelt. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Messung des Verlustpotenzials aus GuV-Sicht, insbesondere im Hinblick auf Bewertungsergebnisse im Handelsbestand und Abschreibungsbedarf in der Liquiditätsreserve unter Berücksichtigung zwischenzeitlich realisierter Gewinne und Verluste.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Neben den monatlich zu berechnenden BaFin-Zinsschocks werden zusätzliche Stresstests durchgeführt, um Zinssensitivitäten zu erkennen. Dabei werden historische und hypothetische Zinsszenarien und ihre Auswirkungen auf das Ergebnis und den Unternehmenswert im Rahmen der Risikotragfähigkeit betrachtet. Das historische Stressszenario basiert auf historischen 10-Tage-Veränderungen der Zinsstrukturkurve, die auf Basis einer Zeitreihe seit 3. Januar 2000 ermittelt wurden. Diese Veränderungen (ergänzt um gespiegelte Veränderungen) werden auf die aktuelle Zinsstrukturkurve angewendet, und das historische Zinsszenario, welches zur größten Erwartungswertreduktion des Barwerts führt, wird verwendet. In den hypothetischen Stressszenarien erfolgt eine hypothetische Modifikation der aktuellen Zinsstrukturkurve auf Basis historisch beobachtbarer Veränderungen. Insgesamt werden fünf verschiedene modifizierte Zinsstrukturkurven (Flacher, Steiler, Minimum, Maximum, Invers) betrachtet.

**Asset-Liability-Management.** Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Asset- und Liability-Positionen so gesteuert und überwacht, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen.

**Finanzinstrumente.** Um Marktpreisrisiken zu steuern, setzt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank derivative Finanzinstrumente wie Zins-Swaps, Swaptions, Caps und Futures ein.

**Risikolimite.** Die über die ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle (wert- und GuV-orientiert) bemessenen Risikokapitalanforderungen werden Limiten gegenübergestellt, die sicherstellen sollen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Auslastung der Limite wird durch die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie übergreifend durch das Konzern-Risikomanagement überwacht.

**Monitoring.** Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

**Neue-Produkte-Prozess.** Neuartige Produkte (z. B. Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die Abbildung im Rechnungswesen und in den Risikocontrolling-Systemen sicherzustellen.

**Risikokapitalbedarf.** Mangels eines nennenswerten Aktienbestands beschränken sich die Marktpreisrisiken fast ausschließlich auf das Zinsänderungsrisiko. Spread- und Migrationsrisiken werden über das Adressrisikomodell abgedeckt. Die Marktpreisrisiken standen 2012 durchgängig im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

**Pfandbriefgeschäft.** Zusätzlich zur Risikosteuerung auf Gesamtbankenebene unterhält die Bank ein auf das Pfandbriefgeschäft ausgerichtetes Risikomanagement. Basis hierfür sind die Vorgaben des Pfandbriefgesetzes. Das wesentliche Instrument zur Steuerung und Begrenzung der Zinsänderungsrisiken innerhalb der Deckungsmasse ist die barwertige Deckungsrechnung. Dieses Verfahren stellt sicher, dass bei einer Insolvenz des Pfandbriefemittenten aus der Deckungsmasse jederzeit ausreichende Mittel zur Befriedigung der Pfandbriefgläubiger zur Verfügung stehen. Die Einhaltung der Liquiditätsreserve wird täglich sichergestellt.

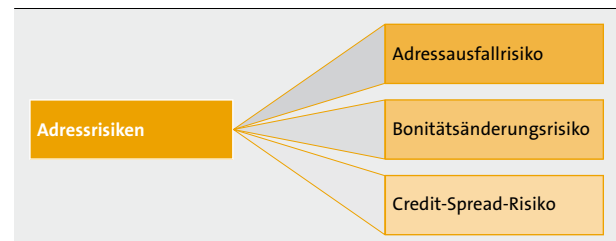
## ADRESSRISIKEN

- Eigengeschäftsportfolio: Schwerpunkt auf hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Europäische Schuldenkrise erfordert stringentes Risikomanagement: Exposure der Bank in den PIIGS-Staaten weiter reduziert. Teilweise Absicherung des Italien-Exposures durch Credit-Default-Swap (CDS).
- Risikoprofil Kundenkredit-Exposure konstant auf sehr gutem Niveau.

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldern sowie der Ausweitung der Credit Spreads ergeben.

### ADRESSRISIKO

Systematisierung



**Adressausfallrisiko.** Stellt das Risiko eines Forderungsausfalls dar.

**Bonitätsänderungsrisiko.** Stellt das Risiko einer Wertveränderung der Anlagen infolge von Bonitätsverschlechterungen dar.

**Credit-Spread-Risiko.** Stellt das Risiko einer Wertveränderung infolge einer Ausweitung der Credit Spreads dar.

**Eigengeschäft.** Die Bonitätsstruktur unseres Eigengeschäftsportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 99,0 % der Anlagen im Investment-grade-Bereich konservativ ausgerichtet.

## RATING MOODY'S-SKALA

	BESTAND	ANTEIL
	BUCHWERTE	
	in Mio €	in %
Aaa	1 999,3	40,7
Aa1	711,1	14,5
Aa2	246,4	5,0
Aa3	187,5	3,8
A1	412,5	8,4
A2	695,0	14,1
A3	123,3	2,5
Baa1	59,0	1,2
Baa2	384,8	7,8
Baa3	50,0	1,0
Non Investmentgrade/Non Rated	46,7	1,0
<b>SUMME</b>	<b>4 915,6</b>	<b>100,0</b>

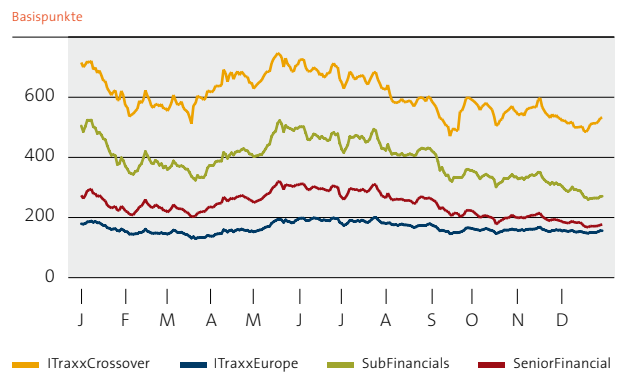
Aufgrund der angespannten Marktsituation und damit verbundenen Downgrades sowie durch Reallokation von Kapitalanlagen kam es zu Verschiebungen in den Ratingklassen gegenüber dem Vorjahr, insbesondere vom Aaa-Rating zum Aa1- und Aa2-Rating.

Das Kapitalanlage-Exposure weist neben der guten Bonitätsstruktur auch eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten im Wesentlichen durch Staats- und Gewährträgerhaftung oder Pfandrechte besichert sind.

## SENIORITÄT

	BESTAND	ANTEIL
	BUCHWERTE	
	in Mio €	in %
Öffentlich	1 137,9	23,1
Pfandbrief	1 550,9	31,5
Gewährträgerhaftung	15,0	0,3
Einlagensicherung oder Staatshaftung	629,6	12,8
Ungedeckt	1 582,4	32,2
<b>SUMME</b>	<b>4 915,8</b>	<b>100,0</b>

## ENTWICKLUNG RISIKOAUFSCHLÄGE UNTERNEHMENSANLEIHEN



Die Risikoaufschläge für europäische Finanztitel sowie für Unternehmensanleihen gingen insgesamt zurück. Die rekordtiefen Renditestände bei bonitätsstarken Anleihen führten im Jahresverlauf 2012 zunehmend dazu, dass große Anlegergruppen zur Erzielung der erforderlichen Mindestrendite auf Kreditprodukte – etwa Unternehmensanleihen – auswichen. In der Folge gaben die Risikoaufschläge beispielsweise für europäische Unternehmensanleihen guter Bonität (siehe Grafik: Entwicklung Risikoaufschläge Unternehmensanleihen) von rund 180 Basispunkten auf Werte von circa 160 Basispunkten nach. Die Aufschläge für Anleihen von Finanzinstituten guter Bonität (siehe Grafik: Entwicklung Risikoaufschläge Unternehmensanleihen) engten sich von circa 270 Basispunkten zu Jahresanfang auf 175 Basispunkte ein.

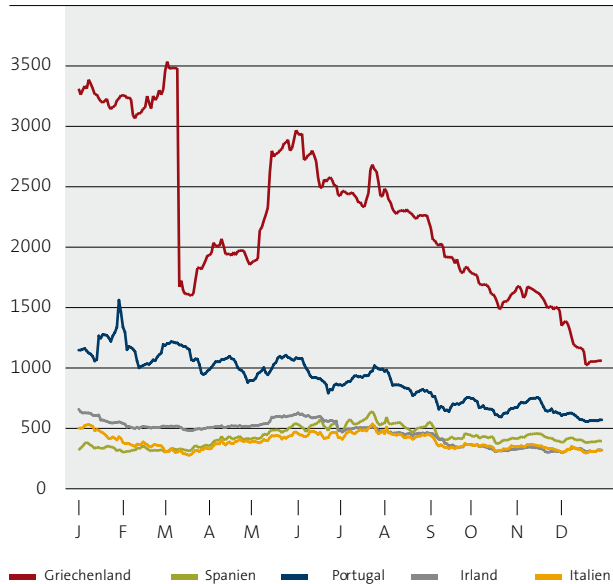
**Länderrisiken.** An den europäischen Anleihemärkten standen 2012 die Staatsanleihen der PIIGS-Staaten, insbesondere aus Italien und Spanien, im Mittelpunkt. Während der Renditeaufschlag zehnjähriger italienischer Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen von einem Jahresanfangswert von knapp 500 Basispunkten auf Werte von rund 320 sank, stiegen die Renditeaufschläge der entsprechenden spanischen Titel seit Jahresbeginn um 75 auf 395 Basispunkte zum Berichtsstichtag. Als Folge enttäuschender Nachrichten (anhaltende europäische Schuldenkrise, Verfehlung der avisierten Defizitziele) erreichten die Aufschläge in der Spitze sogar über 630 Basispunkte.

Die Ankündigungen der EZB, alles Notwendige zum Erhalt des Euro zu unternehmen und auf Antrag die Renditen mittels umfangreicher Anleihekäufe zu drücken, führten schließlich zu einem deutlichen Rückgang zum Jahresende.



## ENTWICKLUNG RISIKOAUFSCHLÄGE

Basispunkte



## EXPOSURE PIIGS-STAATEN

in Mio €	NOMINALWERTE		BUCHWERTE	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Italien	150,0	150,0	150,0	150,0
Spanien	—	—	—	—
Griechenland	—	35,0	—	7,4
Portugal	17,0	25,0	17,0	25,0
Irland	—	—	—	—
<b>SUMME</b>	<b>167,0</b>	<b>210,0</b>	<b>167,0</b>	<b>182,4</b>

Gegenüber dem Jahresende 2011 haben wir das Staatsanleihen-Exposure in diesen Ländern nach Nominalwerten um ca. 43 Mio € (–20 %) stark reduziert. Die Exposures umfassen weniger als 3 % unserer Anlageportfolios. Griechische Staatsanleihen wurden im Berichtszeitraum verkauft.

Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung. Aufgrund der Entwicklungen im Berichtsjahr haben wir Entwicklungsszenarien für die europäische Schuldenkrise definiert, wonach auf Ebene der W&W-Gruppe ausreichend Risikokapital zur Bedeckung dieser Risiken zur Verfügung steht. Dennoch könnten – je nach Ausgestaltung der politischen Entscheidungen und bereits erfolgter Risikosteuerungsmaßnahmen – die angestrebten Ergebnisziele belastet werden.

## EXPOSURE PIIGS-INSTITUTE

in Mio €	NOMINALWERTE		BUCHWERTE	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Italien	169,0	224,0	167,7	221,5
Spanien	175,0	221,0	175,0	218,9
Griechenland	—	—	—	—
Portugal	30,0	30,0	29,2	29,2
Irland	—	25,0	—	25,0
<b>SUMME</b>	<b>374,0</b>	<b>500,0</b>	<b>371,9</b>	<b>494,6</b>

**Kundenkreditgeschäft.** Das Adressausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Jahr 2012 auf einem sehr guten, niedrigen Niveau. Die Kreditrisikovorsorgequote gemäß HGB (Kreditrisikovorsorge im Verhältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei 0,11 %, die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kreditausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei 0,15 %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 2,62 %. Die durchschnittliche Verlustermwartung bei Ausfall (LGD) beträgt 8,33 %.

Unser Forderungsbestand setzt sich aus Darlehen zusammen, die überwiegend durch Grundpfandrechte besichert (91,7 %) und in sich diversifiziert sind. Dadurch bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen. Nach Kundengruppen betrachtet, weist das Portfolio einen überwiegenden Anteil abhängig Beschäftigter (84,9 %) gegenüber Selbstständigen (15,1 %) aus. Portfolioanalysen zeigen bei Selbstständigen ein tendenziell leicht erhöhtes Risikopotenzial, dem im Rahmen eines risikoadjustierten Pricings Rechnung getragen wird. Zudem spielt die Entwicklung des Immobilienmarkts und der Immobilienpreise eine wichtige Rolle. Wegen ihrer Bedeutung für die Werthaltigkeit der Objekte sowie die Bonität der Kunden beobachten wir diese genau.

## MAHNSTATUS

	BESTAND	ANTEIL	BESTAND VORJAHR
	in Mio €	in %	in Mio €
Ohne Mahnung	8 534,2	95,5	8 745,2
Gemahnt	261,0	2,9	261,5
Gekündigt	141,1	1,6	165,5
<b>SUMME</b>	<b>8 936,3</b>	<b>100,0</b>	<b>9 172,2</b>

Bisher hat die europäische Schuldenkrise die Risikoentwicklung im Kundenkreditgeschäft nur indirekt beeinflusst. Ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeiten ist bisher nicht zu verzeichnen. Ein solches Risikoszenario ist deshalb trotzdem nicht ganz auszuschließen, weshalb die Adressausfallrisiken weiterhin stark überwacht werden.

**Diversifikation und Kerngeschäft.** Durch breit diversifizierte Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der Emittenten werden Adressrisiken begrenzt. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf sehr gute und gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Für uns als Retailbank und aufgrund unserer strategischen Ausrichtung auf kleinteilige private Wohnungsbaukredite sind bestandsgefährdende Einzelkredite ausgeschlossen. Die Adressrisiken steuern wir strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben.

**Organisationsstruktur.** Im Kundenkreditgeschäft erfolgt die operative Risikosteuerung durch die Kreditbereiche beziehungsweise die Marktfolgeeinheiten. Die operative Steuerung unserer Eigengeschäftsaktivitäten obliegt unserer Frontoffice-Einheit im Treasury des Geschäftsfeldes BausparBank.

Das Risikocontrolling fungiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung besitzt das Risikocontrolling zusammen mit dem Konzern-Risikomanagement übergeordnete Methoden sowie Modellkompetenzen. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Scoring-Verfahren, klare Annahmerichtlinien, die überwiegend dingliche Besicherung der Kredite, die Überwachung und Limitierung diverser Risikoindikatoren sowie ein ausgefeiltes System, das Wertberichtigungen automatisch ermittelt, kontrollieren und steuern wir die Kreditrisiken.

**Kredit-Portfoliomodell.** Wir überwachen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten diese auch auf Portfolioebene mit unserem Kredit-Portfoliomodell. In unserem wertorientierten Risikotragfähigkeitsmodell werden sowohl die Kundenkreditbestände als auch die Eigenbestände mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells zum Konfidenzniveau von 99,5 % ermittelt. Für das Kundenkreditgeschäft wird ein analytischer Ansatz verwendet. Für die Eigenbestände wird die Verlustverteilung mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht sowohl Ausfallwahrscheinlichkeiten, Übergangs-

wahrscheinlichkeiten zwischen verschiedenen Bonitätsklassen sowie seit diesem Jahr auch Veränderungen der Credit Spreads mit ein. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kredit-Portfoliomodell, Kreditlinien an Rating-Veränderungen dynamisch anzupassen.

Für die Prognose SolvV-konformer Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) im Retailsegment sind unterschiedliche Modelle für die Antrags- und Bestandsbewertung im Einsatz. Die Splittung in verschiedene Teilmodelle gewährleistet die adäquate Bewertung von z. B. Produktspezifika und Besicherungsart. Die Modelle berücksichtigen inhaber- und vertragspezifische Eigenschaften, Auskunft-Informationen sowie bisherige Zahlungsinformationen. Als Resultat ergibt sich ein Rating auf der 26 Ratingklassen umfassenden Masterskala.

Für die Prognose der Verlustquoten (LGD) sind ebenfalls unterschiedliche Modelle für die Antrags- und Bestandsbewertung im Einsatz, welche sowohl SolvV-, als auch IFRS-konforme LGDs ermitteln. Die Splittung in verschiedene Teilmodelle gewährleistet auch hier die adäquate Berücksichtigung von z. B. Produktspezifika, dem Ausfallstatus sowie der Besicherungsart.

Für die Prognose des EAD (CCF) ist im Girobereich ein CCF-Modell im Einsatz, welches Girokonten unter Berücksichtigung inhaber- und vertragspezifischer Eigenschaften einen Prognosewert zuweist. Für den Baufinanzierungsbereich wird ein Pauschalwert von 100 % als CCF angesetzt.

Für die Prognose der PD von Schuldnern im Eigengeschäft sind unterschiedliche Modelle für Institute und Zentralregierung im Einsatz. Die Modelle beinhalten quantitative und qualitative Teilkomponenten. Während die quantitativen Komponenten Kennzahlen der Vorjahre verarbeiten, können in den qualitativen Komponenten aktuelle, unterjährige Entwicklungen sowie Sicherheitsbeziehungen angemessen berücksichtigt werden. Als Resultat ergibt sich auch hier eine Ratingklasse, die den Schuldner gemäß seiner Bonität entlang der 26 Ratingklassen umfassenden Masterskala einordnet.

Alle implementierten Modelle basieren auf multivariaten statistischen Methoden und werden zur Unterstützung unserer Kreditentscheidungen sowie zur Steuerung der Adressrisikopositionen eingesetzt. Es erfolgt ein monatli-

ches Monitoring sowie mindestens jährlich eine Vollvalidierung, in welcher die zugrunde liegenden Algorithmen auf Basis aktueller Daten überprüft und ggf. Justierungen vorgenommen werden.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir regelmäßig Stressszenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten auf unser Adressrisikoprofil analysieren. In den Rezessionsszenarien wird ein Anstieg der Arbeitslosigkeit sowie ein Rückgang der Immobilienpreise unterstellt, die Auswirkungen werden durch Aufschläge auf PD und LGD im Kundenkreditgeschäft modelliert. Für das Eigengeschäft erfolgt eine spezifische Rating-Herabstufung des Portfolios bei gleichzeitiger Anhebung der LGD. Im Szenario Spreadschock wird eine massive Ausweitung der Credit-Spreads bei unverändertem Rating betrachtet. In den Immobilienpreisszenarien werden vor dem Hintergrund des hohen Anteils dinglicher Sicherheiten die Auswirkungen historischer und hypothetischer Immobilienpreisentwicklungen auf das Kundenkreditgeschäft betrachtet. Die Modellierung erfolgt durch eine entsprechende Anhebung der LGD. Die Ausfallszenarien simulieren den Ausfall großer Geschäftspartner und untersuchen insbesondere den Einfluss potenzieller Risikokonzentrationen auf das Portfolio.

**Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren.** Adressausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft steuern und beobachten wir mit Antrags- und Verhaltens-Scoringverfahren. Das implementierte Risikoklassifizierungsverfahren ermöglicht es, durch eine Einteilung in Risikoklassen die Kundenkreditportfolios anhand von Verlustpotenzialen zu steuern.

**Limit- und Anlagelinien-systematik.** Um Emittenten zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank der Einschätzungen internationaler Rating-Agenturen, die durch eigene Risikoeinstufungen ergänzt werden. Die Linien für die wichtigen Emittenten und Kontrahenten werden fortlaufend überprüft. Linien für einzelne Länder werden anhand volkswirtschaftlicher Rahmendaten (z. B. Staatsverschuldung, Bruttoinlandsprodukt) sowie externer und interner Bonitätseinschätzungen abgeleitet.

**Sicherheitenmanagement.** Das Sicherheitenmanagement ist ein integraler Bestandteil des Kreditmanagement-Prozesses der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten ist an strenge Voraussetzungen gebunden. Als Immobiliensicherheiten dienen überwiegend Grundpfandrechte. Des Weiteren nutzen wir finanzielle Sicherheiten und Bürgschaften.

Um das Kontrahentenrisiko für Handelsgeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Die Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

**Monitoring.** Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Dabei stützen wir uns auch auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise. Die Auslastung der Limite und Anlagelinien sowie der Risikolinien wird durch das Risikocontrolling sowie übergreifend durch das Konzern-Risikomanagement überwacht.

**Risikovorsorge.** Im Kundenkreditgeschäft wird die Risikovorsorge einheitlich für das Geschäftsfeld BausparBank ermittelt. Die Risikovorsorge wird auf Einzelvertragsebene mithilfe der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und Forderungshöhe (EAD) berechnet und basiert auf dem erwarteten Verlust. Bei nicht ausgefallenen Forderungen wird zudem ein LIP-Faktor (Verlusterkennungszeitraum) berücksichtigt. Sämtliche Änderungen des Kundenkreditportfolios hinsichtlich Bonität oder Sicherheitenstruktur führen somit unmittelbar zu einer Veränderung der Risikovorsorge.

**Risikokapitalbedarf.** Der Risikokapitalbedarf wird sowohl wertorientiert als auch GuV-orientiert ermittelt. Der Anteil des Risikokapitalbedarfs für Adressrisiken wird im Rahmen des Risikoprofils dargestellt.

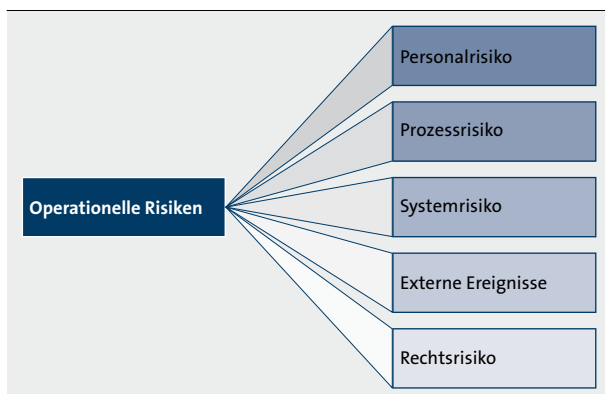
**OPERATIONELLE RISIKEN**

- Rechts- und Compliance-Risiken durch Rechtsprechung und Datenschutz.
- Systemrisiken aus komplexer Daten- und Systemstruktur.
- Prozessrisiken durch Großprojekte und konzernweite Prozessharmonisierung.

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

**OPERATIONELLES RISIKO**

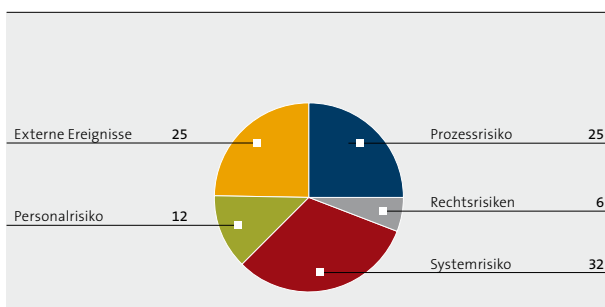
Systematisierung



Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese quartalsweise im Rahmen der Risikoinventur ein. Das Profil der operationellen Risiken der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank stellt sich wie folgt dar:

**RISIKOPROFIL OPERATIONELLE RISIKEN**

in %



**Prozessrisiken.** Unangemessene Prozessmanagementverfahren bergen das Risiko von Ineffizienzen und Prozessfehlern. Bei nicht adäquater Prozess- und Kontrollgestaltung können Folgerisiken entstehen. Um dem entgegenzuwirken, ist bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ein Prozessmanagementverfahren etabliert. Dieses soll sicherstellen, dass die Leistungen effektiv und effizient erbracht werden.

Die Implementierung des IRB-Ansatzes stellt weiterhin hohe Anforderungen an unser Prozessmanagement, um insbesondere eine hohe Datenqualität sicherzustellen.

**Rechtsrisiken.** Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende europäische Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte sowie von Offenlegungsanforderungen. Als wesentlich sind hierbei die zu erwartenden verschärften und teilweise neuen Anforderungen aus Basel III/CRD IV (Capital Requirements Directive) zu nennen. Die in der Finanzbranche anhängigen Rechtsverfahren können zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen.

**Systemrisiken.** Systemrisiken können infolge eines vollständigen beziehungsweise eines teilweisen Ausfalls (IT-Ausfallrisiko) von Systemen, der Unangemessenheit von internen Systemen, technischen Einrichtungen und DV-Anwendungen sowie aus einer mangelhaften Integrität, Authentizität oder Vertraulichkeit von Daten auftreten. Trotz bereits erreichter Erfolge in der Systemkonsolidierung innerhalb der W&W-Gruppe erschwert die heterogene, von Fusionen geprägte IT-Landschaft, die Systempflege und bindet viele Ressourcen.

**Personalrisiken.** Großprojekte, interne Reorganisationsvorhaben und regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft verlangen – auch im Hinblick auf unsere ambitionierten Zielsetzungen – unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab. Um sie dabei zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

**Projektrisiken.** Aus internen und externen Anforderungen sind in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank derzeit eine Vielzahl von Projekten parallel in Bearbeitung, die die Ressourcen stark beanspruchen. Ressourcenengpässe können dabei nicht gänzlich ausgeschlossen werden, woraus sich Verzögerungen und Meilensteinverschiebungen, aber auch Qualitätsmängel in den Projektergebnissen ergeben können. Um dem entgegenzuwirken, ist bei der Wüstenrot

Bank AG Pfandbriefbank ein Projektmanagementverfahren etabliert. Dieses soll durch einheitliche Vorgaben eine professionelle und effiziente Projektarbeit sicherstellen und aufgetretene Projektrisiken beherrschbar machen.

**Risikominimierung und Risikoakzeptanz.** Der Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

**Organisationsstruktur.** Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Die Federführung bei der Identifizierung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig bei der Abteilung Konzernrecht. Als zentrales Gremium für Compliance-relevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Steuerrisiken werden von der Konzernabteilung Konzernsteuern identifiziert, bewertet und gehandhabt.

Auf die gestiegenen Herausforderungen an die Vertraulichkeit, Authentizität und Integrität unserer Datenbestände haben wir mit einer konzernweiten Kompetenzbündelung reagiert. Diese umfasst ein konzernweit einheitliches Informationssicherheitsmanagementsystem, eine einheitliche Datenschutzorganisation sowie einheitliche Methoden und Standards für ein Business Continuity Management.

**Risikotragfähigkeitsmodell.** Unsere ökonomischen Modelle (wert- und GuV-orientiert) berücksichtigen den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Die Ermittlung erfolgt in der wertorientierten Betrachtung auf Basis des Standardansatzes gemäß Basel II. Im GuV-orientierten Ansatz werden Limite auf Basis der Ergebnisse aus Risk Assessment und Schadensfalldatenbank abgeleitet.

**Risk Assessment.** Mit einer Softwareanwendung erfassen und bewerten wir systematisch das Risikoinventar der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials durch dezentrale Risikobeauftragte eingestuft. Anschließend erfolgt die Überführung in eine

Risikomatrix. Das operationelle Risikoprofil wird vom Risikocontrolling konsolidiert und dem Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank regelmäßig zur Verfügung gestellt. Die starke organisatorische Durchdringung des Risk Assessments trägt wesentlich zur Förderung der Risikokultur in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank bei.

**Schadensfalldatenbank.** Sämtliche eingetretenen Schadensfälle aus operationellen Risiken, die eine Bagatelgrenze von 1 000 € überschreiten, werden in einer Schadensfalldatenbank katalogisiert, ausgewertet und dem Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank regelmäßig vorgetragen. Ab Überschreiten einer bestimmten Meldegrenze ist ein Ad-hoc-Meldeverfahren eingerichtet.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Aufbauend auf der Risikoinventur werden Stressszenarien erstellt, um die Gefährdungslage und die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken einzuschätzen. Die Szenarien werden dabei in zwei Eskalationsstufen untersucht (Bad Case und Worst Case). Der Bad Case stellt die Schadenshöhe für ein denkbares und plausibles Szenario dar. Im Worst Case wird als Grenzbetrachtung die größtmögliche Schadenshöhe für den Bad Case untersucht.

**Internes Kontrollsystem.** Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank nach konzernweit einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Softwareanwendung Risk and Compliance Manager unterstützt bei der Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation systemtechnisch. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden operationelle Risiken transparent.

**Personalmanagement.** Der Erfolg der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch ausgebauten Personalrekrutierungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Über Mitarbeiterbefragungen sowie Kommunikationsplattformen versuchen wir, auf mögliche Änderungen in der Verbundenheit unserer Mitarbeiter rechtzeitig zu reagieren, um die Identifikation mit dem Unternehmen gegebenenfalls wieder zu festigen. Um das Fluktuationsrisiko zu begrenzen, analysieren wir regelmäßig die quantitative und

qualitative Fluktuation. Dadurch versuchen wir sicherzustellen, dass sich Ausfall und Austritt unserer Mitarbeiter nicht nachhaltig negativ auf die operativen Geschäftsabläufe auswirken.

**Business Continuity Management.** Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, werden regelmäßig in Auswirkungsanalysen kritische Prozesse identifiziert. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden.

**Organisationsleitlinien.** Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

**IT-Risikomanagement.** Ausführliche Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Systemrisiken. Der optimierte Einsatz unserer EDV-Systeme trägt zur Komplexitätsreduktion unserer IT-Infrastruktur bei. Das zusätzlich aufgebaute System- und Anwendungs-Know-how hilft, IT-Engpässe zu vermeiden. Ein weiterentwickeltes Informationssicherheitsmanagementsystem sowie das für Systemausfälle vorgesehene Notfallmanagement minimieren das IT-Ausfallrisiko.

**Monitoring und Kooperation.** Rechtlichen und steuerlichen Risiken wird durch laufende Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung und der finanzbehördlichen Handhabung begegnet. Unsere Rechtsabteilung verfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben, die Entwicklung der Rechtsprechung sowie neue Vorgaben der Aufsichtsbehörden.

**Risikokapitalbedarf.** Der für operationelle Risiken bemessene Risikokapitalbedarf in der wertorientierten Betrachtung verläuft entsprechend der mit dem Standardansatz gewählten Messmethodik relativ konstant. Die operationellen Risiken tragen in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank mit 3,9 % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei. Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2012 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie und den gesetzten Limiten.

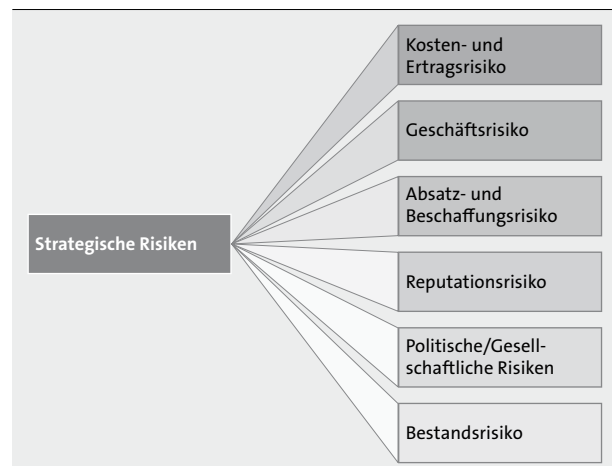
## STRATEGISCHE RISIKEN

- Erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen.
- Nachhaltiger Ergebnisdruck aufgrund historisch niedriger Kapitalmarktzinsen.
- Reputationsrisikomanagement im Interesse unserer Kunden, Mitarbeiter und Anteilseigner.

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements zur Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele resultieren.

### STRATEGISCHES RISIKO

Systematisierung



Strategische Risiken beinhalten neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko, den Gefahren aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, das Kosten- und Ertragsrisiko sowie das Reputationsrisiko. Strategische Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank schätzen Experten im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken quartalsweise ein.

Das Profil der strategischen Risiken der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank stellt sich wie folgt dar:

**Kosten- und Ertragsrisiko.** Unser wesentliches Ertragsrisiko liegt im potenziellen Verfehlen der werthaltig geplanten Neugeschäfts- und Bestandsziele. Potenzielle Überschreitungen von Personal- und Sachkosten bergen weitere Kosten- und Ertragsrisiken. Zusätzlich können bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau Ergebnisrisiken entstehen.

**Geschäftsrisiko.** Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten. Insgesamt erwarten wir aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (z. B. CRD IV) deutlich steigende Kapitalanforderungen. Wir stellen uns diesen Anforderungen, doch sie binden in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen.

Die Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Gesamtvorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem Aufsichtsrat notwendig.

**Reputationsrisiko.** Als Reputationsrisiko wird die Gefahr einer negativen Veränderung des Ansehens des Unternehmens gesehen. Ein Reputationsverlust kann als Folge einer negativen Wahrnehmung bei den Interessengruppen entstehen. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, bestünde das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Daneben könnte der Unternehmenswert durch Reputationsschäden verringert werden. Als „Der Vorsorge-Spezialist“ ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Teil der W&W-Gruppe in besonderem Maße bei den Kunden auf ihr Image als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Vor dem Hintergrund aktueller reputationsschädigender Fälle haben wir unser Reputationsrisikomanagement weiter ausgebaut, mit dem Ziel, Reputationsrisiken zu vermeiden/verringern und zu überwachen.

**Primat Existenzsicherung.** Grundsätzlich sollen keine existenzgefährdenden Einzelrisiken eingegangen werden. Die Risiken werden minimiert durch eine bedarfs- und kostenorientierte Wachstumspolitik. Risikokosten werden grundsätzlich kalkulatorisch berücksichtigt.

**Fokus Kerngeschäft.** Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank konzentriert sich auf den nationalen Markt im Privatkundengeschäft (insbesondere Baufinanzierung, Geldanlageprodukte) und möchte durch eine umfassende und zielgruppengerechte Produktpolitik das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie die Kundenbindung ausbauen. Dadurch soll ein dauerhaft profitables, risikoarmes Wachstum erzielt werden.

**Strategieprogramm „W&W 2015“.** Historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen stellen für uns als Finanzdienstleister die „neue Realität“ dar. Auf diese erschwerten Bedingungen stellt sich die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als verantwortlich handelndes Unternehmen rechtzeitig, strategisch und nachhaltig ein. Die ambitionierten Ziele des Programms unterliegen aufgrund einer Vielzahl von internen und externen Einflussfaktoren diversen strategischen Risiken. Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen Erfolgsfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Verfahren und Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

**Risikotragfähigkeitsmodell/Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Wir betrachten strategische Risiken mittels ereignisbezogener Szenariorechnungen sowie Experten-schätzungen und stellen einen angemessenen Anteil am Risikodeckungspotenzial in unserem wertorientierten Risikotragfähigkeitsmodell bereit. Im Rahmen der regelmäßigen Stresstestbetrachtungen werden dabei drei Neugeschäftsszenarien betrachtet. Untersucht werden hierbei die Auswirkungen eines dauerhaften Neugeschäftsrückgangs in der Baufinanzierung, eines temporären Einbruchs des Baufinanzierungsgeschäfts sowie des größten historischen Einbruchs der Neugeschäftsentwicklung seit 1999.

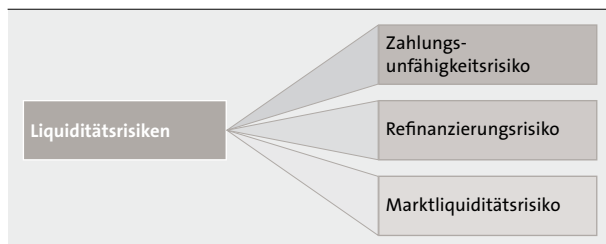
## LIQUIDITÄTSRISIKEN

- Wettbewerbsvorteil Finanzkonglomerat: Diversifikation bei Refinanzierungsquellen.
- Solide Liquiditätsbasis: Refinanzierung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die dadurch entstehen können, dass liquide Geldmittel nur teurer als erwartet zu beschaffen sind (Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiko), sowie das Risiko, dass Geldmittel nachhaltig fehlen (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), um unsere fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

### LIQUIDITÄTSRISIKO

Systematisierung



Wie die Finanzmarktkrise gezeigt hat, stellt ein plötzliches Austrocknen der institutionellen Refinanzierungsquellen eine ernste Bedrohung insbesondere für Kreditinstitute dar. Als Finanzdienstleistungsunternehmen unterliegt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank spezifischen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sicherstellen sollen, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank bedarf aufgrund der Einlagenstruktur einer besonders sorgfältigen Refinanzierungs- und Liquiditätssteuerung.

**Zahlungsunfähigkeitsrisiko.** Es muss sichergestellt sein, dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen können. Der Fokus unserer Anlagepolitik basiert primär auf der jederzeitigen Sicherstellung der Liquidität. 2012 bestand zu keinem Zeitpunkt die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit, das wäre auch der Fall gewesen, wenn die definierten Stressszenarien eingetroffen wären.

**Refinanzierungsrisiko.** Um die Kreditnachfrage zu befriedigen und Kredite auszureichen, müssen sich Kreditinstitute fortlaufend refinanzieren. Eine ausreichende Diversifizierung der Refinanzierungsquellen und eine laufende Überwachung der Diversifizierungsregeln stellen sicher, dass das Refinanzierungsrisiko minimiert wird. Um bei zukünftig eventuell auftretenden Liquiditäts-Gaps Refinanzierungsrisiken zu quantifizieren, wird ein LvaR-Modell eingesetzt, welches sich aktuell in einer Testphase befindet. Derzeit bestehen keine Refinanzierungslücken und es gibt folglich kein Refinanzierungsrisiko. Ungeachtet dessen erfolgt momentan aufgrund der geringen Erfahrungswerte hinsichtlich der Quantifizierung der Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit ein pauschaler Abschlag.

**Marktliquiditätsrisiko.** Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen überhaupt nicht, nur in geringfügigen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten Marktliquiditätsrisiken in Bezug auf unsere Portfoliostruktur erkennen.

**Prämisse Liquidität.** Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen. Absehbaren Liquiditätsengpässen ist durch geeignete Maßnahmen frühzeitig zu begegnen.

**Organisationsstruktur.** Entsprechend der zunehmenden Bedeutung des Liquiditätsrisikomanagements wurden die Liquiditätssteuerung und das Controlling von Liquiditätsrisiken sowie die vorhandenen Steuerungs- und Überwachungsinstrumente ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2011 wurde auf Basis der dritten MaRisk-Novelle die Berechnung der Liquiditätsreserve im Sinne der MaRisk eingeführt. Weiterhin überprüft das Liquiditäts-Komitee auf Geschäftsfeldebene aktuelle Entwicklungen der Liquidität. Darüber hinaus wird die Liquiditätslage standardmäßig in den Sitzungen des Risk Boards erörtert.

**Nettoliiquidität und Liquiditäts-Gaps.** Durch regelmäßige Aufstellung der uns zur Verfügung stehenden Funding-Potenziale sowie die Gegenüberstellung der Liquiditäts-Gaps bewerten wir unsere Liquiditätsrisiken.



**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Mit historischen und institutsindividuellen Stressszenarien untersuchen wir die Auswirkungen und Deckungsmöglichkeiten besonderer Verhaltensweisen von Kapitalmärkten und Kunden. Das historische Szenario adressiert dabei die Rahmenbedingungen, die während der Finanzmarktkrise beobachtet wurden. Im institutsindividuellen Szenario wird eine Situation simuliert, in der gleichzeitig ein für das Institut harter Stress sowohl von Kunden- als auch von Marktseite eintritt. Durch Notfallpläne und Liquiditätspuffer schaffen wir die Voraussetzungen dafür, auch solche außergewöhnlichen Situationen bewältigen zu können.

**Liquiditätsplanung.** Die laufenden Zahlungsmittelbestände werden in Eigenverantwortung gesteuert. Zur Überwachung der Liquiditätsziele werden die in Zukunft zu erwartenden Ein- und Auszahlungen in einer Liquiditätsablaufbilanz gegenübergestellt. Grundlage dafür ist eine standardisierte Liquiditätsplanung. Dabei werden die Laufzeitstrukturen der Forderungen und Verbindlichkeiten berücksichtigt. Aus den ermittelten Über- oder Unterdeckungen werden die Anlage- oder Finanzierungsentscheidungen abgeleitet.

Die eingerichteten Systeme sind in der Lage, durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Mit dem monatlich an den Vorstand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank kommunizierten Liquiditätsrisikomanagement-Bericht stellen wir eine aktuelle und ganzheitliche Sicht auf unsere Liquiditätslage sicher. Die im Bericht enthaltene Liquiditätsablaufbilanz wird wöchentlich erstellt – mit einer täglichen Fortschreibung – und stellt die Basis zur Überprüfung der Zahlungsfähigkeit aus Risikosicht dar. Die kontinuierliche Überwachung erfolgt im Controlling.

**Notfallmaßnahmen.** Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern bereiten wir uns darauf vor, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können. Sofern die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Teil der W&W-Gruppe bestehende Liquiditätsengpässe nicht aus eigener Kraft bewältigen kann, stehen gemäß Notfallplanung u. a. konzerninterne Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

**Diversifikation.** Das Refinanzierungsvolumen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist über ein diversifiziertes Funding-Potenzial gesichert, wobei die Hauptrefinanzierungsquellen aus den Kundeneinlagen, der Refinanzierung über Pfandbriefe und bei der Europäischen Zentralbank (EZB) bestehen. Im Zuge der Diversifizierung des Funding-Potenzials erschließen wir neue Refinanzierungsquellen und tätigen unverändert Offenmarktgeschäfte mit der EZB. Durch Vorhalten eines definierten Anteils an notenbank- und repofähigen Wertpapieren guter Bonität erhalten wir uns Flexibilität in der Refinanzierung und verringern somit unser Refinanzierungsrisiko.

## Ausgewählte Risikokomplexe

### EMERGING RISKS

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, welche die finanzielle Stärke, die Wettbewerbsposition oder die Reputation der Gruppe oder eines Einzelunternehmens zukünftig signifikant in ihrem Risikoprofil beeinflussen können. Die Unsicherheit hinsichtlich des Schadenpotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit ist in der Regel sehr hoch. Die Gefahr entsteht aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Natur.

Emerging Risks werden regelmäßig im Group Board Risk unter Beteiligung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank thematisiert. So wird die angemessene Identifikation von Megatrends sichergestellt. Emerging Risks frühzeitig wahrzunehmen, angemessen zu analysieren und adäquat zu managen, begrenzt das Risiko und erschließt komparative Wettbewerbsvorteile.

Für unser Haus hat nach heutiger Einschätzung die demografische Entwicklung die größte Bedeutung und langfristig wohl die nachhaltigste Auswirkung. Die Herausforderung, dem demografischen Wandel zu begegnen, gehört zur Kernkompetenz des Vorsorge-Spezialisten W&W.

## RISIKOKONZENTRATIONEN

Unter Risikokonzentration verstehen wir mögliche Verluste, die sich durch kumulierte Risiken ergeben können. Wir unterscheiden zwischen „Intra“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) und „Inter“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten oder Risikobereiche hinweg). Risikokonzentrationen stellen somit aus Sicht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank keine eigenständige Risikoart dar.

Bei der Steuerung unseres Risikoprofils achten wir in der Regel darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen unserer Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um unsere Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen.

Durch Streuung unserer Kapitalanlagen und den Einsatz von Limit- und Liniensystemen begrenzen und vermeiden wir Risikokonzentrationen im Eigengeschäft. Durch die Fokussierung auf den Privatkunden und klar definierte Annahmerichtlinien sind im Kundenkreditgeschäft auch zukünftig keine wesentlichen Risikokonzentrationen zu erwarten. Im Kundenkreditgeschäft wird darüber hinaus auf eine breit aufgestellte sowie regional diversifizierte Kundenstruktur abgezielt. Über mehrere Vertriebswege erreichen wir unsere Kunden mit einem vielfältigen Produktspektrum.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist aufgrund bestehender aufsichtsrechtlicher Reglementierungen und hoher interner Bonitätsansprüche stark im Bereich Finanzinstitute (insbesondere auch Landesbanken) investiert. Demzufolge trägt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors. Unsere Kundenkreditportfolien weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Bei der Bewertung unserer Kreditrisiken auf Portfolioebene mit unserem Kredit-Portfoliomodell berücksichtigen wir sowohl im Eigen- als auch im Kundenkreditgeschäft Konzentrationsaspekte. Dabei werden zum Beispiel Kreditforderungen an einzelne Schuldner und Schuldnergruppen von der Gruppe überwacht und beschränkt. Für das Eigengeschäft wird dafür ein übergreifendes Limit- und Anlagelinienystem eingesetzt, welches die Kontrahenten- und Emittentenrisiken der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

adäquat kontrolliert. Unverhältnismäßig große Einzelrisiken, die zu inakzeptablen Verlusten führen können, werden einzeln streng beobachtet und unterliegen einem globalen Limitsystem.

Auf Gruppenebene ist ein Überwachungs- und Meldesystem eingerichtet, nach dem Konzentrationen gegenüber einer einzelnen Adresse, zum Beispiel einem Emittenten, oder Konzentrationen aus bestimmten Schadenereignissen oberhalb intern festgelegter Schwellenwerte dem Konzernrisikomanagement der W&W-Gruppe angezeigt werden.

Risikobereichsübergreifende Stressszenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben.

## Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Jahr 2012 war für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unseren ökonomischen Modellen (wert- und GuV-orientiert) verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit abdecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt. Nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Derzeit ist keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar.

Bei der gemessen am Gesamtrisikokapitalbedarf größten Risikoposition, dem Adressrisiko, ist im Jahr 2012 in der wertorientierten Betrachtung ein Anstieg um 33 Mio € zu verzeichnen. Die Ursache hierfür liegt in der Berücksichtigung der Credit-Spread-Risiken.

Rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine Entspannung der europäischen Haushalts- und Schuldenkrise in der EWU hin. Gleichwohl bestehen weiterhin konjunkturelle, politische sowie juristische Risikofaktoren. So bergen beispielsweise Widerstände in der Bevölkerung gegen die stringente Spar- und Re-

formpolitik sowie mögliche verfassungsrechtliche Begrenzungen der stabilisierenden Anleihekäufe der Europäischen Zentralbank das Gefahrenpotenzial neuer Verwerfungen an den Peripherie-Anleihemärkten.

Resultierend aus der anhaltenden Unsicherheit im Zuge der nicht nachhaltig gelösten europäischen Schuldenkrise entstehen für die gesamte Finanzbranche nach wie vor erhebliche Risiken. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank naturgemäß nicht vollständig entziehen kann. Daher verbleibt die konsequente und nachhaltige Lösung der Krise im Euroraum durch die Politik auch eine wichtige Voraussetzung für den kurz- und mittelfristigen Erfolg der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Vor diesem Hintergrund beobachten wir unser Exposure in PIIGS-Staatsanleihen und -Institute weiterhin eng.

Gefahrenpotenzial sehen wir zudem in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase. Daneben kommt den Großprojekten große Bedeutung zu. Trotz des niedrigen Zinsniveaus und verschärfter regulatorischer Anforderungen hat sich die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich in der jederzeit gegebenen Risikotragfähigkeit.

Aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (z. B. CRD IV) erwarten wir deutlich höhere Kapitalanforderungen. Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrolling-System, das es ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gefährden.

## Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Rechnung. Im Jahr 2012 wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Qualität unseres Risikomanagements weiter auszubauen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die weitere Integration unserer Datenbasis. Um die Anforderungen aus der vierten MaRisk-Novelle umzusetzen, wurde bereits 2012 ein entsprechendes Projekt gestartet. Neben der kontinuierlichen Optimierung unserer ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle (wert- und GuV-orientiert) bereiten wir uns mit einem funktionsübergreifenden Projekt auf CRD IV vor.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank soll im Einklang mit dem konzernweiten Risikomanagement auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung des Unternehmens sichern. Die erreichten Standards wollen wir kontinuierlich und konsequent ausbauen. Dafür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagement-Prozesses definiert. Dabei fokussieren wir folgende Themen:

- laufende Weiterentwicklung der ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle unter Berücksichtigung aktueller aufsichtsrechtlicher Entwicklungen (MaRisk, CRD IV),
- Umsetzung des IRB-Ansatzes (Basel II), um Kapitalbindung und -kosten zu verbessern,
- Umsetzung der Anforderungen aus der vierten MaRisk-Novelle.

Darüber hinaus bereitet sich die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank durch umfangreiche Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor. Insgesamt ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank durch ihr Entwicklungsprogramm gut gerüstet, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

## Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess als integraler Bestandteil des Risikomanagements der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank umfasst die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (gemäß HGB) sowie
- zur Einhaltung der für unsere Gesellschaft maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts.

Der Vorstand hat insbesondere die über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis der Wüstenrot Bausparkasse AG unterstellten Abteilungen Controlling und Rechnungswesen sowie über ein weiteres Geschäftsbesorgungsverhältnis die Abteilung Konzernrevision der W&W AG mit der Durchführung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems betraut. Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen der Wüstenrot Bausparkasse AG erstellt. Die Abteilung Controlling ist für das Risikomanagementsystem sowie für den Risikobericht zuständig.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Revision entsprechend den Regelungen der MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Auch der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss sind mit eigenständigen Prüfungstätigkeiten betraut.

Es wurden organisatorische Maßnahmen getroffen beziehungsweise Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beziehungsweise die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Dabei werden solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Jahresabschlusses und des Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Merkmale sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des Abschlussprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet und die Verantwortungsbereiche und die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, welche über automatisierte Schnittstellen auf Konten einer zentralen Systemlösung gebucht werden. Wesentliche Vorkonten sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für das Kreditgeschäft, das Giro- und Kundeneinlagengeschäft sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft, das zum Teil über die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank) abgewickelt wird. In allen Systemen werden die gültigen Regelungen beachtet.

Die von den jeweiligen Vorkonten bereitgestellten Daten werden anschließend von der Abteilung Rechnungswesen kontrolliert und plausibilisiert.

## PROGNOSEBERICHT

### Gesamtaussage

Die Prognosen für die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank für die Jahre 2013 und 2014 sind insbesondere vor dem Hintergrund der „neuen Realität“ mit anhaltend niedrigen Zinsen, hohem Aufwand für die Umsetzung zusätzlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie mit steigenden Eigenkapitalanforderungen zu sehen. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau stellt eine erhebliche Herausforderung für unsere Ertragslage und unser Geschäftsmodell dar. Aufgrund dieser wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde das konzernweite Strategieprogramm „W&W 2015“ erarbeitet und auf den Weg gebracht. Ziel des Programms sind die Sicherung der regulatorischen Kapitalanforderungen, die Dividendensicherung sowie eine nachhaltige Profitabilisierung (optimiertes Produktangebot, effiziente Abwicklung/Bearbeitung in den operativen Einheiten, Vertriebswegeoptimierung) innerhalb des Geschäftsfelds BausparBank. Mit diesem Programm wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der W&W-Gruppe stärken sowie als „Der Vorsorge-Spezialist“ jederzeit ein verlässlicher Partner in allen finanziellen Fragen für unsere Kunden sein. Wir sichern uns damit noch stärker gegen das Niedrigzinsniveau und die Eurokrise ab.

Im Neugeschäft profitieren wir von unseren leistungsstarken Ausschließlichkeitsvertrieben sowie zahlreichen Kooperationspartnerschaften. Gemeinsam können wir ein Potenzial von über 40 Millionen Kunden mit unseren attraktiven Produkten erreichen. Bei den auf eigene Rechnung abgeschlossenen privaten Baufinanzierungen wird das Neugeschäft 2013 und 2014 durch eine neue strategische Ausrichtung sinken. Weiterhin sehen wir einen steigenden Bedarf an transparenten Bankprodukten, den wir mit unseren Angeboten im Bereich Top Girokonto, Top Tagesgeld, Top Termingeld flex und Top Depot sowie unserem neuen Produkt Vorsorge-Sparen abdecken. Es basiert auf einem flexiblen Banksparplan, bei dem sich der Kunde Preisvorteile oder Vergünstigungen für eventuelle spätere Abschlüsse bei ausgewählten W&W-Produkten aus den Sparten „Wohneigentum“, „Absicherung“ und „Vermögensbildung“ sichert.

Unter der Prämisse moderat ansteigender Zinsen erwarten wir, dass das Ergebnis nach Steuern 2013 auf dem Niveau von 2012 liegen wird. 2014 wird sich das Ergebnis nach Steuern gegenüber dem Vorjahr verbessern, weil die Belastung durch Restrukturierungskosten weitgehend entfällt und erste stärkende Effekte aus der Umsetzung von „W&W 2015“ wirksam werden.

Neben den bereits erwähnten Herausforderungen können besondere Kapitalmarkt Ereignisse sowie politische Unsicherheit, z. B. in Bezug auf die Staatsschuldenkrise in Europa, unser Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen. Verzögerungen in der Umsetzung von „W&W 2015“ könnten Risiken für die Ertragslage 2014 darstellen.

### Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Für 2013 erwarten Experten eine Wachstumsrate des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zwischen 0,5 % und 1 %. Damit setzt sich das schwache Wirtschaftswachstum fort, das schon das Jahr 2012 prägte. Ein steigendes Wachstum in wichtigen Absatzmärkten wie beispielsweise China sowie eine allmähliche Stabilisierung der Konjunktur in den EWU-Partnerländern werden im Jahresverlauf den Export beleben. Wichtigster Motor der deutschen Volkswirtschaft wird jedoch der private Konsum bleiben. Für den Arbeitsmarkt ist von einer robusten Beschäftigungslage auszugehen. 2013 dürfte das Beschäftigungsniveau annähernd auf Vorjahresniveau liegen. Außerdem steigen die verfügbaren Einkommen voraussichtlich an – dank überdurchschnittlicher Nominallohnerhöhungen und politischer Maßnahmen (Absenkung der Sozialversicherungsbeiträge, Anpassung des Einkommensteuertarifs). Die Unternehmensinvestitionen werden sich wohl erst im Jahresverlauf erholen – parallel zur erwarteten Konjunkturbelebung. Im Vorjahr haben sie durch ihre rückläufige Entwicklung das Wirtschaftswachstum noch spürbar belastet. Eine steigende Tendenz wird auch für die Bauinvestitionen prognostiziert: So profitiert vor allem der private Wohnungsbau weiterhin von sehr niedrigen Hypothekenzinsen und einem vermehrten Interesse der Kapitalanleger an Immobilien. Letzteres beruht teilweise auch auf der Sorge vor einer langfristig steigenden Inflation.

In den Krisenstaaten der EWU dürfte sich die Konjunktur im Jahresverlauf 2013 zumindest etwas aufhellen. Dafür sprechen zwei Gründe: zum einen die allmählich nachlassenden restriktiven Wirkungen der staatlichen Konsolidierungspolitik, zum anderen erste positive Auswirkungen der Strukturreformen. Beides wird aber vermutlich nicht ausreichen, um an den Arbeitsmärkten der betroffenen Länder eine Trendwende herbeizuführen. Mögliche soziale Spannungen infolge der hohen Arbeitslosigkeit stellen somit auch 2013 ein schwerwiegendes politisches und wirtschaftliches Risiko dar. Gestützt auf erfreuliche Impulse aus dem Außenhandel, verbunden mit den Auswirkungen einer restriktiven Fiskalpolitik, sprechen die Prognosen für die Gesamt-EWU von einem Nullwachstum im Jahr 2013.

Die Interbanken-Geldmarktsätze befinden sich auf einem extrem niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) versorgt den Bankensektor mit reichlich Liquidität zu niedrigen Konditionen. Wir erwarten, dass die EZB ihren bereits sehr niedrigen Leitzins unverändert lässt, obwohl sich die Konjunkturaussichten für den Euroraum in den letzten Monaten noch einmal eingetrübt haben und ein Rückgang der Inflationsrate auf Werte unter 2 % im Laufe der nächsten Monate erwartet wird. Doch sinkende Zinsen für Eurokrisenstaaten und verbesserte Konjunkturfrühindikatoren verringern den politischen Druck auf die EZB, die Zinsen weiter zu senken. Der Hauptrefinanzierungssatz sollte damit unverändert auf seinem historischen Tiefstand von 0,75 % verbleiben, den er im Juli 2012 erreicht hat. Die Einlagefazilität sowie Überschussreserven der Banken auf Girokonten bei der Notenbank werden wohl weiterhin mit 0 % verzinst. Die Spitzenrefinanzierungsfazilität sollte bei 1,5 % gehalten werden. Vorausgesetzt, die EZB erhält ihre bisherigen unkonventionellen Maßnahmen aufrecht, bleibt die Liquiditätsausstattung des Bankensystems weiterhin üppig: Die Geldmarktzinsen werden entsprechend niedrig bleiben.

### KAPITALMÄRKTE

Die sich schrittweise aufhellende Konjunktur könnte besonders in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 die Renditen mit langfristigen Laufzeiten moderat anheben. Grenzen setzen diesem Anstieg jedoch der erwartete Rückgang der Inflation in der EWU und eine anhaltend sehr expansive Geldpolitik der EZB. Von großer Bedeutung für den Zinsverlauf könnte 2013 erneut die Entwicklung in den EWU-Peripheriestaaten sein: Sollte ein Land wie beispielsweise Spanien ein EU-Hilfsprogramm beantragen, könnte die EZB am Anleihemarkt eingreifen. In diesem Fall ist ein

weiterer Rückgang der Renditen südeuropäischer Staatsanleihen wahrscheinlich. Im Gegenzug dürfte die Verzinsung von Bundesanleihen steigen. Bleiben Hilfsanträge der EWU-Peripheriestaaten hingegen aus, drohen im Falle ungünstiger Ereignisse ein erneuter Anstieg der Verzinsung italienischer und spanischer Staatsanleihen sowie weiterhin rückläufige Renditen der Bundesanleihen.

Auch 2013 dürften die europäischen Aktienmärkte von der extrem expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und ihrer Unterstützung im Rahmen der EWU-Peripheriekrise profitieren. Zudem stellen Aktien eine interessante Anlageform für alle Investoren dar, die mittel- bis langfristig mit einem Inflationsanstieg rechnen. Auch sind Aktien gemessen an klassischen Bewertungsfaktoren wie zum Beispiel der Dividendenrendite oder dem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) immer noch attraktiv. Auf der anderen Seite haben die europäischen Aktienmärkte bereits 2012 beachtliche Kursgewinne erzielt. Das verbleibende Kurspotenzial dürfte somit begrenzt sein. Überdies wird das globale Wirtschaftswachstum auch 2013 unterdurchschnittlich bleiben: Damit wächst die Gefahr, dass sich die Unternehmensgewinne in den kommenden Quartalen rückläufig entwickeln.

### BRANCHENENTWICKLUNG

Ein stabilisierender Faktor für Wohnungsbauinvestitionen dürfte insbesondere aufgrund einer erhöhten Nachfrage nach energetischen Gebäudesanierungen das Modernisierungs- und Ausbausegment bleiben. Hierzu werden auch die vom Bund zusätzlich zur Verfügung gestellten Zuschussmittel für Investitionen in energetische Sanierungsmaßnahmen beitragen, die von der KfW ausgereicht werden.

Das GEWOS Institut erwartet für 2013 für den gesamten Immobilienmarkt ein weiter steigendes, allerdings abgeschwächtes Umsatzwachstum. Dabei werden nach Einschätzung des Instituts auch die Umsätze im Teilmarkt des Wohneigentums weiter zunehmen, wobei das Segment der Eigentumswohnungen noch stärker hinzugewinnen wird als das der Ein- und Zweifamilienhäuser. Mehrfamilienhäuser bleiben ebenfalls als Investment attraktiv.

Profitieren werden potenzielle Finanzierer auch von den im Langfristvergleich weiterhin niedrigen Zinsen für Hypothekarkredite. Vor dem Hintergrund der noch nicht nachhaltig entschärften Eurokrise und von Inflationserwartungen werden die Investitionen in Immobilien voraussichtlich weiter ansteigen. Auch die tendenziell weiter

steigende Zahl von baulichen Investitionen in Energiesparvorhaben wird sich auf das Bausparen und das Finanzierungsgeschäft stabilisierend auswirken.

Für das Jahr 2014 erwarten wir im Baufinanzierungsneugeschäft eine gleichbleibende Entwicklung.

## Geschäftsstrategie

Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase, des verschärften Wettbewerbs und der zunehmenden Anforderungen der Regulierung trifft die W&W-Gruppe mit dem Strategieprogramm „W&W 2015“ weitere Vorsorgemaßnahmen. Der Konzern setzt in den nächsten drei Jahren weiter auf Investitionen, um auch in dieser neuen Realität seine Stabilität, Wettbewerbskraft und Unabhängigkeit zu sichern. Besonders wichtig ist es der gesamten Gruppe, dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis der Kunden zu entsprechen, indem die Finanzstärke ausgebaut wird. Zudem soll durch weiter optimierte Kostenstrukturen die Wettbewerbsstärke der Produkte untermauert werden.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank richtet im Rahmen von „W&W 2015“ ihr gesamtes operatives Geschäftsmodell neu aus. In Anpassung an die neue Realität positionieren wir uns als spezialisierte Direktbank für Privatkunden. Das bislang komplexe Portfolio an Baufinanzierungen wird vereinfacht, Finanzierungsvolumen und Kosten werden entsprechend reduziert. Stattdessen konzentrieren wir uns künftig auf das Einlagen- und Giro-Geschäft, um durch wachsende Kundeneinlagen die Refinanzierungsstruktur zu verbessern und die Bilanzstruktur zu optimieren. Um weiterhin alle Kundenwünsche erfüllen zu können, planen wir gemeinsam mit der Wüstenrot Bausparkasse AG, noch 2013 ein Baufinanzierungsportal einzuführen, das auch Drittanbieter einbezieht. Ertragsverbesserungen erwarten wir durch eine weitere Senkung von Betriebskosten sowie aus der bereits laufenden Vertriebswege-Optimierung. Insbesondere durch den Ausbau des Direktvertriebs wollen wir neue Bankkunden gewinnen.

## Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die folgenden Aussagen basieren grundsätzlich auf den Einschätzungen im Kapitel „Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen“, wobei wir für die Prognose der nächsten zwei Jahre konzernweit von einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (1,5 % p. a.) ausgegangen sind. Darüber hinaus unterstellen wir moderat ansteigende Zinsen und Aktienkurse.

### ERWARTETE ENTWICKLUNG

#### Kreditneugeschäft

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus liegt das Kreditneugeschäft 2012 deutlich über Plan. 2013 wird aufgrund der neuen strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds, verbunden mit der Einrichtung eines Baufinanzierungsportals sowie auf der Basis unseres unverändert qualitätsorientierten Kreditstandards, das auf eigene Rechnung abgeschlossene Kreditneugeschäft demgegenüber sinken. Aufgrund der vorgenannten Gründe wird das Kreditneugeschäft 2014 noch deutlicher zurückgehen. Im Verbund mit der Wüstenrot Bausparkasse AG werden wir unseren Kunden die für sie jeweils optimalen bauspargestützten oder bausparunabhängigen Finanzierungsprodukte anbieten und dabei auf Veränderungen im Marktumfeld oder in den Kundenbedürfnissen flexibel reagieren.

#### Kundeneinlagen und Girogeschäft

2012 haben wir vor allem durch unser attraktives Tagesgeldkonto den Kundeneinlagenbestand deutlich gesteigert. 2013 planen wir durch die neue strategische Ausrichtung ein weiteres Wachstum bei den Kundeneinlagen. Unser Produktbündel aus kostenfreiem Girokonto und attraktiven Tagesgeld- bzw. Termingeldkonten sowie unserem Vorsorge-Sparen erfüllt in hohem Maß das aus der Finanzkrise entstandene Bedürfnis der Kunden nach sicheren und kalkulierbaren Finanzanlagen. Gezielte Maßnahmen im Vertrieb sowie Marketing-/Werbeaktivitäten werden dazu beitragen, weiterhin neue Kunden zu gewinnen sowie bestehende Kundenbeziehungen zu festigen. Für 2014 erwarten wir ebenfalls steigende Kundeneinlagen.

### Wertpapiergeschäfte

Durch die konzernweite Zentralisierung des Wertpapiergeschäfts bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank werden wir 2013 und 2014 das Wertpapierdienstleistungsgeschäft weiter forcieren. Im institutionellen Wertpapiergeschäft fokussieren wir uns in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 darauf, unsere Depotbankfunktion für konzernerneigene Publikums- und Spezialfonds nachhaltig zu stärken.

### Liquidität und Refinanzierung

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Durch den Ausbau der Kundeneinlagen und durch die Möglichkeit der Pfandbriefrefinanzierung steht die Liquiditätsbeschaffung auf einer breiten Basis. Die Liquidität der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist 2013 bis Anfang 2014 auf Basis der Liquiditäts- und Funding-Planung gewährleistet. Maßnahmen für die Sicherstellung der Liquidität werden laufend geprüft und umgesetzt.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird 2013 tendenziell unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Aufgrund der Zielsetzung, profitableres Baufinanzierungsgeschäft zu generieren, wird der Kundenkreditbestand leicht zurückgehen. Des Weiteren werden der Wertpapierbestand sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückgeführt. Dies führt auch 2014 zu einer rückläufigen Bilanzsumme. Positiv entwickeln sich die Kundeneinlagenbestände. Ihr Zuwachs und das vorhandene Pfandbriefemissionspotenzial bilden weiterhin ein solides Fundament für die Finanz- und Liquiditätsslage der Bank.

### Gesamtkennziffer

Entsprechend den Fälligkeiten im Genussrechts- und Nachrangkapital wird die Gesamtkennziffer 2013 auf rund 10,0 (Vj. 11,0) % zurückgehen. Aufgrund von Fälligkeiten im Nachrangkapital und ohne zusätzliche Maßnahmen wird die Kapitalausstattung 2014 voraussichtlich geringer werden. Durch den prognostizierten Rückgang der Kredit-/Wertpapierbestände sowie durch die geplante Umsetzung des Projektes IRB (Internal Rating Based Approach), das ab 2014 die Anwendung des IRB-Ansatzes vorsieht, wird sich die Gesamtkennziffer wieder nahezu auf das Niveau von 2012 verbessern.

### Zinsüberschuss

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden wir unter der Prämisse moderat ansteigender Zinsen in 2013 und 2014 insbesondere durch die steigenden Kundeneinlagenbestände und die dadurch verbesserte Refinanzierungsstruktur laut Planung einen höheren Zinsüberschuss ausweisen als im jeweiligen Vorjahr.

### Provisionssaldo

Der positive Provisionssaldo wird sich 2013 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Im Geschäftsjahr 2014 wird der Provisionssaldo aufgrund der Maßnahmen aus dem Strategieprogramm „W&W 2015“ – insbesondere durch Bündelung der Konzernbankfunktion bei der Wüstenrot Bank Pfandbriefbank AG – sowie durch das geringere Kreditneugeschäft steigen.

### Verwaltungsaufwendungen

Der Verwaltungsaufwand wird 2013 vorwiegend durch Investitionen und Projekte im Rahmen von „W&W 2015“ zusätzlich belastet werden. 2014 werden die Verwaltungsaufwendungen unter das Vorjahresniveau sinken. Gründe hierfür sind einerseits das geringere Kreditneugeschäft und die abschmelzenden Kreditbestände sowie andererseits die Optimierungen aus „W&W 2015“ und der Wegfall der Restrukturierungskosten.



### Risikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge lag sowohl 2011 als auch 2012 auf einem sehr niedrigen Niveau. Trotzdem wurde sie für die Jahre 2013 und 2014 auf Basis des bisher konservativen Ansatzes geplant. Deshalb erwarten wir 2013 und 2014 einen Anstieg der Kreditrisikovorsorge gegenüber 2012. Unsere weiterentwickelten Prozesse und Systeme zur Risikobewertung und Risikosteuerung werden dazu beitragen, die Risiken im Kreditgeschäft frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen.

2013 wird sich die Wertpapier-Risikovorsorge im Wesentlichen durch den Wegfall von Zuschreibungen gegenüber dem Vorjahr verschlechtern. Dies wird das Gesamtergebnis 2013 maßgeblich prägen. Für 2014 gehen wir davon aus, dass sich der Wert durch geringere Abschreibungen leicht gegenüber 2013 verbessern wird.

### Ergebnis

Durch die im Rahmen von „W&W 2015“ anfallenden Investitionen und Restrukturierungskosten sowie durch die höhere Vorsorge im Kreditgeschäft und die geringeren Zuschreibungen im Wertpapiergeschäft wird das Ergebnis nach Steuern in 2013 auf dem Niveau von 2012 liegen. 2014 wird sich das Ergebnis gegenüber Vorjahr verbessern. Hier entfällt die Belastung durch die Restrukturierungskosten und erste Fortschritte werden in der Kostenentwicklung wirksam.

### CHANCEN UND RISIKEN

Ein aufgrund der deutlich steigenden Energiepreise weiter wachsender Modernisierungsmarkt, unser Alleinstellungsmerkmal als Vorsorge-Spezialist und das damit verbundene Cross-Selling-Potenzial sowie der weitere Ausbau des Vertriebs über Kooperationspartner bieten Chancen für unsere Neugeschäftsentwicklung. Eine Chance für die Ertragslage könnte sich aus einer möglichen Ergebnisverbesserung bei einem höheren Zinsniveau bzw. bei einer steileren Zinsstrukturkurve ergeben.

Eine anhaltend hohe Volatilität der Zinsen, eine flache Zinsstrukturkurve und eine lang andauernde Niedrigzinsphase würden die Ergebnisse der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank belasten. Ein weiteres Risiko stellt eine konjunkturelle Verschlechterung dar, die negative Auswirkungen auf die Einkommenssituation unserer Kunden haben und somit höhere Adressausfälle verursachen könnte. Auch steigende regulatorische und gesetzliche Anforderungen für die Branche könnten die Erträge gefährden. Verzögerungen bei der Umsetzung von „W&W 2015“ könnten sich zudem negativ auf die Ertragslage 2014 auswirken.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank 343 (Vj. 334) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge ohne Ausbildungsverträge. Davon sind 58,6 % weiblich. Der Anteil der Frauen an Führungspositionen liegt derzeit bei 17,9 %. Im Rahmen unserer Personalstrategie haben wir die Initiative „Gender Diversity“ mit verschiedenen konkreten Maßnahmen gestartet, um noch mehr qualifizierte Mitarbeiterinnen für Führungspositionen zu gewinnen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis Ende 2015 im gesamten W&W-Konzern 30 % der leitenden Positionen mit Frauen zu besetzen.

Für ihre Leistungen im Bereich „Chancengleichheit“ wurde die W&W-Gruppe 2012 zum zweiten Mal mit dem „Total E-Quality Nachhaltigkeitspreis“ ausgezeichnet. Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat diese Auszeichnung bereits zum sechsten Mal in Folge erhalten.

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wüstenrot & Württembergische Familie und Beruf besser vereinbaren können, bietet die Kindertagesstätte „Feuerseepiraten“ am Standort Stuttgart seit Februar 2012 mit bis zu 30 Plätzen viel Unterstützung. Auch in Ludwigsburg ist eine Kinderbetreuung mit 20 Plätzen geplant. Unsere Hilfe gilt auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit pflegebedürftigen Angehörigen. Wir bieten neben aktiver Beratung und Vermittlung von stationären Pflegeplätzen auch Informationen zu diesen Themen an. Betroffene sollen dabei unterstützt werden, mit Belastungen und Pflege-tätigkeit besser umgehen zu können.

Auch die Nachwuchsförderung ist uns in der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe ein großes Anliegen. 175 junge Menschen haben 2012 ihre Ausbildung in 16 Berufen und Studiengängen bei Wüstenrot & Württembergische begonnen. Hierzu gehören Bankkaufleute und Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sowie für Bürokommunikation, Hotelfachfrauen und Fachinformatiker. Sehr vielfältig ist auch das Angebot der DH-Studiengänge mit den Fachrichtungen Accounting und Controlling, Wirtschaftsinformatik, Medien und Kommunikation, Versicherung sowie Banken und Bausparkassen.

### GESUNDHEIT

Mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement möchten wir gesunderhaltende Verhaltensweisen fördern und Belastungen am Arbeitsplatz abbauen. Ein Siegel für die Qualität unserer Aktivitäten ist der Corporate Health Award, mit dem wir 2012 ausgezeichnet wurden. Er ist die führende Qualitätsinitiative zum nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagement im deutschsprachigen Raum.

### POTENZIAL FÖRDERN

Die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns wichtig. Um unseren Fachkräften noch mehr Möglichkeiten zu bieten, haben wir im Jahr 2012 die dreistufige „Expertenlaufbahn“, eine Alternative zur „Führungslaufbahn“, eingeführt. Damit eröffnen sich Chancen für Mitarbeiter, die keine klassische Führungslaufbahn mit Personalverantwortung einschlagen, sondern durch ihr Fachwissen zum Erfolg von Wüstenrot & Württembergische beitragen. Bislang wurden knapp über 500 Experten in der W&W-Gruppe ernannt.

Parallel hierzu haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter natürlich weiterhin die Möglichkeit, die Führungslaufbahn einzuschlagen. Das „Potenzialeinschätzungsverfahren Einstieg Führung“ (PEV) unterstützt uns dabei, geeignete Kandidaten und deren Potenziale zu analysieren. So können notwendige Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet und sinnvolle Investitionsentscheidungen getroffen werden. Im Anschluss an die Potenzialanalysen durchlaufen die Nachwuchsführungskräfte ein für die W&W maßgeschneidertes Führungsentwicklungsprogramm mit mehreren Modulen. In den Einzelbausteinen erlernen die Teilnehmer sowohl allgemeine als auch W&W-spezifische Führungs- und Managementinstrumente und entwickeln sich ebenfalls hinsichtlich ihrer Persönlichkeit weiter. Neben der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte und einen Vorstand während des gesamten Programms bringt die intensive Vernetzung zwischen den Unternehmen und Geschäftsfeldern einen deutlichen Vorteil für das Unternehmen und die Teilnehmer.

Auch mit unserem „Premium Talent Programm“ bieten wir herausragenden Talenten die Möglichkeit, deren fachliche, unternehmerische und soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln. 14 Monate lang werden sie individuell in ihrer Karriere gefördert.

### DANK

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für unsere Zukunft von maßgeblicher Bedeutung.

Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten und den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftssichernder Maßnahmen.



---

# JAHRESABSCHLUSS

---

52	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Kapitalflussrechnung
61	Eigenkapitalpiegel
62	Anhang
62	Grundlagen des Jahresabschlusses
66	Erläuterungen zur Bilanz
76	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
77	Deckungsrechnung
82	Sonstige Angaben

---

## BILANZ

## AKTIVA

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		3 552 715,00		2 828
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		92 678 005,50		69 540
Darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	92 678 005,50 €			(69 540)
			96 230 720,50	72 368
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen		—		—
b) Kommunalkredite		50 552 520,55		142 241
c) Andere Forderungen		1 223 498 658,74		1 241 669
Darunter:				
täglich fällig	1 071 301 634,99 €			(1 073 878)
gegen Beleihung von Wertpapieren	— €			(—)
			1 274 051 179,29	1 383 910
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen		8 396 458 108,63		8 621 889
b) Kommunalkredite		163 459 644,42		164 251
c) Andere Forderungen		544 200 882,14		532 558
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	— €			(—)
			9 104 118 635,19	9 318 698
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere		—		—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1 087 541 325,18			1 199 863
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 087 541 325,18 €			(1 199 863)
bb) von anderen Emittenten	2 558 327 666,88			3 080 214
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 558 327 666,88 €	3 645 868 992,06		(3 080 214)
c) Eigene Schuldverschreibungen		—		—
Nennbetrag:	— €			(—)
			3 645 868 992,06	4 280 077

## PASSIVA

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		327 396 572,27		242 710
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		—		—
c) Andere Verbindlichkeiten		3 684 124 567,61		4 875 497
Darunter:				
täglich fällig	196 872 131,35 €			(101 077)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	20 000 000,00 €			(20 000)
und öffentliche Namenspfandbriefe	— €			(—)
			4 011 521 139,88	5 118 207
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		2 263 036 184,96		2 390 982
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		5 195 616,44		5 195
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	242 160 931,65			279 179
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	—	242 160 931,65		—
d) Andere Verbindlichkeiten		5 442 623 575,74		5 154 998
Darunter:				
täglich fällig	3 914 370 486,91 €			(3 340 372)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	— €			(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe	— €			(—)
			7 953 016 308,79	7 830 354
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) Begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	1 424 067 677,35			1 405 984
ab) Öffentliche Pfandbriefe	—			—
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	93 462 635,61	1 517 530 312,96		96 023
b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten		—		—
Darunter: Geldmarktpapiere	— €			(—)
			1 517 530 312,96	1 502 007
<b>3. a Handelsbestand</b>			136 000,00	480
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			200 839,78	246
Darunter: Treuhandkredite	200 839,78 €			(246)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			19 655 796,85	17 025
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		5 314 120,09		6 008
b) Andere		27 286 150,00		27 781
			32 600 270,09	33 789

## AKTIVA (FORTSETZUNG)

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			227 055,48	157
<b>5. a Handelsbestand</b>			26 783 116,20	37 174
<b>6. Beteiligungen</b>			79 448,37	79
Darunter:				
an Kreditinstituten	79 448,37 €			(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	— €			(—)
<b>7. Treuhandvermögen</b>			200 839,78	246
Darunter: Treuhandkredite	200 839,78 €			(246)
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—		—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18 333,00		40
c) Geschäfts- oder Firmenwert		—		—
d) Geleistete Anzahlungen		—		—
			18 333,00	40
<b>9. Sachanlagen</b>			363 726,14	262
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			10 703 400,57	15 304
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		11 572 123,66		14 672
b) Andere		22 306 650,86		16 854
			33 878 774,52	31 526
<b>12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			175 504,49	174
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>14 192 699 725,59</b>	<b>15 140 015</b>



## PASSIVA (FORTSETZUNG)

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24 394 587,89		22 944
b) Steuerrückstellungen		143 000,00		2 524
c) Andere Rückstellungen		26 695 974,49		20 819
			51 233 562,38	46 287
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			160 107 889,00	134 222
<b>9. Genussrechtskapital</b>			63 849 000,00	74 549
Darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	— €			(10 000)
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			32 500 000,00	32 500
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00			100 000
Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	100 000 000,00		—
b) Kapitalrücklagen		245 719 507,84		245 720
c) Gewinnrücklagen				
ca) Gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
cc) Satzungsmäßige Rücklagen	—			—
cd) Andere Gewinnrücklagen	4 629 098,02	4 629 098,02		4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust		—		—
			350 348 605,86	350 349
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>14 192 699 725,59</b>	<b>15 140 015</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		—		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		3 782 674,44		7 253
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		—		—
			3 782 674,44	7 253
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		—		—
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		—		—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		824 378 204,31		868 522
			824 378 204,31	868 522

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2012	2012	2012	2011	2011
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	437 425 720,02			463 209	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	84 052 981,68			120 340	
		521 478 701,70		583 549	
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		–427 231 209,08	94 247 492,62	–447 045	136 504
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		19 190,27		4	
b) Beteiligungen		1 100,00		1	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–	20 290,27	–	5
<b>4. Provisionserträge</b>		37 929 505,06		38 533	
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		–29 471 248,46	8 458 256,60	–33 380	5 153
<b>6. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			–19 916,84		–427
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>			10 122 451,26		9 124
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	–17 872 153,50			–17 988	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	–4 094 795,54			–3 989	
		–21 966 949,04		–21 977	
Darunter: für Altersversorgung	1 296 288,51 €			(1 245)	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		–78 980 241,96	–100 947 191,00	–75 117	–97 094

	2012	2012	2012	2011	2011
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-83 222,29		- 141
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-3 668 198,47		-4 253
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-6 247 397,39		-17 996
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-4 110 006,04		-23 856
13. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			-2 227 441,28		7 019
14. Außerordentliche Erträge		—		—	
15. Außerordentliche Aufwendungen		-313 374,00		-313	
16. Außerordentliches Ergebnis			-313 374,00		-313
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3 514 499,53		136
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			—		292
19. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-973 684,25		-7 134
20. JAHRESÜBERSCHUSS			—		—

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften, die nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet sind, haben gemäß § 264 Abs. 1 HGB ihren Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung zu erweitern.

Durch die Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Das sind die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsstrom aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Die Position sonstige Anpassungen enthält Umgliederungen von Positionen, die in der Kapitalflussrechnung separat ausgewiesen werden. Im Wesentlichen handelt es sich um zahlungswirksam vereinnahmte Zinsen und Dividenden sowie im Geschäftsjahr gezahlte Zinsen.

Der Zahlungsmittelbestand besteht aus der Bilanzposition Barreserve. Diese Position enthält die Zahlungsmittelbestände der Geldausgabeautomaten sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>in Tsd €</i>	2012	2011
<b>Jahresüberschuss</b>	–	–
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Zahlungsstrom aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	83	141
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Finanzanlagen	12 036	35 828
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7 328	6 620
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	–6	–9
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	3 661	–1 776
Anderere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	4 816	25 667
Sonstige Anpassungen	–97 782	–136 645
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>–69 864</b>	<b>–70 174</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	107 270	–679 501
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	200 649	–130 228
Zunahme/Abnahme des Wertpapierbestands (soweit nicht Finanzanlagen)	29 020	–241 238
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	542	–5 907
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–1 130 860	119 728
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134 496	–552 249
Zunahme/Abnahme der verbrieften Verbindlichkeiten	18 086	81 655
Zunahme/Abnahme anderer Passiva	8 345	1 451
Erhaltene Zinsen und Dividenden	528 542	590 258
Gezahlte Zinsen	–418 048	–478 396
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern	1 611	585
<b>I. ZAHLUNGSSTROM AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>–590 211</b>	<b>–1 103 560</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG (FORTSETZUNG)

<i>in Tsd €</i>	2012	2011
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6	9
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-162	-112
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	772 115	1 207 515
Auszahlungen für Investitionen in Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens	-165 751	-215 444
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
<b>II. ZAHLUNGSSTROM AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>606 208</b>	<b>991 968</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	—	30 000
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter (Ergebnisabführung)	-7 134	-696
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	15 000	5 000
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital	—	—
<b>III. ZAHLUNGSSTROM AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>7 866</b>	<b>34 304</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>72 368</b>	<b>149 656</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	23 863	-77 288
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	—	—
<b>ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM 31.12.</b>	<b>96 231</b>	<b>72 368</b>
<b>Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands</b>		
Barreserve	96 231	72 368

## EIGENKAPITALSPIEGEL

	STAND 1.1.2012	AUSSCHÜT- TUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2011	EINSEL- LUNGEN IN RÜCKLAGEN/ ENTNAHMEN AUS RÜCKLAGEN	JAHRES- ÜBERSCHUSS	STAND 31.12.2012
<i>in Tsd €</i>					
<b>Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital	100 000	—	—	—	100 000
b) Kapitalrücklage	245 720	—	—	—	245 720
c) Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	4 629	—	—	—	4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust	—	—	—	—	—
<b>SUMME</b>	<b>350 349</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>350 349</b>

## ANHANG

### Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (§§ 340 ff. HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG) sowie der besonderen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Zwischen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit 2005 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist daher nicht zu erstellen.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt und die Nummerierung des Formblatts erfolgte gemäß RechKredV fortlaufend.

#### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Für die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten gilt Folgendes:

Die Barreserve und die Forderungen sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Die Darlehen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit sie von den Kunden noch nicht bezahlt wurden. Dabei werden grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen unter der Position „Hypothekendarlehen“ und die nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Darlehen bzw. Darlehensteile unter der Position „Andere Forderungen“ ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem Auszahlungsbetrag wird – soweit dieser Zinscharakter hat – in den passiven bzw. aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt entsprechend der Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist der zugrunde liegenden Darlehen.

Den Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wird dem Risiko der Inanspruchnahme aus Bürgschaften sowie dem inhärenten Adressausfallrisiko bei unwiderruflichen Kreditzusagen durch Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD).



Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 340e Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB bewertet. Die beim Kauf solcher Anleihen anfallenden Agien und Disagien werden auf die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB gebucht. Wertaufholungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Bewertungsreserven nach § 340f HGB wurden aktivisch abgesetzt.

Ist kein aktiver Markt vorhanden, wird statt der Börsenkurse ein theoretischer Wert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens, die sich in Bewertungseinheiten mit einem Derivat befinden, werden gemäß den Regelungen des § 254 HGB sowie unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 35 im Rahmen der Einfrierungsmethode bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, dienen ausschließlich der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos. Zur Reduzierung von Bonitätsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren wird ein Credit Default Swap eingesetzt.

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB abzüglich eines Risikoabschlages angesetzt. Bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird hierfür ein Value at Risk (VaR) mit einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 % ermittelt. Der VaR wird nach der Delta-Normal-Methode berechnet. Es handelt sich dabei um einen statistischen Standardansatz, auf dessen Basis der VaR auf Portfolioebene unter Beachtung der Kovarianzstruktur der zugrunde liegenden Risikofaktoren berechnet wird. Grundsätzlich werden Stützstellen der aus der Swap-Kurve gegen 3-Monats-EURIBOR und gegen 6-Monats-EURIBOR berechneten Nullkuponkurve als Risikofaktoren herangezogen. Die Risikofaktoren werden anhand eines Beobachtungszeitraums von 250 Tagen ermittelt.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Um eine Drohverlustrückstellung zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 zu ermitteln, wendet die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank die barwertige Methode an. Hierbei wird der Barwert aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs dessen Buchwert gegenübergestellt und von dem verbleibenden Unterschiedsbetrag werden die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Stichtag 31. Dezember 2012 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet. Vom Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte Software wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert über 150 € und bis zu 1 000 € werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Deckungskapital angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen beträgt 1,7 Mio €. Die Erfüllungsbeträge der zugehörigen Rückstellungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,5 Mio €.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Preis- und Kostensteigerungen sowie die generelle Abzinsungspflicht gemäß § 253 Abs. 2 HGB sind bei der Bewertung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrags gemäß BilMoG erfolgte mittels der Projected-Unit-Credit-Methode auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,06 (Vj. 5,13) %, eines Gehaltstrends von 3,0 % p. a., eines Rententrends von 2,0 % p. a. und einer Fluktuationsannahme von 3,5 % p. a. (Tarifbereich) bzw. 1,0 % p. a. (Vertragsbereich). Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 in Höhe von 4,7 Mio €, der sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der erstmaligen Berechnung gemäß BilMoG (mit Zins 5,25 %) ergab, ist bis zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln. Zum Bilanzstichtag bestand ein Unterschiedsbetrag von 3,8 Mio €.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumsszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G (Zins 4,39 %) mit der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen und einer Abzinsung von 3,81 % ermittelt.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit der Verpflichtung saldiert.

Soweit die Voraussetzungen vorliegen, werden täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegen denselben Kontoinhaber gemäß § 10 RechKredV verrechnet.

#### **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und außerbilanziellen Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen des § 256a in Verbindung mit § 340h HGB auf Basis der Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 31. Dezember 2012. Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich nur im Kundenauftrag abgeschlossen. Es handelt sich in der Regel um geschlossene Positionen, für die die Voraussetzungen der besonderen Deckung vorliegen. Eigene aktiv gemanagte Fremdwährungsportfolien sind derzeit nicht Bestandteil der Geschäftsstrategie der Bank. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Tages in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

## Erläuterungen zur Bilanz

### BILANZSUMME

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank betrug zum Ende des Geschäftsjahres 14,2 (Vj. 15,1) Mrd €.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2012 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz dargestellt:

#### VERÄNDERUNGEN DER AKTIVA

in Mio €	1.1.2012 bis 31.12.2012
Barreserve	24
Forderungen an Kreditinstitute	-110
Forderungen an Kunden	-215
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-634
Handelsbestand	-10
Sonstige Vermögensgegenstände	-4
Rechnungsabgrenzungsposten	2
<b>SUMME</b>	<b>-947</b>

#### VERÄNDERUNGEN DER PASSIVA

in Mio €	1.1.2012 bis 31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1 107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	123
Verbriefte Verbindlichkeiten	15
Sonstige Verbindlichkeiten	3
Rechnungsabgrenzungsposten	-1
Rückstellungen	5
Nachrangige Verbindlichkeiten	26
Genussrechtskapital	-11
Eigenkapital	-
<b>SUMME</b>	<b>-947</b>

### FORDERUNGEN AN KUNDEN

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 0,1 (Vj. 0,1) Mio € enthalten.

### SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert.

Die Bank hat in ihrem Anlagevermögen Schuldverschreibungen im Bestand, für die eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben ist. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Bei einem Buchwert von 214,3 (Vj. 1 596,5) Mio € beträgt der Zeitwert dieser Finanzanlagen zum Bilanzstichtag 210,2 (Vj. 1 537,5) Mio €. Soweit diese Papiere in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB geführt werden, sind darin die jeweiligen Sicherungsgeschäfte enthalten.

### AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die Aufteilung in börsenfähig bzw. nicht börsenfähig stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Börsenfähig	227	157
Davon börsennotiert	227	157
Davon nicht börsennotiert	—	—
Nicht börsenfähig	—	—
<b>SUMME</b>	<b>227</b>	<b>157</b>

### HANDELSAKTIVA

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Eigene Schuldverschreibungen	26 148	36 211
Investmentanteile	795	775
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Derivative Finanzinstrumente	—	349
Risikoabschlag	–160	–161
<b>SUMME</b>	<b>26 783</b>	<b>37 174</b>

### BETEILIGUNGEN

Wir halten eine Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt a. M. Diese ist weder börsennotiert noch börsenfähig. Die Beteiligungsquote beträgt 0,05 %.

### TREUHANDVERMÖGEN

Hierbei handelt es sich um Treuhandkredite mit Ursprungslaufzeiten von fünf Jahren oder länger, die Kunden in Höhe von 0,2 (Vj. 0,2) Mio € gewährt wurden.

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

## ANLAGESPIEGEL

	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG <sup>1</sup>	BETEILI- GUNGEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTER- NEHMEN	WERTPAPIERE DES ANLAGE- VERMÖGENS
<i>in Tsd €</i>					
<b>Stand 1.1.2012</b>					
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	31 855	3 885	79	—	2 004 565
Zugänge im Geschäftsjahr	—	163	—	—	165 751
Abgänge im Geschäftsjahr	—	– 84	—	—	– 797 446
<b>Stand 31.12.2012</b>					
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	31 855	3 964	79	—	1 372 870
Abschreibungen insgesamt	– 31 837	– 3 600	—	—	– 3 573 <sup>2</sup>
Davon Abschreibungen/Zuschreibungen im Geschäftsjahr	– 22	– 61	—	—	633 <sup>2</sup>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>18</b>	<b>364</b>	<b>79</b>	<b>—</b>	<b>1 369 297<sup>3</sup></b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	40	262	79	—	1 978 689

1 Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

2 Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV inkl. Zinseffekten aus Restlaufzeitverkürzung.

3 Davon entfallen 371 016 Tsd € auf Wertpapiere in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB.

## SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind mit 3,0 (Vj. 5,8) Mio € überwiegend Forderungen an Steuerbehörden, 1,4 (Vj. 1,2) Mio € aktivierte Prämien aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen und Optionsprämien, 0,7 (Vj. 0,6) Mio € Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen sowie 4,9 (Vj. 3,7) Mio € Forderungen aus erbrachten Dienstleistungen enthalten.

## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,5 (Vj. 2,8) Mio € gemäß § 250 Abs. 3 HGB enthalten. Dieser entfällt vollständig auf Disagien aus dem Emissionsgeschäft. Die gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB abgegrenzten Agien aus dem Darlehensgeschäft belaufen sich auf 9,0 (Vj. 11,8) Mio €.

## FREMDWÄHRUNG

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährungen lauten, beträgt 72,2 (Vj. 17,2) Mio €.

**HANDELPASSIVA**

<small>in Tsd €</small>	31.12.2012	31.12.2011
Derivative Finanzinstrumente	136	480

**TREUHANDVERBINDLICHKEITEN**

Den Verbindlichkeiten stehen Treuhandkredite mit einer Ursprungslaufzeit von fünf Jahren oder länger gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

**SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus fälligen Genussrechten in Höhe von 10,7 (Vj. 0,0) Mio €, Währungsausgleichsposten aus Devisentermingeschäften mit 1,8 (Vj. sonstige Vermögensgegenstände 2,8) Mio €, Verbindlichkeiten aus fälligen Wertpapierprovisionen mit 1,3 (Vj. 1,8) Mio €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 0,4 (Vj. 0,5) Mio € sowie die Gewinnabführungsverpflichtung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Wüstenrot & Württembergische AG mit 1,0 (Vj. 7,1) Mio €.

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB. Diese entfallen mit 0,3 (Vj. 0,5) Mio € auf Disagien aus dem Kreditgeschäft. Die in dieser Position enthaltenen Agien aus dem Emissionsgeschäft betragen 0,9 (Vj. 1,0) Mio €. Darüber hinaus sind erhaltene Upfront-Payments aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 31,2 (Vj. 31,4) Mio € enthalten.

**RÜCKSTELLUNGEN**

Die anderen Rückstellungen betreffen:

<small>in Tsd €</small>	31.12.2012	31.12.2011
Personelle Aufwendungen	3 844	3 717
Bearbeitungskosten im Kreditgeschäft	2 930	3 615
Rückstellung für unwiderrufliche Kreditzusagen	2 090	1 730
Bewertungseffekte aus Sicherheitsbeziehungen – gesichertes Risiko	14 745	5 813
Sonstige	3 087	5 944
<b>SUMME</b>	<b>26 696</b>	<b>20 819</b>

### NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt 8,0 (Vj. 6,5) Mio €.

Bei dem folgenden nachrangigen Schuldscheindarlehen handelt es sich um eine Mittelaufnahme, die 10 % der nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 übersteigt:

#### WERTPAPIER-KENNNUMMER

		ZINSSATZ	FÄLLIGKEIT
	in Tsd €	in %	
XF0101050263	50 000	4,570	6.12.2016

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind ausschließlich als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern. Im Falle der Liquidation werden zuerst die Verbindlichkeiten aller anderen Gläubiger in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen.

Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Die Nominalzinssätze der nachrangigen Verbindlichkeiten liegen zwischen 4,57 % und 6,60 % und sind in den Jahren 2013 bis 2022 endfällig.



**GENUSSRECHTSKAPITAL**

Das Genusssrechtskapital dient im Rahmen der Vorschriften des § 10 Abs. 5 KWG der Stärkung des haftenden Eigenkapitals. Es wurde zu folgenden Bedingungen emittiert:

WERTPAPIER- KENNNUMMER	EMISSIONSJAHR	ART	NOMINAL	ZINSSATZ	LAUFZEIT- ENDE
			in Tsd €	in %	
XF0101050050	2004	Namens-Genussschein	5 000	6,62	31.12.2014
XF0101050042	2004	Namens-Genussschein	5 000	6,62	31.12.2014
DE000A0A7WU1	2004	Inhaber-Genussschein	14 000	6,75	31.12.2014
XF0101050093	2004	Namens-Genussschein	5 000	6,76	31.12.2014
XF0101050107	2004	Namens-Genussschein	1 000	6,85	31.12.2014
XF0101050115	2004	Namens-Genussschein	1 000	6,85	31.12.2014
XF0101050131	2004	Namens-Genussschein	1 000	6,80	31.12.2014
XF0101050123	2004	Namens-Genussschein	1 000	6,80	31.12.2014
XF0101050069	2004	Namens-Genussschein	5 000	7,40	31.12.2024
XF0101050077	2004	Namens-Genussschein	2 000	7,40	31.12.2024
XF0101050009	2005	Namens-Genussschein	5 000	5,47	31.12.2020
XF0101050010	2005	Namens-Genussschein	5 000	5,575	31.12.2020
XF0101050011	2005	Namens-Genussschein	5 000	5,56	31.12.2020
XF01010500033	2005	Namens-Genussschein	5 000	5,655	31.12.2020
<b>SUMME</b>			<b>60 000</b>		

**EIGENKAPITAL**

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	100 000	100 000
Kapitalrücklage	245 720	245 720
Gewinnrücklage	4 629	4 629
<b>SUMME</b>	<b>350 349</b>	<b>350 349</b>

Das Grundkapital von 100,0 Mio € ist eingeteilt in 5 000 nennwertlose Stückaktien.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält 100 % des Grundkapitals.

**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Berücksichtigung der gebildeten pauschalen Rückstellung in Höhe von 0,1 (Vj. 0,2) Mio € gliedern sich in:

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Bürgschaften für Wohnungsbaudarlehen	1 809	2 434
Sonstige Bürgschaften	1 643	4 608
Garantien und Gewährleistungen	452	455
<b>SUMME</b>	<b>3 904</b>	<b>7 497</b>

Eventualverbindlichkeiten können in Zukunft zu Auszahlungen führen. Die vertraglichen Auszahlungsverpflichtungen werden dabei von zukünftigen Ereignissen beeinflusst. Für die angegebenen Verpflichtungen wurden keine Einzelrückstellungen gebildet, da zum Bilanzierungsstichtag keine Anzeichen für eine Inanspruchnahme vorlagen. Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit beruht dabei auf der Bonitätseinschätzung der Kreditnehmer bzw. der Referenzschuldner.

**ANDERE VERPFLICHTUNGEN**

Von den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen (nach Abzug der gebildeten pauschalen Rückstellung für das inhärente Ausfallrisiko) entfallen auf:

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Darlehen	319 407	306 124
Kontokorrentkredite	504 971	562 398
<b>SUMME</b>	<b>824 378</b>	<b>868 522</b>

**FREMDWÄHRUNG**

Auf Fremdwährungen lauten Verbindlichkeiten in Höhe von 126,8 (Vj. 89,8) Mio €.

## FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN

## FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Bis drei Monate	1 081	1 099
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	—	70
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	80	80
Mehr als fünf Jahre	110	130
Anteilige Zinsen	3	5
<b>SUMME</b>	<b>1 274</b>	<b>1 384</b>

## FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Bis drei Monate	611	664
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 074	659
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3 769	4 128
Mehr als fünf Jahre	3 634	3 852
Anteilige Zinsen	16	16
<b>SUMME</b>	<b>9 104</b>	<b>9 319</b>

## SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	717	818
Anteilige Zinsen gesamt	63	65

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Bis drei Monate	816	2 003
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	358	489
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	240	181
Mehr als fünf Jahre	2 465	2 336
Anteilige Zinsen	133	109
<b>SUMME</b>	<b>4 012</b>	<b>5 118</b>

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN<sup>1</sup>

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Bis drei Monate	4 605	4 006
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	353	512
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1 702	1 268
Mehr als fünf Jahre	1 215	1 954
Anteilige Zinsen	78	90
<b>SUMME</b>	<b>7 953</b>	<b>7 830</b>

<sup>1</sup> Spareinlagen mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bestehen zum 31. Dezember 2012 nicht.

## VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Bis drei Monate	2	40
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	241	162
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	967	1 019
Mehr als fünf Jahre	298	268
Anteilige Zinsen	10	13
<b>SUMME</b>	<b>1 518</b>	<b>1 502</b>

## VERBUNDENE UNTERNEHMEN

### FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	11 626	45 203
Forderungen an Kunden	7 576	8 830
Anleihen und Schuldverschreibungen	20 025	60 251
<b>SUMME</b>	<b>39 227</b>	<b>114 284</b>

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180 697	193 155
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	860 025	910 805
Verbriefte Verbindlichkeiten	105 077	105 282
Sonstige Verbindlichkeiten	2 544	9 159
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—
Eventualverbindlichkeiten	1 808	2 434
<b>SUMME</b>	<b>1 150 151</b>	<b>1 220 835</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### PROVISIONSERTRÄGE

Die Provisionserträge enthalten Vergütungen im Wertpapier- und Depotgeschäft, Kontoführungsgebühren, Gebühren im Darlehensgeschäft sowie Gebühren im Zahlungsverkehr.

### PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die Provisionsaufwendungen enthalten vor allem Vermittlungsprovisionen im Kreditgeschäft und Provisionen für die Vermittlung von Passivprodukten an Kooperationspartner. Darüber hinaus sind Provisionen und Gebühren im Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäft enthalten.

### NETTOERGEBNIS DES HANDELSBESTANDS

Im Nettoergebnis des Handelsbestands sind Erträge aus realisierten Kurserfolgen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten des Handelsbestands sowie Bewertungserfolge aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands enthalten, die ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet werden. Zinsaufwendungen und -erträge aus Positionen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis erfasst.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Vom Ausweis entfallen 6,8 (Vj. 7,1) Mio € auf für Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen, 2,2 (Vj. 0,8) Mio € auf die Auflösung von Rückstellungen sowie 0,8 Mio € auf erhaltene Verzinsungsansprüche im Rahmen von Steuererstattungen.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In dieser Position entfallen 1,0 (Vj. 0,9) Mio € auf Aufwandsverrechnungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen. Daneben sind Saldierungseffekte nach § 246 Abs. 2 HGB in Höhe von 1,7 (Vj. 1,5) Mio € nach Verrechnung mit Erträgen in Höhe von 0,5 (Vj. 0,3) Mio € enthalten. Aufzinsungseffekte aus Rückstellungen belasten in Höhe von 1,8 (Vj. 1,5) Mio € die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welche teilweise in den vorgenannten Saldierungseffekten enthalten sind.

### ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht. Diese Position enthält daher Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen, Auflösungen von Wertberichtigungen sowie Veränderungen von Bewertungsreserven.

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Für Vorjahre ergibt sich ein Steuerertrag von 2,5 (Vj. 0,1) Mio €, der überwiegend in Zusammenhang mit im Geschäftsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfungen steht. Des Weiteren konnten Wertberichtigungen auf ausländische Quellensteuerforderungen in Höhe von 1,0 (Vj. 0,0) Mio € ertragswirksam aufgelöst werden.

### AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen entfallen ausschließlich auf Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, die sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der erstmaligen Berechnung gemäß BilMoG ergaben. Diese sind bis zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zuzuführen.

## AUFGRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGS ABGEFÜHRTE BZW. ABZUFÜHRENDE GEWINNE

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird der ausgewiesene Gewinn zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 1,0 (Vj. 7,1) Mio € an die Wüstenrot & Württembergische AG abgeführt.

## Deckungsrechnung

### DECKUNG NACH BILANZPOSTEN

in Tsd €	HYPOTHEKENPFANDBRIEFE		ÖFFENTLICHE PFANDBRIEFE	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	4 419 319	4 485 998	—	—
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	230 000	230 000	7 000	7 000
<b>SUMME</b>	<b>4 649 319</b>	<b>4 715 998</b>	<b>7 000</b>	<b>7 000</b>

### ANGABEN NACH § 28 PFANDBRIEFGESETZ

#### PFANDBRIEFUMLAUF UND DECKUNGSWERTE

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 4 PfandBG)

in Tsd €	NOMINAL		BARWERT IST	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Hypothekenregister</b>				
Hypothekendarlehen	3 970 875	3 991 575	4 487 043	4 428 855
Deckungsmasse	4 649 319	4 715 998	5 289 249	5 225 636
Davon weitere Deckungswerte	230 000	230 000	n. v.	n. v.
Davon Derivate	—	—	—	—
<b>ÜBERDECKUNG</b>	<b>678 444</b>	<b>724 423</b>	<b>802 206</b>	<b>796 781</b>
<b>Kommunalregister</b>				
Öffentliche Pfandbriefe	5 000	5 000	6 880	6 501
Deckungsmasse	7 000	7 000	8 335	7 832
Davon weitere Deckungswerte	—	—	n. v.	n. v.
Davon Derivate	—	—	—	—
<b>ÜBERDECKUNG</b>	<b>2 000</b>	<b>2 000</b>	<b>1 455</b>	<b>1 331</b>

in Tsd €	RISIKOBARWERT <sup>1</sup>	
	31.12.2012	31.12.2011
<b>Hypothekenregister</b>		
Hypothekenpfandbriefe	4 328 676	4 233 595
Deckungsmasse	5 091 861	4 996 739
Davon weitere Deckungswerte	n. v.	n. v.
Davon Derivate	—	—
<b>ÜBERDECKUNG</b>	<b>763 185</b>	<b>763 144</b>
<b>Kommunalregister</b>		
Öffentliche Pfandbriefe	6 336	5 835
Deckungsmasse	7 736	7 084
Davon weitere Deckungswerte	n. v.	n. v.
Davon Derivate	—	—
<b>ÜBERDECKUNG</b>	<b>1 400</b>	<b>1 249</b>

<sup>1</sup> Inklusive Währungsstresstest, Verschiebung Zinskurve im dynamischen Ansatz um jeweils mindestens 100 bp.



### LAUFZEITSTRUKTUR DER PFANDBRIEFE UND ZINSBINDUNGSFRISTEN DER DECKUNGSMASSEN

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

31.12.2012	BIS EINSCHL. 1 JAHR	MEHR ALS 1 BIS EINSCHL. 2 JAHRE	MEHR ALS 2 BIS EINSCHL. 3 JAHRE	MEHR ALS 3 BIS EINSCHL. 4 JAHRE	MEHR ALS 4 BIS EINSCHL. 5 JAHRE	MEHR ALS 5 BIS EINSCHL. 10 JAHRE	LÄNGER ALS 10 JAHRE
<i>in Tsd €</i>							
<b>Hypothekenregister</b>							
Hypothekendarlehen	464 525	341 000	265 500	569 500	881 850	1 040 400	408 100
Deckungsmasse	759 243	721 153	372 377	602 057	603 993	1 527 474	63 022
<b>Kommunalregister</b>							
Öffentliche Darlehen	—	—	—	—	—	—	5 000
Deckungsmasse	—	—	—	—	—	7 000	—

31.12.2011	BIS EINSCHL. 1 JAHR	MEHR ALS 1 BIS EINSCHL. 2 JAHRE	MEHR ALS 2 BIS EINSCHL. 3 JAHRE	MEHR ALS 3 BIS EINSCHL. 4 JAHRE	MEHR ALS 4 BIS EINSCHL. 5 JAHRE	MEHR ALS 5 BIS EINSCHL. 10 JAHRE	LÄNGER ALS 10 JAHRE
<i>in Tsd €</i>							
<b>Hypothekenregister</b>							
Hypothekendarlehen	352 200	454 525	386 000	275 000	433 500	1 630 250	460 100
Deckungsmasse	543 481	688 032	720 924	348 566	578 281	1 785 591	51 123
<b>Kommunalregister</b>							
Öffentliche Darlehen	—	—	—	—	—	—	5 000
Deckungsmasse	—	—	—	—	—	7 000	—

### GRÖSSENKLASSEN FORDERUNGEN HYPOTHEKENREGISTER

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG)

<i>in Tsd €</i>	31.12.2012	31.12.2011
Bis einschließlich 300 Tsd €	4 267 988	4 342 940
Mehr als 300 Tsd bis einschließlich 5 Mio €	151 331	143 058
Mehr als 5 Mio €	—	—
Weitere Deckungswerte	230 000	230 000
<b>GESAMTSUMME HYPOTHEKENREGISTER</b>	<b>4 649 319</b>	<b>4 715 998</b>

**SICHERHEITEN NACH OBJEKTART HYPOTHEKENREGISTER — DEUTSCHLAND**  
 (Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Wohnwirtschaftlich</b>		
Wohnungen	769 112	777 819
Einfamilienhäuser	3 071 582	3 110 368
Mehrfamilienhäuser	382 561	389 152
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—
Bauplätze	2 400	2 836
<b>Summe wohnwirtschaftlich</b>	<b>4 225 655</b>	<b>4 280 175</b>
<b>Gewerblich</b>		
Bürogebäude	1 369	1 382
Handelsgebäude	—	—
Industriegebäude	1 005	1 023
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	191 290	203 418
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—
Bauplätze	—	—
<b>Summe gewerblich</b>	<b>193 664</b>	<b>205 823</b>
<b>GESAMTSUMME DEUTSCHLAND</b>	<b>4 419 319</b>	<b>4 485 998</b>
<b>Weitere Deckungswerte</b>	<b>230 000</b>	<b>230 000</b>
<b>GESAMTSUMME HYPOTHEKENREGISTER</b>	<b>4 649 319</b>	<b>4 715 998</b>

**RÜCKSTÄNDIGE LEISTUNGEN AUF HYPOTHEKENDECKUNGSWERTE**  
 (Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	896	185
Davon im Ausland	—	—

**ZWANGSMASSNAHMEN**

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3a und 3b PfandBG)

	WOHNZWECKEN DIENENDE GRUNDSTÜCKE	GEWERBLICH GENUTZTE OBJEKTE
Von Zwangsverfahren betroffene Objekte	–	–
2012 durchgeführte Zwangsversteigerungen	–	–

Es befinden sich wie im Vorjahr keine von Zwangsmaßnahmen betroffenen Deckungswerte in der Deckungsmasse. Im Berichtsjahr wurden im Zwangsversteigerungsverfahren keine Grundstücke übernommen.

**RÜCKSTÄNDIGE HYPOTHEKENZINSEN**

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3c PfandBG)

Von den rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte der Bank von insgesamt 1,0 (Vj. 0,1) Mio € entfallen 1 015 (Vj. 143) Tsd € auf Wohnbau-Darlehen und 24 (Vj. 6) Tsd € auf gewerbliche Darlehen.

**DARSTELLUNG DER DECKUNGSWERTE IM KOMMUNALREGISTER**

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 1 und 2 PfandBG)

in Tsd €	31.12.2012	31.12.2011
<b>DEUTSCHLAND</b>		
Zentralstaat	–	–
Regionale Gebietskörperschaft	–	–
Örtliche Gebietskörperschaft	–	–
Sonstige	7 000	7 000
<b>Summe Deutschland</b>	<b>7 000</b>	<b>7 000</b>
<b>AUSLAND</b>		
<b>Summe Ausland</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Supranationale Institute</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Weitere Deckungswerte</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>GESAMTSUMME KOMMUNALREGISTER</b>	<b>7 000</b>	<b>7 000</b>

Rückständige Leistungen von mindestens 90 Tagen auf ausländische Deckungswerte im Kommunalregister bestehen wie im Vorjahr nicht.

## Sonstige Angaben

## TERMINGESCHÄFTE/DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

	NOMINALBETRAG RESTLAUFZEIT				MARKTWERT INKL. ANTEILI- GER ZINSEN
	BIS ZU 1 JAHR	VON 1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	SUMME	
<i>in Mio €</i>					
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
Zins-Swaps	5 256,5	10 298,4	10 069,8	25 624,7	-913,9
Zinsoptionen	373,0	80,0	—	453,0	—
Caps	400,0	—	—	400,0	—
Futures	25,0	—	—	25,0	—
<b>SUMME</b>	<b>6 054,5</b>	<b>10 378,4</b>	<b>10 069,8</b>	<b>26 502,7</b>	<b>-913,9</b>
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>					
Devisentermingeschäfte	2 224,9	—	—	2 224,9	-2,1
<b>Kreditderivate</b>					
Credit Default Swaps	—	—	25,0	25,0	3,0
<b>DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE 31.12.2012</b>	<b>8 279,4</b>	<b>10 378,4</b>	<b>10 094,8</b>	<b>28 752,6</b>	<b>-913,0</b>
<b>DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE 31.12.2011</b>	<b>9 850,6</b>	<b>12 431,9</b>	<b>9 645,8</b>	<b>31 928,3</b>	<b>-698,7</b>

Von den derivativen Finanzinstrumenten waren Futures mit einem Nominalvolumen in Höhe von 25,0 (Vj. 16,5) Mio € dem Handelsbestand zugeordnet. Der Dirty Value beträgt 0,02 (Vj. -0,5) Mio €.

Die zinsbezogenen derivativen Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, dienen ausschließlich zur Verringerung von Zinsrisiken. Die Bewertung erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve. Zinsoptionen werden mithilfe des Black-76-Modells bewertet. Im vierten Quartal 2012 wurde die Bewertung der besicherten Derivate auf die Overnight-Interest-Rate-Swap(OIS)-Kurve umgestellt.

Die Bewertung der währungsbezogenen Geschäfte erfolgte auf Basis der EZB-Referenzkurse vom 31. Dezember 2012 sowie unter Zugrundelegung von marktgerechten Swap-Renditekurven. Der Geschäftsabschluss erfolgt zum einen im direkten Kundenauftrag in Form von Durchhandelsgeschäften, bei denen die mit institutionellen Kunden geschlossenen Devisentermingeschäfte am Interbankenmarkt zeitgleich mit deckungsgleichen Gegengeschäften geschlossen werden. Des Weiteren sichert die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Wechselkursänderungsrisiken bei Kundentermingeldanlagen in USD und GBP mit Devisentermingeschäften.

Im Rahmen von Sicherungsvereinbarungen für Derivategeschäfte wurden Barsicherheiten in Höhe von 884,5 (Vj. 743,4) Mio € sowie ein Wertpapier mit einem Buchwert in Höhe von 91,0 (Vj. 0,0) Mio € gestellt.

Durch das Halten von festverzinslichen Wertpapieren in der Liquiditätsreserve und im Anlagevermögen unterliegt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank dem Risiko von Kursschwankungen bei den Grundgeschäften. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko (ohne Absicherung des Bonitätsrisikos) aus der Wertentwicklung des Grundgeschäfts durch den Abschluss von Zins-Swaps. Der wirksame Teil des abgesicherten Risikos wird bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Die Sicherungsbeziehungen werden über den gesamten Nominalbetrag und über die gesamte Laufzeit der Swaps designiert. Eine vorzeitige Terminierung der Swaps ist seitens der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank nicht vorgesehen.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden 61 (Vj. 65) Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) für Wertpapiere der Liquiditätsreserve und 11 (Vj. 13) für Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden. Die Bewertungseinheiten haben einen Nominalwert von insgesamt 1 778,5 (Vj. 1 964,5) Mio €. Der Marktwert (Clean Value) der Wertpapiere beträgt 1 968,4 (Vj. 2 056,2) Mio €. Der Marktwert der Sicherungsderivate von – 177,4 (Vj. –123,3) Mio € entfällt vollständig auf die abgesicherten Zinsänderungsrisiken. Aus der kompensatorischen zinsinduzierten Bewertung der Bewertungseinheiten wurde für den übersteigenden negativen Saldo eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 14,8 (Vj. 5,8) Mio € gebildet. Die Umstellung der Bewertung der besicherten Derivate mit der Overnight-Interest-Rate-Swap-(OIS)-Kurve beeinflusste im Geschäftsjahr die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste negativ. Die prospektive Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird mithilfe der „Critical Term Match“-Methode nachgewiesen. Zur rechnerischen Ermittlung des Betrages der retrospektiven Unwirksamkeit bezogen auf das abgesicherte Risiko wird die kumulative Dollar-Offset-Methode angewendet. Die zinsinduzierten Wertänderungen gleichen sich vollständig bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte aus.

Die übrigen Zins-Swaps sind der Aktiv-/Passivsteuerung zugeordnet und werden ausschließlich zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

Zur Absicherung von Bonitätsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren ausländischer Schuldner wurde ein Credit Default Swap abgeschlossen. Referenzschuldner ist ein europäischer Staat. Es handelt sich dabei um eine erhaltene Finanzgarantie.

Das Adressrisiko wurde auf Basis von Kreditäquivalenzbeträgen nach SolvV unter Anwendung bonitätsgewichteter Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Danach bestanden zum 31. Dezember 2012 Adressausfallrisiken für zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 206,7 (Vj. 194,8) Mio €, für Devisentermingeschäfte in Höhe von 15,5 (Vj. 7,6) Mio € und für den Credit Default Swap in Höhe von 2,1 (Vj. 0,0) Mio €.

#### **PENSIONS-GESCHÄFTE**

Zum Bilanzstichtag sind 19 (Vj. 59) Wertpapiere mit einem Buchwert von 514,4 (Vj. 1 490,9) Mio € im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegeben.

### ZUR SICHERUNG ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Nennwert von 2 527,4 (Vj. 2 353,0) Mio € bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Zum Bilanzstichtag waren Offenmarktkredite in Höhe von 1 250,0 (Vj. 1 470,0) Mio € in Anspruch genommen.

Für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 165,0 (Vj. 36,0) Mio € als Sicherheit gestellt. Des Weiteren wurde ein Wertpapier im Nennwert von 90,0 Mio € erstmals im Geschäftsjahr im Rahmen von Sicherungsvereinbarungen für Derivategeschäfte als Sicherheit übertragen.

Für Termingeldaufnahmen waren zum 31. Dezember 2012 Namenspfandbriefe in Höhe von nominal 155,3 (Vj. 155,3) Mio € verpfändet.

Im Zuge besonderer Kreditprogramme sind Forderungen über 586,2 (Vj. 586,1) Mio € zur Besicherung abgetreten.

### SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben sich folgende jährliche Verpflichtungen, die im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, Mietverpflichtungen sowie sonstigen Dienstleistungen resultieren:

70,1 Mio € im Geschäftsjahr 2013

57,8 Mio € im Geschäftsjahr 2014

### GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

### PRÜFUNGS- UND BERATUNGSLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir verweisen gemäß § 285 Nr. 17 HGB auf die Angaben im Konzernanhang der uns übergeordneten Wüstenrot & Württembergische AG.

### ORGANE

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsräte der Bank beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,1 (Vj. 0,1) Mio €.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen zum 31. Dezember 2012 keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats solche von insgesamt 0,4 (Vj. 0,4) Mio €. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,0 (Vj. 1,2) Mio €. Die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 0,8 (Vj. 0,8) Mio €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt 9,6 (Vj. 9,0) Mio € zurückgestellt.

## Aufsichtsrat

### DR. ALEXANDER ERDLAND, VORSITZENDER

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### DR. JAN MARTIN WICKE, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### DR. THOMAS ALTENHAIN

Selbstständiger Unternehmensberater

### DIETMAR HOBINKA<sup>1</sup>

Betriebswirt (VWA)  
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

### REINHARD KLEIN

Stellvertretender Vorstandssprecher  
Hamburger Sparkasse AG

### PETRA SADOWSKI<sup>1</sup>

Betriebswirtin (VWA)  
Vorsitzende des Betriebsrats  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

### DR. BERNHARD SCHARECK

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### INGEBORG SPITMANN<sup>1</sup>

Bankkauffrau  
Mitglied des Betriebsrats  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

### HANS-JOACHIM STRÜDER

Mitglied des Vorstands  
Landesbank Baden-Württemberg

<sup>1</sup> Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

## Vorstand

### MATTHIAS LECHNER, VORSITZENDER

#### *Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2012:*

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg, Vorsitzender  
Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag  
Wüstenrot pojišť'ovna a.s., Prag  
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag  
Wüstenrot životní pojišť'ovna a.s., Prag  
BSQ Bauspar AG, Nürnberg

### KLAUS PETER FROHMÜLLER

#### *Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2012:*

V-Bank AG, München  
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg

### THOMAS GROSSE

## MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank 337 (Vj. 332) Mitarbeiter beschäftigt, davon 256 (Vj. 254) in Vollzeit und 81 (Vj. 78) in Teilzeit.

## FÜR DRITTE ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN

Es wurden Treuhandkredite in Höhe von 0,2 (Vj. 0,2) Mio € für Dritte verwaltet.

## ANGABEN ZU MUTTERUNTERNEHMEN

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

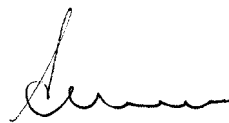


## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Ludwigsburg, den 6. März 2013

Wüstenrot Bank Aktiengesellschaft  
Pfandbriefbank



Matthias Lechner



Klaus Peter Frohmüller



Thomas Grosse

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wüstenrot Bank Aktiengesellschaft Pfandbriefbank, Ludwigsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 6. März 2013

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Tschet  
Wirtschaftsprüfer



Haack  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank setzt sich satzungsgemäß aus neun Mitgliedern zusammen. Es bestehen zwei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Personalausschuss und der Prüfungsausschuss. Im Jahr 2012 fanden seitens des Prüfungsausschusses zwei Sitzungen sowie eine Telefonkonferenz statt. Der Personalausschuss trat zu zwei Sitzungen zusammen. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage sowie des Ratings der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Ebenfalls wurde dem Aufsichtsrat regelmäßig das Stresstest-Reporting zugeleitet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten erstattet. Der Vorstand informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen.

Einen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank bildete in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit dem Programm „W&W 2012“. Die strategischen Initiativen sowie die positiven operativen Kosten- und Ertragseffekte des Programms „W&W 2012“ wurden mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert. Dem Aufsichtsrat wurde das Folgeprogramm „W&W 2015“ vorgestellt. Mit dem Programm soll das Geschäfts- und Betriebsmodell so gestaltet werden, dass die Ertragskraft und Unabhängigkeit der W&W-Gruppe auch in der durch Niedrigzinsumfeld, Regulierung und verändertes Kundenverhalten geprägten „neuen Realität“ auf Dauer gesichert ist. Hier wurden insbesondere die Grundlagen der Programminitiation sowie die einzelnen strategischen Stoßrichtungen und deren Vorbereitung zur Umsetzung im Geschäftsfeld besprochen.

Die Vorstandsberichterstattung zur laufenden Geschäfts- und Ergebnisentwicklung legte den Schwerpunkt auf die Entwicklung in den Bereichen Baufinanzierung, Giro, Einlagen und Wertpapiergeschäft.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat eingehend die operative Planung 2013 und die weitere Mittelfristplanung im Hinblick auf das Programm „W&W 2015“. Der Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Mit Beschluss vom 11. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung entsprechend angepasst. Auch die Geschäftsordnung für den Vorstand wurde unter Corporate-Governance-Gesichtspunkten überarbeitet. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinandergesetzt und den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Anfang 2012 erfolgte die letzte Überprüfung. Die nächste Effizienzprüfung findet voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014 statt.

Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen und die IT.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein.

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 19. März 2013 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2013 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 28. März 2013 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

In seiner Sitzung vom 28. März 2012 hat der Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Herrn Matthias Lechner zum Vorstand und Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2014 beschlossen. Im Verfahren außerhalb einer Sitzung hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 11. April 2012 Herrn Thomas Grosse zum Vorstand der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2016 wiederbestellt.

Zu weiteren personellen Veränderungen ist es im Aufsichtsrat und im Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2012 nicht gekommen.

Im Jahr 2012 hat es einen anzeigepflichtigen Interessenskonflikt gegeben. Herr Dr. Thomas Altenhain hat gegenüber dem Aufsichtsrat zu Händen des Aufsichtsratsvorsitzenden offengelegt, in beratender Funktion für die Firma Red Zebra Analytics Ltd., London, tätig zu sein, die ein Projektpartner der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 28. März 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Erdland', written in a cursive style.

Der Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender

## Glossar

### BASEL III

Der Begriff Basel III bezeichnet ein Reformpaket des Basler Ausschusses der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich für die bereits bestehende Bankenregulierung Basel II. Es reagiert auf die von der weltweiten Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ab 2007 offengelegten Schwächen der bisherigen Bankenregulierung. Ziel dieses Regelwerks ist es, die globalen Kapital- und Liquiditätsvorschriften zu stärken, um die Stabilität und Krisenresistenz der Finanzinstitute zu erhöhen. Die überarbeiteten Standards steigern schrittweise die Mindestkapitalanforderungen. Die Solvabilitätsverordnung setzt die neuen Vorschriften in deutsches Recht um.

### CAP

Ein Cap ist ein Zinsderivat mit optionalem Charakter. Beim Anstieg eines festgelegten Marktzinssatzes über eine vereinbarte Zinsobergrenze erstattet der Verkäufer des Caps dem Käufer den Differenzbetrag bezogen auf einen vereinbarten Nennbetrag.

### DECKUNGSSTOCK

Das wesentliche Merkmal eines Pfandbriefs ist die Besicherung durch ein zusätzliches Sicherungsvermögen. Dieses wird als Deckungsstock bezeichnet. Es unterliegt den besonderen Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes. Die Verwaltung des Deckungsstocks unterliegt somit strengen aufsichtsrechtlichen Vermögensanlage-Richtlinien und wird von einem Treuhänder überwacht. Im Wesentlichen bilden grundpfandrechlich besicherte Forderungen aus Immobilienfinanzierungen (Hypothekendeckung) sowie Darlehen an die öffentliche Hand (Kommunaldeckung) den Deckungsstock.

### FINANZKONGLOMERAT

In einem Finanzkonglomerat werden Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen) angeboten. Ein Finanzkonglomerat wird definiert als eine Gruppe von Unternehmen, die aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen besteht. Der Gruppe müssen mindestens ein Unternehmen der Bank- bzw. Wertpapierdienstleistungsbranche und ein Unternehmen der Versicherungsbranche angehören, wobei eines dieser Unternehmen der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegen muss.

### FUTURE

Börsengehandeltes, standardisiertes Termingeschäft, bei dem beide Vertragsparteien eine unbedingte Erfüllungspflicht haben. Future-Kontrakte können zu Handelszwecken, zur Arbitrage sowie auch zur Absicherung von Marktrisiken eingesetzt werden.

### FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wird offen als Rücklage in der Bilanz ausgewiesen. In diesen Posten werden Beträge eingestellt, um allgemeine Bankrisiken abzusichern. Der Fonds wird in voller Höhe als haftendes Eigenkapital (Kernkapital) anerkannt.

### KREDIT-PORTFOLIOMODELL

Kredit-Portfoliomodelle werden in Ausfall- (Default-Mode-Ansatz) oder Marktwertmodelle (Mark-to-Market-Ansatz) bzw. in Analyse- oder Simulationsmodelle unterschieden. Kredit-Portfoliomodelle sind eine mathematische, statistische Methode, um das Kreditrisiko auf Portfolioebene zu quantifizieren. Sie ermöglichen Aussagen über zukünftige Verlustverteilungen von Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeiten.

### KERNKAPITALQUOTE

Das Kernkapital beinhaltet Kapitalbestandteile, die dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehen. Die Kernkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis von Kernkapital zu den Risikoaktiva eines Kreditinstituts beschreibt. Je höher der Wert, desto größer ist die Fähigkeit des Instituts, Krisen standzuhalten und eintretende, sich realisierende Risiken aufzufangen. Die durch die Regelungen des KWG gesetzlich vorgeschriebene Mindestkernkapitalquote beträgt aktuell 4 %.

### NACHRANGKAPITAL

Bestandteil der Refinanzierungsmittel auf der Passivseite der Bilanz. Es handelt sich um nachrangige Verbindlichkeiten sowie Genussrechtskapital. Nachrangkapital wird in der Regel erst nach Befriedigung aller anderen Verbindlichkeiten zurückgezahlt und wird aus diesem Grund als Eigenkapital (Ergänzungskapital) anerkannt.

**OFFENMARKTGESCHÄFT**

Das Offenmarktgeschäft ist ein geldpolitisches Instrument der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Steuerung der Zinsen und der Liquidität auf den Geldmärkten. Aus Sicht der Kreditinstitute handelt es sich meist um Geldaufnahmen bei der EZB auf Basis der Besicherung durch hinterlegte Wertpapiere.

**PASSIVPRODUKT**

Einlagenprodukte der Bankkunden, beispielsweise in Form von Tages-/Termingeld, Girokonto oder Depot. Diese werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf der Passivseite gezeigt und daher auch als „Passivprodukte“ bezeichnet.

**PFANDBRIEF**

Bei einem Pfandbrief handelt es sich um ein verzinsliches Wertpapier, das u. a. von Pfandbriefbanken emittiert wird. Das wesentliche Merkmal eines Pfandbriefs ist die Besicherung durch ein zusätzliches Sicherungsvermögen (Deckungsstock), das im Falle der Insolvenz des Emittenten die Befriedigung der Pfandbrief-Gläubiger sicherstellen soll. Je nachdem, auf welcher Besicherung der Pfandbrief basiert, unterscheidet man Hypothekendarlehenpfandbriefe, öffentliche Pfandbriefe und Schiffspfandbriefe.

**PROLONGATION**

Der Begriff Prolongation beschreibt die Laufzeitverlängerung eines Kreditvertrags nach Ablauf der Zinsfestreibungsdauer. Die dem Vertrag zugrunde liegenden Konditionen können beibehalten oder geändert werden.

**REPO (REPURCHASE AGREEMENT)**

Hierbei handelt es sich um Wertpapierpensionsgeschäfte. Bei einer Rückkaufvereinbarung (Repo) verpflichtet sich der Pensionsgeber (Verleiher), dem Pensionsnehmer (Entleiher) Vermögensgegenstände – in der Regel festverzinsliche Wertpapiere – gegen Zahlung einer vereinbarten Geldsumme zu überlassen und bei Laufzeitende zurückzuübertragen. Es handelt sich quasi um besicherte Geldaufnahmen bzw. Geldausleihungen.

**SCORING-VERFAHREN**

Scoring-Verfahren sind standardisierte Methoden, um die Bonität eines potenziellen oder existierenden Kreditnehmers einzuschätzen. Hierfür werden bestimmte persönliche Daten mit Punktzahlen belegt.

**SOLVABILITÄT**

Unter Solvabilität versteht man den Grad der Ausstattung mit Eigenmitteln, also freiem, unbelastetem Vermögen. Die Eigenmittel dienen dazu, eintretende Risiken abzudecken, und sichern so die Ansprüche der Gläubiger auch bei ungünstigen Entwicklungen. Demnach sind diese Ansprüche umso besser gesichert, je höher die Solvabilität ist. Die Eigenmittel setzen sich überwiegend aus dem Eigenkapital, den gesetzlichen und freien Rücklagen und dem Gewinnvortrag zusammen. Hierfür gibt es gesetzlich vorgegebene Mindestanforderungen.

**SPREAD**

Spanne zwischen zwei Preisen, z. B. die Geld-Brief-Spanne, als Spanne zwischen Geld- und Briefkursen. Auch Auf- bzw. Abschläge gegenüber einem Referenzzinssatz werden als Spread z. B. Credit Spreads als Risikoaufschläge für das Bonitätsrisiko eines Emittenten, bezeichnet.

**SWAPTIONS**

Swaptions sind Optionen, die es dem Käufer gegen Zahlung einer einmaligen Prämie erlauben, zu einem bestimmten Zeitpunkt in einen Zins-Swap einzutreten. Der Swap ist hinsichtlich seiner Laufzeit und Zinshöhe festgesetzt.

**ZINSBUCHBARWERT**

Der Zinsbuchbarwert ermittelt sich aus allen Einzel-Cashflows der Bankgeschäfte, die mit der aktuellen Zinsstrukturkurve bewertet werden. Er setzt sich aus dem Saldo der Barwerte der zinstragenden Aktiva und zinstragenden Passiva zusammen.

**ZINSSTRUKTURKURVE**

Die Zinsstrukturkurve ist eine grafische Darstellung der Höhe von Zinssätzen bei unterschiedlichen Laufzeiten.

**ZINS-SWAP**

Der Zins-Swap ist eine vertragliche Vereinbarung über den Austausch von Zinszahlungen in einer Währung zwischen zwei Partnern.

## Anschriften

### **WÜSTENROT & WÜRTEMBERGISCHE AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### **Geschäftsfeld BausparBank**

#### **WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG**

Wüstenrotstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-753637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### **WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK**

Wüstenrotstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-753637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### **WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH**

Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-101  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

### **Geschäftsfeld Versicherung**

#### **WÜRTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **WÜRTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### **KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG**

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)



## Service-Funktionen

### **W&W ASSET MANAGEMENT GMBH**

Wüstenrotstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wwaset.de](http://www.wwaset.de)

### **W&W INFORMATIK GMBH**

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637  
[www.ww-informatik.de](http://www.ww-informatik.de)

### **W&W PRODUKTION GMBH**

Aroser Allee 68, 13407 Berlin  
Telefon: 030 339392-0, Telefax 030 339392-110  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### **W&W SERVICE GMBH**

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721134  
[www.ww-service-gmbh.de](http://www.ww-service-gmbh.de)

## Tschechische Republik

### **WÜSTENROT STAVEBNÍ SPOŘITELNA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

### **WÜSTENROT HYPOTEČNÍ BANKA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

### **WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

### **WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.**

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-200, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)



---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## HERAUSGEBER

### WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

71630 Ludwigsburg  
Telefon: 07141 16-0  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

## FOTOGRAFIE

Claus Rudolph, Stuttgart

## SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

## GESAMTHERSTELLUNG

W&W Service GmbH, Stuttgart

## INVESTOR RELATIONS

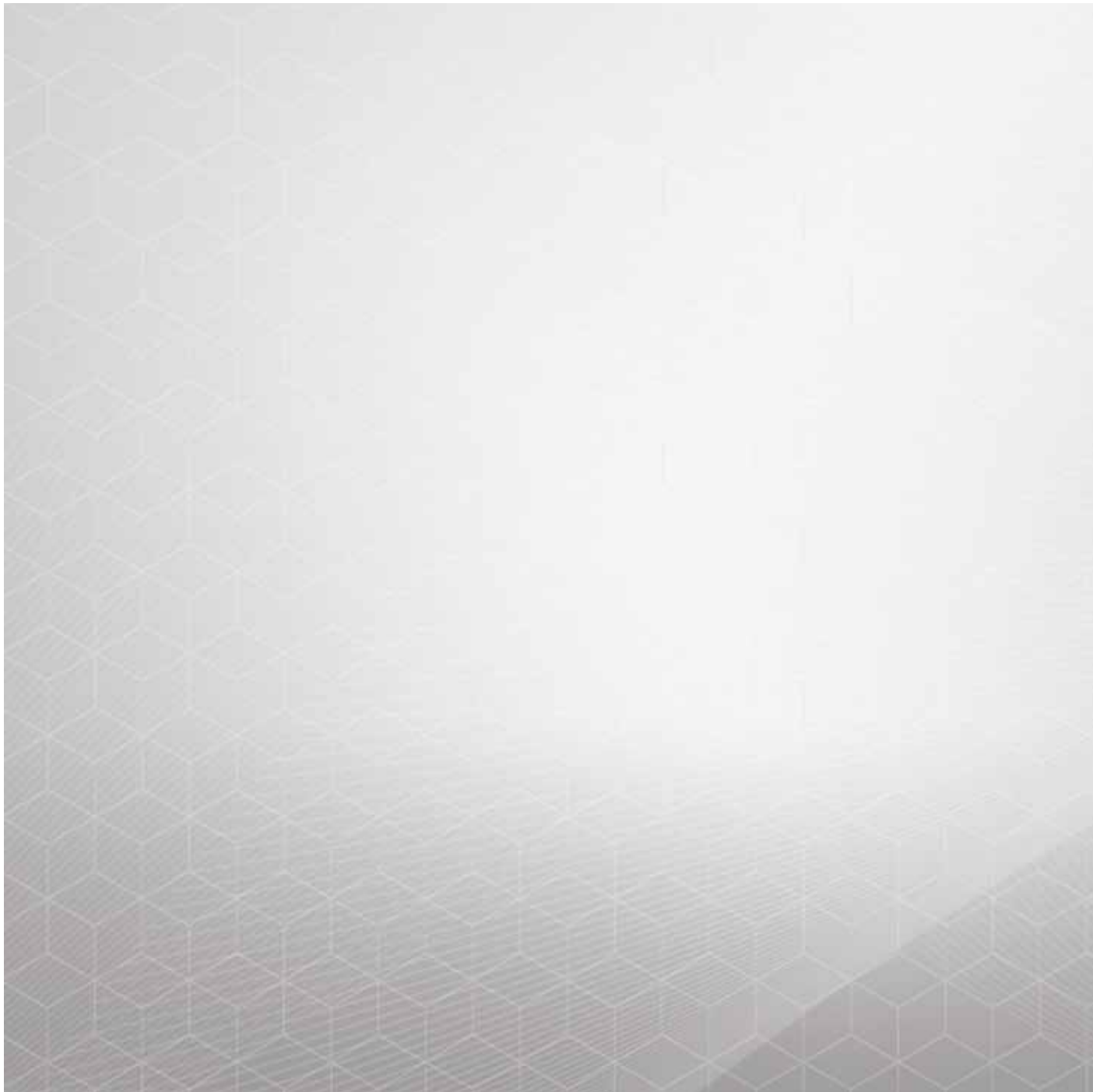
### UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager  
Rechnungswesen Konzern  
Telefon: 0711 662-724034  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

### JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager  
Rechnungswesen Konzern  
Telefon: 0711 662-724057  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter [www.ww-ag.com/finanzberichte](http://www.ww-ag.com/finanzberichte) zur Verfügung.



**wüstenrot  
württembergische**

Der Vorsorge-Spezialist